DRESDEN

NEUE HEIMAT

2025

S.1–10
0.1 — 0.4
EINLEITUNG

S.11–18
1.1 — 1.5
BEITRAG ZUR LANGZEITSTRATEGIE

S.19–38
2.1 — 2.4
KULTURELLE UND KÜNSTLERISCHE INHALTE

S.39–43
3.1 — 3.3
EUROPÄISCHE DIMENSION

S.44–48
4.1 — 4.3
ERREICHUNG UND EINBINDUNG DER GESELLSCHAFT

S.49–56
5.1 — 5.4
VERWALTUNG

S.57–60
6.1 — 6.3
UMSETZUNGSFÄHIGKEIT

Heimat ist für mich Identität, Geschichte und Wurzel. Digitalisierung, Globalisierung und Industrie 4.0 sind die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, vor denen wir weltweit stehen. Aus dieser Kombination ergibt sich für mich die Neue Heimat.

—

Hiba Omari, Studentin der Elektrotechnik an der TU Dresden.

0.1

Warum möchte Ihre Stadt am Wettbewerb um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ teilnehmen?

Als im Juni 2016 der Stadtrat der Landeshauptstadt mit großer Mehrheit die Bewerbung beschloss, fragten einige unter uns Dresdnern[1] wie auch Menschen andernorts: „Sind wir das nicht sowieso schon?“

Selbst wer mit Vergleichen wie „Elbflorenz“ vorsichtig umgeht, wird zugeben, dass unsere Stadt, geprägt von den Formungen des Barock und der Moderne ebenso wie von den Folgen der NS-Diktatur und der Suche nach kreativem Freiraum unter der ideologischen Kuratel der DDR, über eine **einzigartige Kulturlandschaft** verfügt.

Das allein genügt jedoch nicht. Wir sind der Ansicht, dass der Titel der Europäischen Kulturhauptstadt zu weitaus mehr verpflichtet, als nur zu zeigen, was man bereits hat und was man ist. Am Anfang stand die Frage: **Was fehlt uns zu einer echten zukunftsorientierten Kulturmetropole?** Zu Hause an der immer noch spürbaren Schnittstelle zwischen Ost- und Westeuropa, teilen wir einen Mangel an Gemeinsinn und an kultureller und sozialer Gewissheit mit unseren Nachbarn.

Die Anlässe für den Konflikt um die Zukunft unserer europäischen Gesellschaft mögen in Großbritannien anders sein als in Ungarn oder auf Zypern. **Doch der Riss, der durch Europa geht, ist überall der gleiche: Es handelt sich um einen fundamentalen Dissens über unsere kulturellen Werte, die Geschichte unserer Städte und Nationen, das Leben mit Ein- und Auswanderung, mit technologischer Revolution und sozialer Unsicherheit.** Um diesen Mangel zu beheben, bedarf es einer Aktivierung unserer sozialen, politischen und vor allem unserer kulturellen Kräfte. Besonders in unserer Stadt. Und dies wird nicht ohne Europa gehen.

Was genau fehlt Dresden? Wir nennen es **Neue Heimat**. Heimat ist ein Begriff, der in Deutschland immer wieder missbraucht worden ist und einer neuen Bestimmung bedarf. Eine Stadt mit heute über 560.000 Einwohnern aus 155 Ländern und mehr als 800-jähriger Geschichte hat vielen eine Heimat geboten. Oft ist diese Heimat durch Kriege bedroht und mindestens einmal, im Februar 1945, sehr stark zerstört worden. **Der Zweite Weltkrieg und die deutsche Teilung haben unser Gespür für Zerbrechlichkeit von Heimat und Identität geschärft.** Mit der deutschen Einheit vor knapp dreißig Jahren war schließlich die Hoffnung verbunden, an bessere Zeiten für Stadt und Land anzuknüpfen. Der Wiederaufbau der Frauenkirche wurde zum Symbol dieser Sehnsucht nach Wohlstand, kulturellem Reichtum und sozialer Sicherheit.

In den letzten Jahren haben Enttäuschungen über die Entwicklung unserer Gesellschaft zu heftigen Auseinandersetzungen auf den Straßen und Plätzen geführt. Unter dem Eindruck der sogenannten Flüchtlingskrise wurde Dresden zur Bühne für Kräfte, die eine multikulturelle und offene Gesellschaft ablehnen und es zeitweise schafften, auch nicht unerhebliche Teile einer verunsicherten Bürgerschaft hinter sich zu vereinen. Das Dresden Augusts des Starken und der Moderne, der Sixtinischen Madonna und der „Brücke“-Künstler schien plötzlich in die Hände von Rechtextremen zu fallen. Orte kultureller Identität wie etwa der Neumarkt mit der Frauenkirche oder der Gedenktag des 13. Februar wurden von Akteuren besetzt, die sich dem Dialog verweigern. Demokratische Institutionen und deren Vertreter wurden plötzlich lautstark abgelehnt und grundsätzlich in Frage gestellt. **Wir mussten erkennen, dass unsere Stadtgesellschaft den Konsens über die Perspektive von Dresden verloren oder vielleicht auch während der DDR-Zeit nie wirklich besessen hatte.**

Unsere Bewerbung um den Titel der Kulturhauptstadt Europas unter dem Motto **Neue Heimat** versteht sich daher als eine Einladung an Menschen in Dresden und in aller Welt, diese **Neue Heimat** mitzugestalten. Heimat beschränkt sich nicht auf den Ort und seine Geschichte, sondern erstreckt sich auf eine kulturelle europäische Identität. Neu wird diese Heimat insofern sein, als sie zukunftsoffen und pluralistisch sein wird. Unsere **Neue Heimat** hat viele Häuser und Plätze, in der sich Einheimische und Fremde begegnen.

Wir verstehen Kultur als eine wunderbare Technik, um uns von anderen zu unterscheiden, aber auch, um diese Unterschiede im Austausch tolerant zu leben. Wir glauben, dass darin die Kraft der Kultur liegt, und sind dankbar, dass unsere Vorfahren diese Stadt so reich damit ausgestattet haben. Mehr denn je geht es darum, diese Kraft der Kultur anzuwenden. Eine Kulturhauptstadt in Europa sollte eine Stadt sein, in der Menschen lustvoll ihre Unterschiede leben können und gemeinsam an einer neuen Heimat arbeiten.

Unsere Kulturorganisationen, die alle historischen, politischen und wirtschaftlichen Brüche überstanden haben, werden in den kommenden Jahren sukzessive eine Mission wahrnehmen, die über den bisherigen Kulturauftrag weit hinausgeht. Die Mission wird darin bestehen, durch einen Prozess öffentlicher Selbstverständigung und -vergewisserung viel mehr Menschen als bisher am Kulturmachen und -erleben zu beteiligen, der Digitalisierung neue Räume und Formate zu erschließen, die internationale Vernetzung massiv zu verstärken, kulturelle Migration zu stützen und den Austausch zwischen Stadt und Land, Zentrum und Stadtteil zu intensivieren. Wir haben dabei nicht nur uns selbst im Blick: Viele dieser Veränderungen werden dem Interesse der europäischen Kultur insgesamt dienen.

1 —— Mit Dresdner meinen wir auf den folgenden Seiten natürlich alle Dresdnerinnen und Dresdner, Einheimische und Zugezogene.

0.2

Hat Ihre Stadt die Absicht, die umliegenden Regionen mit einzubeziehen? Warum?

Dresden ist Zentrum eines regionalen Kulturraumes, der die Sächsische Schweiz, das Sächsische Elbland und die Region Meißen bis in das Osterzgebirge umschließt und zugleich grenzüberschreitend mit Tschechien und Polen verwoben ist. Die Elbe stiftet natürliche Verbindungen zu den tschechischen Nachbarn in der Region Böhmen. Wroclaw (Breslau), Kulturhauptstadt Europas 2016, ist Hauptstadt der historischen Region Schlesien und als Partnerstadt mit Dresden in besonderer Weise verbunden.

Die Stadt Dresden und die umgebende Region teilen gemeinsame Bezugssysteme, weisen jedoch aktuell auch die für Europa typischen gegenläufigen Entwicklungen auf. So profitiert Dresden vom Zuzug von Menschen aus der Region und prosperiert als Wirtschafts- und Kulturstandort, während dort oft der Bevölkerungsrückgang strukturell zu bewältigen ist. Die fehlende kulturelle und soziale Gewissheit in der Bevölkerung, welche Dresden 2025 adressiert, hat ihren Ursprung auch in diesen sehr unterschiedlichen Entwicklungserfahrungen, die sich innerhalb eines engen geografischen Raumes abspielen.

Neue Heimat Dresden 2025 setzt daher auf die genuine Verbindung zwischen der Stadt und ihrem Umland und bezieht die umliegende Region in **drei Dimensionen** ein. Schon jetzt arbeiten wir an Projekten …

… in historischer Dimension:

Dresden ist die historisch gewachsene Residenz der sächsischen Herrscher und Landeshauptstadt des Freistaates Sachsen. Die Wiege der sächsischen Fürsten und Könige ist jedoch das benachbarte Meißen, mit der Albrechtsburg als Wahrzeichen. Die sächsischen Kurfürsten hinterließen in der Region bedeutende Bauwerke, darunter die Festung Königstein, den Barockgarten Großsedlitz oder das Jagdschloss Moritzburg, die heute beliebte kulturtouristische Destinationen sind.

Die Festung Sonnenstein in Pirna, teilweise ebenfalls ein Produkt der sächsischen Könige, war in der NS-Zeit eine Tötungsanlage für behinderte Menschen und ist heute eine der wichtigsten Gedenkstätten der Region. Dieses historische Gewebe verbindet die ehemalige Residenzstadt Dresden mit der sächsischen Region bis auf den heutigen Tag.

… in kultureller Dimension:

Johann Friedrich Böttger erzeugte Anfang des 18. Jahrhunderts in der Festung Dresden das erste europäische Hartporzellan und entwickelte das Verfahren später in Meißen weiter. Das Meißner Porzellan geht auf diesen Ursprung zurück. Der Schriftsteller Karl May, der enge Beziehungen zur Lebensreform-Bewegung in Dresden unterhielt, reiste im benachbarten Radebeul allein in seiner Fantasie mit dem Finger auf der Landkarte und gilt mit seinen Abenteuerromanen heute als einer der am häufigsten übersetzten deutschen Schriftsteller.

Das Dorf Maxen bei Dresden wiederum war Refugium und Anziehungsort für die bedeutendsten Künstler der europäischen Romantik, darunter Clara und Robert Schumann, aber auch den indonesischen Maler Raden Saleh. Im 20. Jahrhundert weilte wiederum Dmitri Schostakowitsch im nahe gelegenen Ort Gohrisch in der Sächsischen Schweiz und komponierte dort eines seiner Schlüsselwerke, das 8. Streichquartett. Die von der Sächsischen Staatskapelle und Bürgern initiierten Internationalen Schostakowitsch Tage gehen auf dieses Ereignis zurück. Dresden 2025 wird an diese Bezugslinien anknüpfen und für die Region einen kulturellen Mehrwert stiften.

… in landschaftlicher Dimension:

Einer von nur 16 Nationalparks in Deutschland, und der einzige in Sachsen, liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt Dresden. Die spektakuläre Landschaft der Sächsischen Schweiz mit ihren über tausend freistehenden Sandsteintürmen ist nicht nur touristisches Highlight der Region. Weltbekannte Künstler wie Caspar David Friedrich, Carl Maria von Weber und Richard Wagner ließen sich hier inspirieren. Die Sächsischen Landesfürsten und ihre Nachfolger bedienten sich hier beim Abbau des Sandsteins zur Errichtung ihrer Prachtbauten in der elbaufwärts liegenden Residenzstadt. Auch der Weinbau im Elbtal von Litoměřice (Tschechien) über Dresden bis Meißen zieht ein landschaftlich-kulturelles Band durch die Region. Die Dresden umgebende Landschaft bietet Erholung und Anregung zugleich und ist ein Reservoir für die kulturelle Attraktivität der Stadt.

Zum Zeitpunkt der Bewerbung kooperiert Dresden 2025 bereits mit zahlreichen Gemeinden, Institutionen und Einzelinitiativen der Region und formt gemeinsame Projekte. Mit dem Projekt „Neue Heimat on the road“, einer Residenz für junge internationale Medienkünstler, schafft Dresden 2025 bereits im Jahr 2019 ein öffentliches Forum für die kulturelle Dimension der Region, welches u. a. während der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) in Dresden präsentiert wird.

0.3
Erklären Sie kurz das Gesamtkulturprofil Ihrer Stadt.

Dresden ist eine Stadt der Künste. Eine Stadt, in der sich Kunst und Kultur über Jahrhunderte durch die Zuwanderung von Künstlern aus ganz Europa und die Förderung durch den Wettiner Hof besonders gut entwickeln konnten. Die Parallelität von bürgerlicher und höfischer Kultur wirkte prägend für die Zukunft.

Ein kurzer Blick in die Geschichte: Spätestens mit Kurfürst August dem Starken im 17. Jahrhundert wurden Kultur und Kunst gefördert. Der erste namhafte deutsche Komponist, Heinrich Schütz, lebte während des Dreißigjährigen Krieges hier, der bedeutendste deutsche Maler der Romantik, Caspar David Friedrich, arbeitete zur gleichen Zeit in der Stadt wie der Vater der modernen indonesischen Malerei, Raden Saleh. Der russische Revolutionär Michail Bakunin und Richard Wagner standen gemeinsam auf den Barrikaden des Dresdner Maiaufstands von 1849. Hier wurde an der Semperoper *Der Rosenkavalier* (1911) von Richard Strauss uraufgeführt. Auf Initiative der Dresdner Bürgerschaft entstand 1912 das Schauspielhaus als Pendant zum höfischen Opernhaus.

Vor den Toren der Stadt entwickelte sich in der gleichen Zeit, noch vor der Bauhaus-Bewegung, auf Initiative der Deutschen Werkstätten die Gartenstadt Hellerau mit dem Ziel, eine soziale Utopie zu verwirklichen. Hellerau wurde vor dem Ersten Weltkrieg zum Tummelplatz europäischer Intellektueller von George Bernard Shaw bis Sergei Diaghilev, von Rainer Maria Rilke bis Rudolf Laban.

In Dresden bildete sich am Beginn des 20. Jahrhunderts die Künstlergemeinschaft „Die Brücke“ mit u. a. Erich Heckel und Ernst Ludwig Kirchner, vor genau hundert Jahren folgte die „Dresdner Sezession Gruppe 1919“ um Conrad Felixmüller, Oskar Kokoschka und Otto Dix. Die Tänzerin Mary Wigman gründete in Dresden ihre Tanzschule, bildete Tänzer wie Gret Palucca aus, die ihrerseits die heutige Palucca Hochschule für Tanz initiierte. Später wurde einer der heute weltweit bedeutendsten Künstler, Gerhard Richter, hier geboren, der mit einem Studium an der Hochschule für Bildende Künste sein Schaffen begonnen hat.

ZWISCHEN BAROCK, CLUBKULTUR UND SOZIALER UTOPIE

Prägend für Bewohner wie Besucher Dresdens ist auf der einen Seite der Elbe das architektonische Ensemble aus Zwinger, Semperoper, Residenzschloss, Brühlscher Terrasse, Hofkirche und Frauenkirche. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich die Neustadt mit einer vielfältigen Freien Szene und zahlreichen Clubs. Oberhalb der Innenstadt grenzt die Gartenstadt Hellerau mit dem Europäische Zentrum der Künste an eine Region, die durch den Weinanbau ebenso prominent ist wie durch die Stadt Radebeul, in der der populäre Welterzähler Karl May zu Hause war und seine Geschichten um Winnetou und Kara Ben Nemsi schrieb.

Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, porträtierte Dresden an der Elbe bereits im 18. Jahrhundert mit Bildern einer barocken Residenzstadt, die uns und unseren Blick auf die Stadt bis heute prägen. Kultur als Prozess hat sich tief in das Stadtbild eingeschrieben. Der historische Fürstenzug an der Außenwand des Stallhofs in der Augustusstraße beschreibt die Entwicklung eines Fürstengeschlechts als Symbol für die Entwicklung unserer Stadt. Der Wandfries *Der Weg der roten Fahne* an der Fassade des 1969 eröffneten Kulturpalasts verweist auf den Aufbruch der Stadt aus ihren Trümmern in die Utopie einer kommunistischen Gesellschaft.

Tradition und Moderne, Harmonie und Bruch gehören in Dresden zusammen. Die Stadt hat schwer unter den Zerstörungen vom Februar 1945 gelitten und wurde dafür von unterschiedlichen politischen Kräften vereinnahmt. Victor Klemperer, Romanist und Politiker, gilt als einer der wichtigsten Chronisten, die den Holocaust in Deutschland überlebt haben.

ERINNERUNGSKULTUR UND RAUM FÜR NEUES

Die Geschichte der Stadt, auch ihre problematischen Seiten, wird in Erinnerung gehalten. Nicht nur von uns Dresdnern selbst. So empfiehlt der TripAdvisor heute eine Slaughterhouse 5 Tour auf den Spuren des amerikanischen Schriftstellers Kurt Vonnegut, der die Bombardierung als Kriegsgefangener im Februar 1945 miterlebt und in seinem Klassiker *Schlachthof 5* festgehalten hat. Erinnerungskultur in Dresden wird durch zahlreiche Vereine und in Veranstaltungen gelebt und in mehreren Gedenkstätten veranschaulicht. Trotzdem ist der Umgang mit der Zerstörung der Stadt am 13. Februar 1945 eine kollektive Herausforderung.

Unsere Stadt hat viele Gesichter und ein vielschichtiges Kulturprofil. Klassiker und Uraufführung, Alt und Neu, Ost und West, Geschichte und Gegenwart spiegeln einander. Eine gelungene Verbindung können Besucher im neu entstandenen Kraftwerk Mitte erleben, einem Ort, der sich aus Industriebrachen herausgelöst und zu einem lebendigen Kulturzentrum entwickelt hat: Hier arbeiten die Staatsoperette Dresden und das tjg. theater junge generation unter einem Dach, Jung und Alt treffen aufeinander.

Der Dresdner Kulturpalast wurde als Architekturdenkmal der Nachkriegsmoderne saniert und zu einem Dritten Ort für unterschiedliche Institutionen entwickelt: Die Dresdner Philharmonie, die Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken, die Herkuleskeule als traditionsreiches politisches Kabarett und das Zentrum für Baukultur. Klassik, Pop, Literatur, Bildung und Unterhaltung treffen aufeinander und lassen Menschen einander begegnen.

Mit den Ernemann-Werken blühte die Kamerageschichte in Dresden auf: Die Stadt als Produktionsort von Filmvorführgeräten und Pentacon-Kameras, die heute noch in den Technischen Sammlungen zu betrachten sind. Dresden war bis 1990 Sitz des DEFA-Trickfilmstudios, dessen Erbe durch das Deutsche Institut für Animationsfilm bewahrt wird. Das jährliche internationale Dresdner Filmfest für Kurzfilme zieht Filmemacher aus der ganzen Welt in die Stadt, die außerdem die höchste Dichte an Programmkinos in Deutschland und in jedem Sommer die Filmnächte am Elbufer aufzuweisen hat.

UNSERE STADTTEILFESTE, UNSERE KUNSTSCHÄTZE

Feste zu feiern war nicht nur den sächsischen Kurfürsten wichtig, auch in der Gegenwart finden zahlreiche Stadtteilfeste von der Zschachwitzer Dorfmeile bis zum Gorbitzer Westhangfest und Festivals in allen Künsten statt. Die tschechisch-deutschen Kulturtage fördern als grösstes Festival tschechischer Kultur im Ausland jährlich den Kulturaustausch unserer Stadt. Im Semperbau des Zwingers ist mit der Gemäldegalerie Alte Meister eine der bedeutendsten Kunstsammlungen der Welt ausgestellt. Moderne Kunst findet man in den Ausstellungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und in mehr als 60 kommunalen und privaten Galerien, die ganzjährig für ein lebendiges Programm sorgen.

Auch die Dresdner Musikszene ist durch die Verflechtung von Geschichte und Gegenwart, von Tradition und Moderne gekennzeichnet. Dafür stehen der 800-jährige Kreuzchor, die 450 Jahre alte Sächsische Staatskapelle, die 150-jährige Dresdner Philharmonie, 150 Jahre Musikhochschule einerseits und 40 Jahre Dresdner Musikfestspiele, das Tonlagen Festival, das Dixieland Festival, die Jazztage sowie das KlangNetz Dresden andererseits. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wird das Dresdner Musikleben durch eine Vielzahl von Laienchören bereichert und seit 2017 verleiht die Stadt einen Förderpreis. Livespielstätten und Clubs sowie DAVE, ein Festival für Clubkultur, prägen die Musikkultur für junge Menschen in Dresden.

Wir betrachten Dresden daher als eine Kulturstadt mit jahrhundertelanger Geschichte. Eine Kulturstadt ist jedoch nicht automatisch eine Kulturhauptstadt, schon gar nicht für den gesamten Kontinent. Wie bereits im Einleitungstext dargestellt, hat unsere Stadt einen nicht zu unterschätzenden Innovationsbedarf.

Die Geschichte verpflichtet zu einer Mobilisierung unserer kulturellen Kräfte. Jene Energie, mit der der „Goldene Reiter“ in die Zukunft stürmt, muss uns dabei beflügeln, den nächsten Sprung der Stadt von einer historisch gewachsenen zu einer zukunftsoffenen Metropole zu wagen. Die Kulturlandschaft Dresdens ist ebenso bestimmt durch die Leuchttürme vergangener Epochen wie durch die Resultate mehrerer gesellschaftlicher Umbrüche und der Transformation seit 1990. In den kommenden Jahrzehnten wird es darum gehen, diese Kulturlandschaft für Innovationen zu öffnen.

UNSER KULTURPROFIL 2025: EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE METROPOLE

Mit postindustriellen Räumen für die Kreativwirtschaft wie im Kraftwerk Mitte und im Zentralwerk sowie der Programmatik des Europäischen Zentrums der Künste in Hellerau und des Deutschen Hygiene-Museums sind unbestritten bereits wesentliche Ansätze zu erkennen. Drei staatliche Kunsthochschulen bilden junge Menschen aus aller Welt in Bildender Kunst, Tanz und Musik aus. Sie sind Teil des Wissensstandortes Dresden mit dem dichtesten Cluster an Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen in Deutschland mit der TU Dresden an der Spitze. Hier ist der Austausch zwischen Natur-, Kultur- und Technikforschung möglich und bietet Chancen auf innovative Entwicklungen.

Dieses Potenzial für eine Weiterentwicklung des Profils einzusetzen, ist das Gebot der Stunde. Insbesondere wird es darum gehen, Kulturangebot und -produktion um populärere, inklusivere Ansätze zu ergänzen und der Anwendung neuer Technologien dabei einen adäquaten Raum zu geben.

0.4

Erklären Sie das Programmkonzept, das Sie umsetzen würden, wenn die Stadt zu „Kulturhauptstadt Europas" ernannt wird.

Dresden verdankt seine imposante kulturelle Hardware einer jahrhundertealten Tradition intensiver und häufig pluralistischer, in jedem Falle internationaler Kulturentwicklungen. Unserer Überzeugung nach ist – trotz der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und der 40 Jahre andauernden SED-Diktatur – **diese kulturelle Hardware Dresdens die einer bedeutenden Kulturmetropole.**

Obwohl dies generell auch über die kulturelle Praxis der Stadt zu sagen ist, erkennen wir eine **Verunsicherung und Polarisierung innerhalb der städtischen Gesellschaft** vor dem Hintergrund der Herausforderungen unserer Zeit (Globalisierung, Migration, Klimakrise, Arbeitswandel, partizipative Demokratie etc.). Die daraus resultierende, **für Europa paradigmatische Identitätskrise** macht deutlich, dass eine europäische Kulturhauptstadt im kommenden Jahrzehnt vor allem in Bezug auf diese Herausforderungen neue Konzepte und Perspektiven entwickeln muss.

Die europäische Stadt bedarf einer neuen Software. Unser Programm wird vor allem diesem Bedarf gerecht werden müssen. Es geht von einem erweiterten Kulturbegriff aus, der keine Hierarchien von Low und High unterstützt, sondern Vielfalt und Austausch von Rezipienten und Produzenten mit dem Ziel ermöglicht, dass Kultur als genuines Kommunikationsmittel der städtischen Gesellschaft bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen hilft.

X-Kultur

Im Zuge unserer Bewerbung wird sich in Dresden eine **prototypische Kulturlandschaft der X-Kultur** etablieren. Ihr Ziel ist es, langfristig zu einer Stärkung der europäischen Dimension städtischer Identität beizutragen und damit europäische Stadtgesellschaften angesichts gesellschaftlicher Transformationsprozesse zukunftsfähig zu machen. Im verkleinerten Maßstab der Dresdner Stadtgesellschaft lassen sich so exemplarisch Möglichkeitsspielräume für ein friedliches und freiheitliches Zusammenleben im Europa der Zukunft – in einem als Heimat empfundenen Europa – erkennen.

Um derartige Möglichkeitsspielräume zu formulieren und praktisch-experimentierend auszuloten, werden die Kulturinstitutionen im Sinne der **X-Kultur** gesellschaftlich neu verankert: Sie ergänzen ihre etablierten Strukturen und werden in aktiver Zusammenarbeit mit Bürgern und Vertretern aus Verwaltung, Populärkultur, Wissenschaft, Bildung, Technik, Sport, Wirtschaft und Medien über die eigenen Stadtgrenzen hinaus an den komplexen Identitätsfragen unserer Zeit arbeiten. (siehe Neue Heimat X-Kultur)

Neue-Heimat-Plattform

Dresden 2025 betrachtet Partizipation nicht als Selbstzweck, sondern als ein notwendiges Instrument, um möglichst viele Bürger zu aktivieren und zu befähigen, selbst Kultur zu machen, um so die Kooperationsbereitschaft innerhalb der Stadtgesellschaft zu erhöhen. Das spiegelt sich in unserem Programmkonzept: **Das künstlerische Programm wird gleichberechtigt aus einem kuratierten und einem nicht-kuratierten Teil bestehen.** Verteilt auf die Stadtteile und die Region wird das nicht-kuratierte Programm ab 2021 in sogenannten Plattformen in Zusammenarbeit mit Vermittlern, lokalen Institutionen, Stadtbezirken und internationalen Partnern entwickelt. Die Plattformen als Instrument der Partizipation sind ein zentrales Element unserer Bewerbung, das wir bereits 2019 gestartet haben: Über 150 Menschen aus dem institutionellen und freien Kultursektor, der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Zivilgesellschaft entwickeln derzeit in neun Themenfeldern Projekte und langfristige Vorhaben für das Kulturhauptstadtjahr 2025. (siehe **4.1**)

Wir verfolgen bei der Umsetzung von Neue Heimat Dresden 2025 folgende Strategien:

- **INKLUSION.** Weit mehr Menschen als bisher am Prozess des Kulturschaffens zu beteiligen.
- **NEUE KULTUR DES MITEINANDERS.** Eine Stadt zu sein, in der Menschen lustvoll, mit Respekt und Toleranz ihre Unterschiede leben können und gemeinsam an einer neuen Heimat arbeiten.
- **PARTIZIPATION.** Die Hälfte unseres Programms ab 2021 in Plattformen zu entwickeln, in Zusammenarbeit mit professionellen Vermittlern, Stadtbezirken, lokalen Institutionen und internationalen Partnern.
- **LOKALE PARTNERSCHAFTEN.** Die Zusammenarbeit zwischen den öffentlich und privat wirkenden Akteuren in der Stadt zu erleichtern, Institutionen zu öffnen und eine Zusammenarbeit untereinander, mit der freien Szene, aber auch mit der Stadtgesellschaft zu ermöglichen.
- **INTERNATIONAL UND LOKAL VERNETZEN.** Die internationale Vernetzung massiv zu verstärken, gleichzeitig die lokale Diversität sichtbarer und bewusster machen.
- **DIGITALE HEIMAT.** Der digitalen Kulturarbeit mehr Raum einzuräumen, aber auch die Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere künftige Gesellschaft in den Fokus zu rücken.
- **ERINNERUNGSKULTUR.** Die Geschichtserzählung mit innovativen Methoden, neuen Technologien zu modernisieren und dabei insbesondere das Mediennutzungsverhalten der Generation Z zu berücksichtigen.
- **NACHHALTIGKEIT.** Ein Programm zu entwickeln, das sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen orientiert.
- **ZENTRUM UND REGION.** Die Kulturlandschaft in die Fläche hinein zu denken, die Region und Stadt gemeinsam zu begreifen.

VIER THEMEN

Unser Hauptprogramm gliedert sich in vier Programmfelder: Heimat, Osten und Westen, Power of Strangeness und Neue Heimat X-Kultur.

1

Heimat

Wir verstehen Heimat unter einem sozialem, emotionalem und territorialem Gesichtspunkt: **Heimat** bezieht sich auf die Menschen, mit denen wir zusammenleben, auf die Erinnerungen an Orte und Erlebnisse und deren Bedeutung für unser Leben, auf den Ort und seine räumliche Umgebung. Projekte dieses Programmfeldes werden sich damit beschäftigen, wie Menschen aus Dresden unterschiedlicher Generationen und kultureller Herkunft Heimat verstehen und wie sie sie neu gestalten wollen.

2

Ost und West

Wer uns Dresdner fragt, ob wir zu Ost- oder Westeuropa gehören, wird widersprüchliche Antworten bekommen. Die Lage unserer Stadt zwischen **Ost und West** war und ist ein relevanter Ausgangspunkt für die Kulturarbeit in Dresden. Die Nahtstelle zwischen dem demokratischen Europa vor 1989 und dem von heute ist nach wie vor spürbar als Kulturgrenze. Die brennenden Themen der europäischen Integration, historische und neue Brüche werden ebenso behandelt wie künftige Beziehungen zwischen Städten wie beispielsweise Sankt Petersburg und Coventry, die nicht zur EU gehören und unsere Partnerstädte sind.

3

Power of Strangeness

Dieses Programmfeld beschäftigt sich mit der wachsenden Multikulturalität unserer Stadt. Von einem Teil unserer Gesellschaft emphatisch begrüßt, wird sie von anderen abgelehnt. Dazwischen eine ambivalente Bürgerschaft mit (Zukunfts-)Ängsten und schwindendem Vertrauen in die staatlichen Bewältigungsstrategien. Wir blicken auch über Europa hinaus: Wie begegnen wir der kulturellen Globalisierung, die vor den Toren der Stadt nicht haltmacht? Wir werden daher Projekte in den Vordergrund stellen, die die Vernetzung der Kunst- und Kreativszene jenseits der westlichen Hemisphäre ermöglichen, und beschäftigen uns kritisch mit kolonialer Vergangenheit.

4

Neue Heimat X-Kultur

Unter **X-Kultur** verstehen wir die allmähliche Entgrenzung der Rollenverteilung zwischen Produzenten und Rezipienten (Beteiligung), die Verschmelzung von off- und online-Realität, die Verschiebung des Verhältnisses zwischen Metropolen und Nationen, die wachsende gegenseitige Durchdringung gesellschaftlicher Aktionsfelder wie Bildung, Sport, Stadtentwicklung, Forschung und Kultur.

Mein Ziel ist es, dass wir mit den Dresdnerinnen und Dresdnern mittels Kunst und Kultur unsere Stadt gemeinsam für die Zukunft entwickeln. Dafür die Kultur in den Stadtteilen zu stärken, ist mir ein wichtiges Anliegen.
—
Annekatrin Klepsch, Bürgermeisterin für Kultur und Tourismus der Stadt Dresden.

1.1

Beschreiben Sie die Kulturstrategie, die in Ihrer Stadt zum Zeitpunkt der Bewerbung besteht, einschließlich der Pläne für die Fortführung kultureller Aktivitäten über das Veranstaltungsjahr hinaus.

Dresdens Stadtrat hat bereits 2008 den ersten Kulturentwicklungsplan für die Landeshauptstadt beschlossen, dessen Umsetzung seitdem regelmäßig überprüft wurde. 2017 begannen die Arbeiten an einem Folgeplan. In ca. 20 Bürger- und Fachforen diskutierten das Amt für Kultur und Denkmalschutz und die Bürgermeisterin aktuelle Tendenzen und Entwicklungen mit Experten, Kulturschaffenden und Einwohnern. Dieser umfangreiche Beteiligungsprozess führte zum Entwurf des zweiten Kulturentwicklungsplanes, der aktuell für die Beratung durch den Stadtrat vorbereitet wird. (Zum Prozess und Stand siehe —► www.dresden.de/kulturentwicklungsplan)

Der zweite Kulturentwicklungsplan bildet die aktuelle Kulturstrategie ab. Diese beruht auf zwei Aspekten: Die Fülle der urbanen Kulturlandschaft, hochentwickelt in ihrer Qualität und Differenziertheit, stellt den einen Referenzpunkt für kulturelle Entwicklungen dar. Die andere Perspektive ist die Transformation der europäischen Gesellschaft, welche auf diese ausdifferenzierte Kulturlandschaft trifft und eine strategische Reaktion erfordert. Dies schließt die Auseinandersetzung mit den gegenwärtig problematischen Aspekten dieser Transformation ein, darunter nationalpopulistische Regressionen, demokratie- und elitefeindliche Tendenzen und das rückwärtsgewandte Postulat eines monolithischen Kulturbegriffs.

Ausgehend von dieser Konstellation formuliert die Kulturstrategie **fünf Leitlinien**:

1 — Transformation

zu gestalten, ohne Herkunft und Identität zu negieren, ist die zentrale Zukunftsaufgabe. Dresdens Kultursektor muss aktiv die aufgeworfenen Fragen der europäischen urbanen Gesellschaft verhandeln. Zunehmende Vielfalt, aber auch Fremdheit im Diversen und Segmentierung müssen als urbane Entwicklungen wahrgenommen und verarbeitet werden. Das Verhältnis zwischen den Akteuren und Rezipienten von Kultur ist mit dem Ziel der Aktivierung und Teilhabe vor allem unterrepräsentierter Milieus neu zu befragen. Heterogene, auch in Opposition zueinander stehende Teile der Gesellschaft sollen in einer partizipativ ausgerichteten Kulturlandschaft einen öffentlichen Begegnungsraum finden. Kulturelle Bildung ist hierbei ein selbstständiges und zugleich vernetztes Handlungsfeld, welches Bestehendes und dessen Wandel gleichermaßen vermittelt und repräsentiert. Interkulturelle und interdisziplinäre Formate tragen zur Transformation etablierter Kulturformen bei. Digitalisierung ist ein Meta-Prozess, dessen Transformationspotenzial in den Kulturbereich integriert werden muss.

2 — Qualität und Exzellenz

bilden einen dauerhaften strategischen Anspruch. Sie müssen in Transformationsprozessen als Dimension erhalten bleiben und gefördert werden. Der Ruf der Kulturstadt Dresden beruht auf künstlerischen Spitzenleistungen. Die Exzellenz der Institutionen und kulturellen Akteure in allen Bereichen ist stetig zu entwickeln. Internationale Maßstäbe und Relevanz setzen den Anspruch für die institutionellen „Flaggschiffe“ und gewährleisten Image und Attraktivität im Tourismus und im interkommunalen Wettbewerb. Exzellenz der Inhalte, Prozesse und Strukturen sind jedoch Grundlagen für den gesamten Kultursektor.

3 — Die lebendige Bewahrung des kulturellen Gedächtnisses der Stadt

ist die Basis für gelingende Transformation. Es umfasst ideelles und materielles Erbe gleichermaßen. Sammlungen, Archive, Bauwerke und Denkmale, aber auch überlieferte und geübte Kulturpraktiken sind Teil des „Gedächtnisses“. Sie sind in eine moderne, sich kontinuierlich entwickelnde Erinnerungskultur eingebettet und verleihen den Transformationsprozessen Herkunft und Identität. Die erfolgreiche Entwicklung eines kulturell geprägten neuen Heimatbegriffs, welcher regional und kosmopolitisch zugleich ist, beruht auf der Aneignung, aber auch künstlerischen Fortschreibung des kulturellen Fundaments.

4 — Zeitgenossenschaft

ist eine weitere Dimension der Kulturstrategie. Zeitgenössische Kunstformen, künstlerische Experimente und interdisziplinäre Konstellationen sind Träger von Transformation. Sie entwickeln Vorhandenes in die Zukunft oder markieren Neuanfänge. An Kulturinstitutionen und Kulturproduzenten richtet sich der Anspruch, mittels Kommunikation und Kooperation konzeptionelle und strukturelle Grenzen zu verschieben. Der Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft als Träger von zeitgenössischen Innovationen wird besonders gefördert.

5 — Kulturelles Wachstum

In einer wachsenden Stadt, die zugleich dem demografischen Wandel unterliegt, muss sich die kulturelle Infrastruktur mit ihren Ressourcen symmetrisch entfalten. Dies gilt für (Kultur-)Räume, Kulturfinanzierung und Beschäftigte im Kultursektor gleichermaßen. Für die Kulturinstitutionen wie die freien Szenen müssen Entwicklungskorridore vorhanden sein, um die Quantität des kulturellen Angebots im konstanten Verhältnis zur Bevölkerung zu gestalten. Stadt-Umland-Kooperationen können helfen, asymmetrische Entwicklungen zwischen der Großstadt und ihren Einzugsgebieten zu mildern.

1.2

Beschreiben Sie die Pläne der Stadt zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des Kultur- und Kreativbereichs, auch durch die Entwicklung langfristiger Verzahnungen zwischen diesen Sektoren und den Sektoren Wirtschaft und Soziales in Ihrer Stadt.

Dresdens Kultur- und Kreativbereich gliedert sich im Wesentlichen in den öffentlich getragenen bzw. finanzierten Kultursektor (Stadt, Land und Bund), den intermediären Bereich aus gemeinnützig arbeitenden Organisationen und unabhängigen künstlerisch-kulturellen Gruppen und den gewinnorientierten Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft.

HONORARUNTERGRENZEN FÜR KULTURSCHAFFENDE

Für den öffentlich getragenen Sektor der Kommune beschreibt der Kulturentwicklungsplan die Zielsetzungen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit (siehe Kapitel Kulturstrategie). Der intermediäre Bereich entwickelt sich in Dresden (wie in vielen anderen Städten auch) deutlich schneller als die Förderinstrumente und Budgets der Kulturförderung. Deshalb beabsichtigt die Stadt Dresden, bis 2025 eine Förderstrategie unter dem Titel **„Fair in Dresden“** umzusetzen. Mit dieser Strategie sollen die Förderinstrumente im Kulturbereich angepasst, spezifiziert und erweitert werden, um den gemeinnützigen Kultursektor gezielter unterstützen zu können. Die bessere Förderung interdisziplinär arbeitender Projekte und Träger ist hierbei ein Teilziel. Verbindliche Honoraruntergrenzen für professionelle Kulturschaffende zählen ebenfalls zu den Themen der Strategie. Sie sollen freischaffenden Künstlern in Dresden ein angemessenes und im interkommunalen Wettbewerb attraktives Arbeitsumfeld bieten.

Zugleich soll das jährliche Fördervolumen für den intermediären Sektor im Kulturbudget bis 2025 schrittweise um mindestens 35 Prozent (1,6 Millionen Euro) angehoben werden. Mit den aktuellen Beschlüssen hat der Stadtrat hiervon bereits 600.000 Euro realisiert. (siehe → www.dresden.de/de/kultur/kulturentwicklung/strategie-kulturfoerderung-fair-in-dresden-2025.php)

KREATIVWIRTSCHAFT: MEHR RAUM, BESSERE VERNETZUNG

Ein weiterer Teil der Strategie zielt darauf, die **Raumknappheit** für den intermediären Sektor und die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft zu minimieren. Für den Kultur- und Kreativwirtschaftssektor, der seit 2011 in Dresden regelmäßig mit Studien und Berichten untersucht wird, ist Mangel an bezahlbaren Räumen das größte Entwicklungshemmnis. Die Wirtschafts- wie auch die Kulturförderung der Stadt verfolgen hier gleichermaßen die Strategie, die Akteure einerseits durch investive Zuschüsse (allgemeine Kreativraumförderung, Förderung von Arbeitsräumen für professionelle Künstler) besser in die Lage zu versetzen, am Immobilienmarkt der Großstadt Dresden teilzunehmen, und anderseits durch gezielte Vermittlungsangebote (Kreativraumagentur) Eigentümer von Immobilien und Kreativschaffende bzw. Unternehmen gezielt zusammenzuführen. In den vergangenen Jahren sind so zahlreiche Coworking-Spaces, Hubs und FabricLabs (u. a. neonworx, Rosenwerk, Zentralwerk) entstanden. Die Stadt Dresden bekennt sich zudem zum Ziel einer kulturgetriebenen Stadtentwicklung, bei welcher z. B. über das Instrument der kooperativen Baulandentwicklung die Schaffung von Kreativräumen befördert wird.

Im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft **(KKW)** hat die Stadt Dresden in den vergangenen Jahren auch die **Vernetzung** der Akteure maßgeblich vorangetrieben. Mit Unterstützung der kommunalen Wirtschaftsförderung wurde der lokale Branchenverband „Wir gestalten Dresden“ gegründet, welcher eng mit den Interessenverbänden der KKW auf Landes- und Bundesebene kooperiert und zentrale Netzwerk-, Weiterbildungs- und Beratungsangebote unterbreitet. Die Verbände haben im Kraftwerk Mitte, einem der wichtigsten Kulturinfrastrukturprojekte Dresdens, gemeinsam mit dem Coworking-Space neonworx ihren nach außen deutlich sichtbaren Standort.

NEUE VERBINDUNGEN: X-KULTUR UND DIE ROBOTRON-KANTINE

Dresden verfolgt auch in Zukunft die Strategie, branchenübergreifende Kooperationen und interdisziplinäre Projekte der KKW-Unternehmen zu initiieren. Die kommunale Wirtschaftsförderung plant hier Innovations- und Entwicklungsforen wie „PRIME“, „Urban City“ und das „Smart Systems Hub Dresden“ und bietet eine Innovationsförderung für die KKW an.

Im Dresdner Stadtzentrum soll bis 2025 weiter ein bauliches Leitprojekt entstehen, in dem derartige Kooperationen aus Kultur, Wissenschaft und Forschung zusammenfließen und sich als „Dritten Ort“ neben den öffentlichen Kulturinstitutionen etablieren: Die Kantine des Kombinats Robotron, dem größten Computerhersteller der ehemaligen DDR, inmitten des gegenwärtig größten städtebaulichen Dresdner Entwicklungsprojektes „Lingner-Stadt“, soll hierzu entsprechend qualifiziert werden (siehe Neue Heimat X-Kultur – Robotron-Kantine).

1.3

Wie ist die Aktion „Kulturhauptstadt Europas“ in diese Strategie eingebunden?

Die fünf Dimensionen der Dresdner Kulturstrategie, die im aktuellen Kulturentwicklungsplan beschrieben und in Handlungsfelder übersetzt werden, sind Grundlage für die Kulturhauptstadtplanung 2025. Das Leitmotto Neue Heimat trägt die Gedanken von Transformation, kulturellem Erbe und Zeitgenossenschaft, welche die Dresdner Kulturstrategie prägen, gleichermaßen in sich. Die partizipativen Elemente der Bewerbung, welche gleichrangiger Bestandteil der Programmkonzeption sind, sind Ausdruck von Transformation, die in den Kultursektor hineinwirkt.

Der Plattform-Prozess als Leitinstrument der Kulturhauptstadt-Programmierung unternimmt den in der jüngeren Dresdner Kulturgeschichte erstmaligen Versuch, künstlerische Inhalte aus einem großangelegten Beteiligungsprozess zu generieren. Nicht allein ein ausgewählter, kleiner Kreis aus Kuratoren und Produzenten entwirft das Kulturprogramm für ein europäisches Kulturhauptstadtjahr, sondern alle Menschen der Stadtgesellschaft und die lokalen Akteure der Kulturlandschaft. **Kulturkonsumenten werden so zu Produzenten**, Menschen mit sehr unterschiedlichen biografischen und sozialen Erfahrungen bringen sich in die Vorhaben des Kulturhauptstadtjahres ein und bestimmen diese. Diese Ziele beschreibt die Kulturstrategie auch für den gesamten Kultursektor der Stadt.

Zugleich erwachsen die Projekte und Vorhaben der Kulturhauptstadtbewerbung Dresdens auf dem Boden des **kulturellen Stadtgedächtnisses**, welches für die Kulturstrategie ein zentraler Bezugspunkt ist. Die zahlreichen, in die europäische Kulturgeschichte tief eingeschriebenen Traditionslinien Dresdens, ob in Musik, Kunst, Literatur, Tanz oder Theater, verleihen der im Kulturhauptstadtprogramm operationalisierten Transformation Bedeutung und Perspektive. Wenn die Dresdner Kulturhauptstadtbewerbung mit dem jahrhundertealten kulturellen Hintergrund der Stadt auf Transformation setzt und die beiden Aspekte von **Vergangenheit und Zukunft** in ihrem Programm miteinander verbindet, tritt sie den Beweis für die Tragfähigkeit und Zukunftsgewandtheit der Kulturstrategie der Stadt an.

Nicht zuletzt adressiert die Dresdner Kulturhauptstadtbewerbung eine Form des kulturellen Wachstums, die herkömmliche Wachstumsstrategien durchbricht. Der quantitative Zuwachs an kultureller Infrastruktur und Programm steht nicht als alleiniges Ziel im Zentrum der Kulturhauptstadt-Konzeption. Vielmehr geht es um eine **Erweiterung kultureller Themen, die Ausdehnung programmatischer Aufmerksamkeit sowie um die Integration von ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsansätzen in die Kulturplanung**. Auch hier ist die Dresdner Bewerbung eng mit übergeordneten Strategien auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene verzahnt.

Ist der Kulturhauptstadtprozess erfolgreich, kann er einen fundamentalen und dauerhaften Wandel in der Kulturprogrammierung bewirken. Bereits jetzt ist deutlich wahrzunehmen, dass Dresdner Kulturinstitutionen den Transformationsgedanken der Kulturstrategie und der Kulturhauptstadtbewerbung aufgreifen und in ihre Arbeit integrieren. Prägende Kultureinrichtungen wie die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Dresdner Philharmonie, die Städtischen Bibliotheken und viele andere entwickeln **Angebote in dezentralen Stadtteilen und in der Region**, gehen auf bisher nicht erreichte oder **unterrepräsentierte Zielgruppen** wie Kinder, Jugendliche, sozial Benachteiligte und Migranten ein, öffnen sich für unterschiedlichste **Kooperationspartner** und tragen mit konkreten Projekten zur Erweiterung und **Erneuerung eines überkommenen Kulturbegriffs** bei. Man könnte sagen, dass die Dresdner Kulturhauptstadtbewerbung diesen Tendenzen einen besonderen Fokus verleiht, sie während des Programmjahres und der Vorbereitung wie mit einem Prisma bündelt und die Akteure ermutigt, diesen Weg weiter zu beschreiten.

▲ undsonstso #74; COPYRIGHT: ROBERT MICHALK

Dresden 2025: Ich wünsche mir, dass sich die Kulturhauptstadt jeden Tag ereignet, dass der Himmel über Dresden das Dach eines riesigen Kulturhauses darstellt. Die Türen sind immer offen wie in einer Gemeinschaft, in der die Menschen aufeinander angewiesen sind, um gut miteinander zu leben und vielleicht auch zu überleben.

—

Carena Schlewitt, Intendantin HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste.

1.4

Welche wären Ihrer Meinung nach die langfristigen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen auf Ihre Stadt (einschließlich der Stadtentwicklung), sollte ihr der Titel „Kulturhauptstadt Europas" verliehen werden?

Unsere Stadt wird schlicht reicher und moderner.

Heimat ist seit jeher zentraler Anker der Identität. Heimat ist Zugehörigkeit, Geborgenheit, Verwurzelung, Perspektive. Der Heimatbegriff ist in der jüngeren Vergangenheit aber zunehmend auch zum Kristallisationspunkt von Skepsis, Ängsten und offenen Aggressionen gegenüber gesellschaftlichen Transformationsprozessen geworden, wie wir sie heute in Europa und weltweit erleben. **Der gesellschaftliche Umgang mit diesen Transformationsprozessen zeigt sich am Heimatbegriff auf besonders eindrückliche Weise**, da sich in ihm die fortschreitende gesellschaftliche Polarisierung der europäischen Wertegemeinschaft in besonderem Maße niederschlägt.

Mit dem Bewerbungsmotto Neue Heimat Dresden 2025 verbinden wir einen radikal erweiterten Kultur- und Wissenschaftsbegriff, der aktuelle Transformationen wie die zunehmende Aufhebung der Rollenverteilung zwischen Produzenten und Rezipienten (Beteiligung), die Kombination von off- und online, die Internationalisierung der Gesellschaften, die Auflösung von Grenzen in Forschung, Bildung, Sozialem, Sport, Politik und Kultur zu einem gleichrangigen Aktionsfeld der öffentlichen Gesellschaft verkörpert. Für die Felder von Stadtentwicklung, Sozialem und Wirtschaft bedeutet dies eine Bündelung kultureller Kräfte, eine Aktivierung der städtischen „stakeholder" und allgemein eine Aufhebung von Sektorengrenzen, die einer städtischen Gesamtentwicklung im Wege sind. **Indem der Kultursektor als wesentliches Dresdner Standortmerkmal eine Innovationsrolle einnimmt, wirkt er als Motor und Impulsgeber.**

Gesellschaftlich neu verankerte Kulturinstitutionen

Eine Kultur des Miteinanders, der Zukunftsgewandheit und des Gemeinsinns zu erreichen, ist das erklärte Ziel von Dresden 2025. Im Zuge gesellschaftlicher Transformationsprozesse sehen viele Dresdner Kulturschaffende schon heute eine wichtige Aufgabe darin, sich aus ihren institutionalisierten Strukturen herauszubewegen und neue Kooperationen einzugehen. Die Arbeit von Kulturinstitutionen wird mit Dresden 2025 gesellschaftlich neu verankert, um Antworten auf die zunehmend komplexer werdenden gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit zu finden, die multiperspektivische Lösungsansätze fordern, um damit letztlich auch das für jede Gesellschaft zentrale, aber derzeit geschwächte Vertrauen in Institutionen nachhaltig zu verbessern.

Dresden 2025 richtet sich insbesondere an Gruppen und soziale Milieus, die im gegenwärtigen Kulturangebot unterdurchschnittlich repräsentiert sind. Das strategische Ziel der Bewerbung, kulturelle Inhalte, Formen und Formate partizipativ und aktivierend zu gestalten, ist als langfristiges und übertragbares Ziel für die Gesamtentwicklung Dresdens zu verstehen. Dezentrale Vorhaben, wie die flächendeckende Etablierung einer Topografie Dritter Orte, von Stadtteilkulturzentren und öffentlichen Kulturräumen bis 2025 und darüber hinaus, werden die Teilhabe unterschiedlichster Gruppen am Leben der Stadtgesellschaft steigern und soziale Exklusion vermindern.

Höhere kommunale Förderbudgets, neue Kreativräume als Dritte Orte

Dresden 2025 soll zu einem Klima führen, in dem kreative Wertschöpfungsketten unterstützt und Kreativakteure entsprechend ihrer Leistungen vergütet werden. Die Kulturhauptstadt soll lokale und überregionale Unterstützerstrukturen etablieren, die der Kultur- und Kreativbranche als dauerhaft zu Verfügung stehen. Kommunale Förderbudgets sollen- auf einem Niveau oberhalb der Jahre vor der Bewerbung etabliert werden.

Mit dem Bekenntnis zur kulturgetriebenen Stadtentwicklung, mit welcher öffentlich verfügbare Kreativräume insbesondere als Dritte Orte erhalten, gesichert und neu geschaffen werden, setzt Dresden und seine Kulturhauptstadtbewerbung auf langfristig nachhaltige Strategien, die keinem ausschließlich ökonomisch orientierten Wachstumsdenken unterliegen, sondern soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Belange gleichermaßen berücksichtigen.

▸ DRESDEN-2025-AKTIONSTAG „NA DANN MACH DOCH MIT … AN DEN ORTEN DES MITEINANDERS", 2018. COPYRIGHT: RENÉ ZIEGER

DRESDEN 2025 ALS VORREITER EINER KULTUR, DIE EUROPÄISCHE STADTGESELLSCHAFTEN ZUKUNFTSFÄHIG MACHT

Im Zuge der Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ wird sich in Dresden eine **prototypische Kulturlandschaft der X-Kultur** (siehe **0.4**) etablieren. Um diesen Prozess, dessen Errungenschaften und Herausforderungen transparent zu machen, wird er durch formative (fortlaufende) und summative (bilanzierende) Evaluationen begleitet. Die Evaluationsmaßnahmen werden in Kooperation mit dem Institut für Kommunikationswissenschaft der TU Dresden durchgeführt, das über eine umfassende Expertise wie internationale Reputation im Bereich sozialwissenschaftlicher Forschung verfügt und innovative Ansätze sowohl im Hinblick auf quantitative als auch qualitative Erhebungsverfahren verfolgt. Die Evaluation ist als Langzeitanalyse auf Basis eines innovativen Mehr-Methoden-Designs angelegt, um Wirkungszusammenhänge in ihrer Entwicklung multiperspektivisch erfassen zu können. Die Evaluationsmaßnahmen setzen daher bereits im Jahr 2020 mit einer Baseline-Messung von Zielindikatoren in verschiedenen Zielgruppen an und umfassen ab 2023 jährliche Erhebungen bis einschließlich 2026, um langfristige Veränderungen abbilden zu können.

1.5
Umreißen Sie kurz die Monitoring- und Bewertungspläne.

Die Evaluationsindikatoren beziehen sich auf zwei Schwerpunkte der Dresdner X-Kultur: die Herausbildung eines zukunftsgewandten Heimatverständnisses für europäische Stadtgesellschaften und die Etablierung einer zukunftsweisenden Kulturlandschaft für Europa.

DRESDEN 2025 ALS FÖRDERER EINES ZUKUNFTSGEWANDTEN HEIMATVERSTÄNDNISSES FÜR EUROPÄISCHE STADTGESELLSCHAFTEN

Im Heimatbegriff zwischen Identität, Verwurzelung und Perspektive schlägt sich die fortschreitende gesellschaftliche Polarisierung der europäischen Wertegemeinschaft in besonderem Maße nieder. Er wird so zu einer **wesentlichen Stellschraube einer europäischen X-Kultur**:

- Welche Werte sind es, die unterschiedliche Teile der Gesellschaft mit dem Begriff „Heimat“ verbinden, und wie lassen sich diese Werte über Kulturarbeit reflektieren und bearbeiten?
- Kann es über kulturelle Projekte gelingen, Wandlungspotenziale im Heimatverständnis freizusetzen?
- Wie können kulturelle Projekte soziale Identität gleichzeitig so festigen und erweitern, dass es dem Einzelnen möglich wird, gesellschaftlichem Wandel selbstbewusst und zuversichtlich zu begegnen, ihn als Chance mehr denn als Last oder gar Unheil zu empfinden?

Damit Dresden seine Rolle als Vorreiter eines neuen, europäischen Heimatverständnisses verantwortungsvoll übernehmen kann, werden die wesentlichen Kernbestandteile und die Wandelbarkeit einzelner Komponenten des Heimatbegriffes im Rahmen der Evaluation sichtbar gemacht. Zu diesem Zweck werden die verschiedenen Ebenen des Heimatbegriffes aus unterschiedlichen empirischen Perspektiven im Zeitverlauf multimethodisch erfasst. Konkret wird die Evaluation drei zentrale Dimensionen des Heimatbegriffes in den Blick nehmen:

1 — Heimat als Identifikationspunkt.

Worin äußert sich das individuelle Heimatverständnis der Dresdner Bevölkerung und welche Relevanz besitzt der Heimatbegriff für die kulturelle Identität der Stadt? Welche geografischen (auch digitalen) Räume sind mit diesem Heimatverständnis verbunden? In welchem Maße steht das Heimatverständnis mit Gefühlen von Geborgenheit und Zusammengehörigkeit, aber auch Ausgeschlossenheit bzw. Ausschluss in Beziehung? Welche Vergangenheits-, Gegenwarts- und Zukunfts-Narrative werden mit dem Heimatbegriff assoziiert? Wie unterscheidet sich dabei die Selbst- und Fremdwahrnehmung Dresdens als lebenswerte Heimat?

2 — Heimat als Sehnsuchtsort.

Welche Veränderungen der individuellen Heimat nimmt die Dresdner Bevölkerung wahr und wie geht sie mit diesen Veränderungen um? Welche Entwicklungen werden als Bedrohungen empfunden, welche als Chancen? Wo sieht die Dresdner Bevölkerung eigene Gestaltungsmöglichkeiten für die zukünftige Entwicklung ihrer Heimat? Welche Bedingungen bestehen, um sich in einem europäischen Kontext heimisch zu fühlen?

3 — Heimat als Polarisierungsobjekt.

Welche gesellschaftlichen Konfliktlinien kulminieren im Heimatbegriff? Wie werden diese Konflikte (offline und online) ausgetragen? Wie gestaltet sich die Toleranz gegenüber Andersdenkenden und ihren Argumenten?

DRESDEN 2025 ALS PIONIER EINER ZUKUNFTSWEISENDEN KULTURLANDSCHAFT FÜR EUROPA

Als Voraussetzung für ein neues europäisches Heimatgefühl basiert die sich in Dresden etablierende X-Kultur auf Transdisziplinarität, Zirkulation und Dezentralisierung des klassischen Kulturbetriebs. Aus der Verzahnung mit anderen Bereichen wird die Leistungsfähigkeit des Kultursektors gestärkt, indem sich Kulturinstitutionen an Dritten Orten und im Rahmen von Plattformen auf neue Weise für die Sichtweisen, Wissensbestände und Handlungsorientierungen der Gesellschaft öffnen und so neue Zugänge zu und Teilhabe an Kultur bieten.

Damit Dresden seine Rolle als Vorreiter einer zukunftsweisenden europäischen Kulturlandschaft verantwortungsvoll übernehmen kann, werden die Offenheit und Wertschätzung der Beteiligten für die Etablierung einer europäischen X-Kultur sowie die Potenziale und Herausforderungen ihrer Umsetzung im Rahmen der Evaluation aus unterschiedlichen empirischen Perspektiven im Zeitverlauf erfasst. Die Evaluation wird die Entwicklung der Dresdner Kulturlandschaft dabei aus drei Perspektiven begleiten:

1 — Bürgerpartizipation.

Welche gesellschaftlichen Gruppen werden durch die Kulturangebote angesprochen (z. B. Kinder und Jugendliche, Menschen mit unterschiedlicher sozialer Herkunft und unterschiedlichen Einstellungen)? Wie erleben diese Gruppen die ihnen gebotenen Beteiligungsmöglichkeiten? Wie wird die Zusammenarbeit im Rahmen der X-Kultur eingeschätzt (z. B. Hemmnisse, Nachhaltigkeit, Selbstwirksamkeitserfahrungen)? Welche Assoziationen bestehen im Hinblick auf den Kulturbegriff?

2 — Kooperationspartner außerhalb des klassischen Kultursektors.

Welche Experten und Institutionen aus Gesellschaftsfeldern, die nicht zur klassischen Kulturlandschaft zählen, werden in die Kulturangebote einbezogen (z. B. hinsichtlich Breite an Disziplinen, Verhältnis regionaler und internationaler Kooperationspartnerschaften)? Wie erleben sie die Zusammenarbeit im Rahmen der X-Kultur (z. B. Kompetenzverteilung, Arbeitsweise, Effektivität, Tragfähigkeit)? Welche Assoziationen bestehen im Hinblick auf den Kulturbegriff?

3 — Offenheit der Dresdner Kulturinstitutionen gegenüber einer X-Kultur.

Welche Einstellungen vertreten etablierte Dresdner Kulturinstitutionen im Hinblick auf die durch die X-Kultur initiierte Transformation institutionalisierter Strukturen und Produktionslogiken? Wie erfahren sie die Zusammenarbeit in den neuen, innovativen Kooperationsprojekten (z. B. hinsichtlich Arbeitsweise, Nachhaltigkeit, Partizipation)? Welche Potenziale, Hemmnisse, Erfordernisse für eine optimale Umsetzung der X-Kultur werden gesehen? Welche Assoziationen bestehen im Hinblick auf den Kulturbegriff?

METHODEN-MODULE ZUR EMPIRISCHEN EVALUATION

Zur Erfassung der Indikatoren kommen im Rahmen der Evaluation fünf sozialwissenschaftliche Methoden-Module zum Einsatz, die jeweils beide Schwerpunkte – das Heimatverständnis und die Veränderungen der Kulturlandschaft – zum Thema haben werden.

1	**REPRÄSENTATIVE BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNGEN.** Standardisierte telefonische Trendbefragung der Dresdner Bevölkerung.
2	**REPRÄSENTATIVE BEFRAGUNGEN DRESDNER KULTURINSTITUTIONEN.** Onlinebasierte standardisierte Panelbefragung der Kulturinstitutionen.
3	**MEDIENMONITORING.** Presseclipping und quantitative Inhaltsanalyse zum Inhalt und Tenor der nationalen und internationalen Medienberichterstattung über Dresden.
4	**QUANTITATIVE UND QUALITATIVE VERANSTALTUNGSEVALUATION.** Standardisierte Besucherstrukturanalyse und Appreciative-Inquiry-orientierte Leitfadeninterviews mit Teilnehmern, Veranstaltern und Kooperationspartnern.
5	**SEKUNDÄRDATEN- UND DOKUMENTENANALYSEN.** Erfassung quantitativer Indikatoren zu Investitionen, Touristenzahlen, Anteilen der Kreativwirtschaft am BIP und Beschäftigung; Analyse von Kulturentwicklungsplänen zur kontinuierlichen Implementierung der X-Kultur sowie Analyse von Vergleichsdaten aus regionalen, nationalen und internationalen Befragungen.

Die Methoden-Module (1) bis (3) sind mehrwellig angelegt, beginnend mit einer Erhebung im Jahr 2020, die als Baseline-Messung eine Wirkungsperspektive ermöglicht. Eine sich daran anschließende jährliche Erhebung ab 2023 dokumentiert im Zeitverlauf Veränderungen im Hinblick auf den Heimatbegriff und das Kulturverständnis in Dresden. Ergänzt werden diese Erhebungen durch kontinuierliche Veranstaltungsevaluationen (4) und die kontinuierliche Erfassung von Struktur- und Vergleichsdaten (5). Auf diese Weise lässt sich nachzeichnen, wie sich die Kulturlandschaft im Sinne einer europäischen X-Kultur über die Zeit hinweg wandelt und wie transformier- und erweiterbar sich das durch die X-Kultur adressierte Heimatverständnis im Sinne einer Offenheit gegenüber europäischen Transformationsprozessen gestaltet.

Eine Stadt wie Dresden braucht Freiräume, um sich wie ein Zuhause anzufühlen. Alles Vordefinierte, wie Einkaufstrassen, Tourismus, die königliche Residenz, tragen bei zur Entfremdung in der Stadt.

—

Rem Koolhaas, Architekt, in der ersten Ausgabe unserer Neue-Heimat-Talks in der Frauenkirche Dresden am 20. Juni 2019.

2.1

Wie sieht die künstlerische Vision und Strategie für das Kulturprogramm des Veranstaltungsjahres aus?

Unsere Kulturlandschaft nimmt im Laufe der nächsten (zehn) Jahre eine Aufgabe wahr, die weit über den bisherigen Kulturauftrag hinausgeht. **Kulturelle Teilhabe** ist dafür ein zentrales Stichwort.

Dieser Auftrag liegt zunächst im Interesse der Dresdner. Zugleich bietet die historische Kulturstadt Dresden samt Region jedoch eine Gelegenheit, um aufzuzeigen, wie eine traditionelle städtische Kulturlandschaft im 21. Jahrhundert genutzt, überdacht, neu konfiguriert werden kann (siehe X-Kultur **0.4**), um die Gesellschaft zukunftsfähig zu machen.

Unser Ziel besteht darin, ein neues Betriebssystem (Software) zu schaffen, mit neuen Formen der Kulturarbeit und -rezeption, eine dezentralisierte Kulturlandschaft mit weitreichender Autonomie von ideologischen wie kommerziellen Interessen.

Das Motto dieses Kulturauftrags lautet: Neue Heimat Dresden 2025. Wir verfolgen bei der Umsetzung die folgenden Strategien:

Inklusion

Weit mehr Menschen als bisher werden am Prozess des Kulturschaffens beteiligt. Angehörige aller Generationen, sozialen Milieus und Minderheiten genießen die Früchte dieses Schaffens.
(siehe **4.1** Plattform)

Kultur des Miteinanders

Die Menschen in unserer Stadt werden lustvoll, mit Toleranz und gegenseitigem Respekt ihre Unterschiede leben können und in der Vielfalt unserer städtischen Gesellschaft eine neue Heimat finden. Neue Heimat Dresden 2025 versteht sich als eine Einladung an Dresdner und die Menschen in Europa und der Welt, diese neue Heimat mitzugestalten.
(siehe **2.2** Power of Strangeness)

Partizipation

Das künstlerische Programm wird aus einem kuratierten und einem nicht-kuratierten Teil bestehen. Verteilt auf die Stadtteile, Nachbarschaften und die Region wird der nicht-kuratierte Programmteil ab 2020 in Plattformen in Zusammenarbeit mit professionellen Vermittlern, lokalen Institutionen und internationalen Partnern entwickelt.
(siehe **4.1** Plattform)

Lokale Partnerschaften

Wir werden die Zusammenarbeit zwischen den öffentlich und privat wirkenden Akteuren in der Stadt erleichtern, Institutionen öffnen und eine Zusammenarbeit untereinander, mit der freien Szene, aber auch mit der Stadtgesellschaft ermöglichen.
(siehe **4.1** Plattform)

International und lokal vernetzen

Wir werden die internationale Vernetzung massiv verstärken, gleichzeitig die lokale Diversität sichtbarer, bewusster machen. Projekte und Kooperationen, die in der Vorbereitungszeit zur Kulturhauptstadt entwickelt werden, gehen in nachhaltige Partnerschaften für die Jahre nach 2025 über.
(siehe **2.2** Power of Strangeness)

Digitale Heimat

Wir werden der digitalen Kulturarbeit mehr Raum geben. Dabei wird es nicht allein um die Schaffung innovativen Inhalts und Designs gehen, sondern auch um die grundsätzliche Frage nach den Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere künftige Gesellschaft.
(siehe **2.2** Dear Humans)

Erinnerungskultur

Wir werden unsere Kultur des Erinnerns sowie die Erzählung unserer Geschichte modernisieren, dabei neue Technologien und Erzählformen einsetzen, um auf die aktuelle Transformation von Kommunikation und Medien zu reagieren.
(siehe **2.2** Neue Heimat Exchange)

Nachhaltigkeit

Wir werden ein Programm entwickeln, das sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) orientiert.

Zentrum und Region

Ziel der Arbeit ist die Dezentralisierung einer Kulturlandschaft, die dank ihres ursprünglichen Residenzcharakters stark auf die Mitte unserer Stadt fokussiert ist. Die neue Heimat der Dresdner Kultur ist überall, nicht nur an den Ufern von Alt- und Neustadt.
(siehe **2.2** X-Dörfer)

2.2

Geben Sie einen allgemeinen Überblick über die Struktur Ihres Kulturprogramms, einschließlich des Umfangs und der Vielfalt der Aktivitäten/Hauptveranstaltungen, die das Jahr kennzeichnen werden.

Unser Programm gliedert sich in vier Programmfelder: Heimat, Ost und West, Power of Strangeness, Neue Heimat X-Kultur. Unter unserem Motto Neue Heimat Dresden 2025 und auf der Grundlage der in **2.1** dargestellten Strategien haben wir in einem partizipativen Prozess diese vier Programmfelder definiert, die sich jeweils in Projekt-Cluster unterteilen. Die einzelnen Cluster versammeln diverse Projekte, die durch die künstlerische Leitung der Kulturhauptstadt in Zusammenarbeit mit externen Partnern entwickelt werden. Derzeit sind wir im Austausch und in Verhandlungen mit zahlreichen Künstlern, Kulturorganisationen und Unternehmen in Dresden, Deutschland und weltweit. Der konkrete Programmkalender für die kommenden Jahre und das Jahr 2025 selbst entsteht sukzessive, weitere Details folgen im zweiten Bewerbungsbuch.

Was wir jetzt schon wissen: Das Programm von Neue Heimat Dresden 2025 wird gleichberechtigt zum kuratierten Teil einen nicht-kuratierten Teil enthalten, in welchem Aktionen und Projekte aus dem Beteiligungsprozess stattfinden.

Um bei der Programmentwicklung möglichst viele institutionalisierte und freie Akteure in Dresden und darüber hinaus einbinden zu können, haben wir das Entwicklungsformat einer Planungs- und Aktionsplattform gewählt (siehe **0.4** und **4.1** Plattform). Kulturschaffende, aber auch Wissenschaftler aus Dresden und der Region haben bereits 2019 Gruppen und Foren gebildet, Dritte Orte, an denen sie zusammenkommen, um neue Ideen der institutionellen Öffnung, der Zusammenarbeit untereinander, aber auch mit der Stadtgesellschaft allgemein zu generieren. Die Plattform ist nicht allein als ein Instrument zur Programmentwicklung gedacht, sondern versteht sich als ein Inkubator für eine innovative Form von Kulturarbeit in unserer Stadt, die in jedem Falle die Kulturlandschaft Dresdens in Zukunft ergänzen und erweitern wird. Wir nennen sie **Neue Heimat-Plattform**.

Sie formuliert einen Auftrag der Kulturschaffenden an sich selbst, der über den bereits anspruchsvollen Standard-Auftrag der „Bespielung“, der Innovation und Öffnung hinausgeht. Die Neue Heimat-Plattform orientiert einerseits auf **die Urbarmachung von Zwischenräumen** innerhalb unserer Kulturlandschaft und zwischen der Kulturlandschaft und der allgemeinen Stadtgesellschaft. Andererseits schlägt sie einen **teilweisen Verzicht auf institutionelle Autonomie vor, um außerhalb der tradierten Muster von Hierarchie, Sparten, Arbeitsroutine, Produktionszwang, ökonomischer Vorgabe etc.** Ansätze für ein **neues Betriebssystem von Kulturarbeit und -rezeption** zu entwickeln.

Die Neue Heimat-Plattform wird mit der **Robotron-Kantine** (geplante Eröffnung 2025) im Verlaufe der kommenden Jahre ein Zentrum erhalten, einen Dritten Ort, einen Coworking Space und Inkubator, an dem Dresdner und internationale Projektpartner neue Formen und Inhalte der X-Kultur generieren. (siehe Neue Heimat X-Kultur)

Neue Heimat

	PLATTFORM			
PROGRAMM-STRANG	**1 — Heimat** Common Ground	**2 — Ost und West**	**3 — Power of Strangeness**	**4 — Neue Heimat X-Kultur**
PROJECT CLUSTERS & LEITPROJEKTE	**GEDÄCHTNIS DER STADT / TIME MACHINE**	**PROGRAMMSATELLIT SANKT PETERSBURG**	**NEUE HEIMAT EXCHANGE**	**NACHBARSCHAFTEN 2025**
	YOUNG PEOPLE & CULTURE	**PROGRAMMSATELLIT COVENTRY**	Europa in Zschieren, Mickten, Altomsewitz	Deutsches Hygiene-Museum: Wie wollen wir zusammenleben?
	NH-Participation: Kultur- und Nachbarschaftszentren	40 Jahre Kulturhauptstadt Europas	Interkulturelles Zentrum im Kraftwerk Mitte	TU Dresden – Dear Humans: ART SCIENCE LABS
	X-Dörfer	Von Ost nach West: Drei Künstler in ihrer Neuen Heimat Dresden	Karl-May-Museum: Die Europäer und „ihre Indianer“	Robotron-Kantine
WEITERE PROJEKTE	Canale Grande, Heimat Babylon, Elbebäder, DIY im Eisenbahndepot	BS7-Prohlis Neighbourhood	Alltag Heimat, Brazzaville-Dresden, Namibia-DDR, Eine neue Schule für Burkina Faso	…

Programm-Highlights 2025

Wer in 2025 nach Dresden reist, wird einen Eindruck davon bekommen, wie wir uns eine zukunftsorientierte europäische Kulturstadt vorstellen. Wir wollen, dass sich möglichst alle Kulturorganisationen unserer Stadt an Neue Heimat Dresden 2025 beteiligen, ebenso die freien Träger, Einzelpersonen, viele Akteure aus Sport, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft und vor allem unsere zahlreichen Partner aus dem In- und Ausland.

Kulturinteressierte auch andernorts werden von Neue Heimat Dresden 2025 wissen, denn unser Programm wird eine starke Präsenz sowohl online als auch in unseren Partnerstädten haben (siehe bspw. Programmfeld Ost und West). Natürlich ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch zu früh, um alle Details vorzustellen. Im Folgenden sollen einige Highlights einen ersten Eindruck von der Vielfalt und Profilierung unseres Programms vermitteln.

JANUAR 2025:

Neue Heimat Dresden 2025 – Opening Act

Ein multimediales und transdisziplinäres Kunstwerk unter der Leitung der chinesischen Künstlerin Cao Fei im öffentlichen Raum von Dresden, St. Petersburg und Coventry sowie im Internet. Cao Fei, international bekannt sowohl durch ihr Second-Life-Projekt RMB City als auch durch ihre großformatigen urbanen Interventionen z. B. während der Art Basel Hong Kong 2015, schafft in einem Multimedia-Spektakel über der Elbe den Auftakt zu einer Serie von Kunstwerken zu den Themen Heimat, Multikulturalität, Künstliche Intelligenz sowie Stadt als Labor der Zukunft.

13. FEBRUAR 2025:

Metamorphose: Eine Stadt erinnert sich ihres Untergangs und ihrer Wiedergeburt

Genau achtzig Jahre nach der Bombardierung unserer Stadt laden wir Musiker aus anderen Ländern, insbesondere den USA, Russland, Großbritannien und Frankreich sowie der slowenischen Kulturhauptstadt 2025 dazu ein, in einem kollektiven Akt an Zerstörung und Wiederaufbau zu erinnern: Die symbolische Erschaffung einer Ton-Collage Neue Heimat 2025.

◀ DIE DRESDNER SINFONIKER UND DIE PET SHOP BOYS AUF DER PRAGERSTRASSE, DRESDEN (2006). COPYRIGHT: JÖRN HAUFE

MAI 2025:

Europasinfonie

2006 spielten die Pet Shop Boys vor über 10 000 Menschen auf dem Dach eines Hochhauses in Dresden, begleitet von den Dresdner Sinfonikern, verteilt auf 42 Balkone. Die Dresdner Sinfoniker entwickeln mit der Uraufführung der Europasinfonie im Rudolf-Harbig-Stadion im Mai 2025 nun das erste Konzert eines virtuellen Orchesters. Die einzelnen Stimmgruppen befinden sich in Dresdens Partnerstädten und gehören verschiedenen europäischen Orchestern an. Im Stadion werden sie online zu einem paneuropäischen Klangkörper live verbunden. Die 5-sätzige Europasinfonie wird ein Gemeinschaftswerk von fünf Komponisten aus Asien, Australien, Afrika, Europa und Amerika. Eine Kooperation der Dresdner Sinfoniker mit der TU Dresden sowie mehreren europäischen Universitäten.

DEZEMBER 2025:

Neue Heimat Dresden 2026 – Opening Act

Unser Programm geht nicht mit einem Finale zu Ende, sondern mit einer Ankündigung weiter: Wir laden die Kulturhauptstädte der kommenden Jahre (u. a. ECoC Finnland und Slowakei 2026) dazu ein, an einem großen Zukunftsspektakel mitzuwirken.

1

Heimat

Unsere Stadt ist heute Heimat für mehr als eine halbe Million Menschen. Viele von ihnen sind hier geboren, andere sind hierhergezogen. Unsere Stadt wäre nicht so reich an Kultur, wenn sie nicht Menschen aus anderen Städten und Ländern Heimat geboten hätte. In diesem Programmfeld beschäftigt uns die Frage nach Herkunft und Zugehörigkeit, nach dem Common Ground unserer Identität.

Die Projekte werden sich mit dem Umgang mit unserer Geschichte beschäftigen. Das ist wichtiger denn je: In den letzten Jahren wurde unsere Stadt eine Bühne für jene Kräfte in Deutschland und Europa, die eine multikulturelle und offene Gesellschaft ablehnen. Dieser Entwicklung werden wir kritisch begegnen. Das Programmfeld richtet sich vor allem an jüngere Generationen, der wir die Möglichkeit bieten werden, Geschichte als wertvolle Erweiterung des persönlichen Lebenshorizonts zu betrachten.

DIE ZUKUNFT DER ERINNERUNG: GEDÄCHTNIS DER STADT

Was ist die Geschichte unserer Stadt, wer bewahrt sie, und vor allem: Wie wird sie heute erzählt und wie formt sie die Identität der Heimat? Fragen, denen Stadtarchiv, Stadtmuseum, TU Dresden und weitere Akteure in einem spektakulären Projektcluster bis 2025 nachgehen:

GEDÄCHTNIS DER STADT: TIME MACHINE

Jedes Gedächtnis ist individuell, auch das historische. Wie können wir einen modernen individuellen Zugang zur Geschichte bieten? Mit der Digitalisierung von Kultur- und Archivgütern sowie Museumsbeständen in den Dresdner Kulturinstitutionen entstehen bis 2025 riesige Datenbanken, welche im Open Access völlig neue Möglichkeiten zur Information und Vermittlung eröffnen. Gemeinsam mit der derzeit im Horizon 2020 Programm als FET-Flagship-CSA geförderte Time-Machine-Initiative, welche die TU Dresden mit derzeit über 400 europäischen Partnern für Deutschland führt, **bereiten wir für das Kulturhauptstadtjahr 2025 digitale Anwendungen im Spektrum X Reality vor, mit denen Gäste und Menschen unserer Stadt Geschichte in Echtzeit erfahren können**. Wir verknüpfen markante Orte unserer Stadt im virtuellen Raum mit digitalen Inhalten aus Museen und Archiven und stellen „Wegweiser“ für individuelle Entdeckungsreisen auf.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025 mit TU Dresden (Department for Media Design and Production)
PARTNER Stadtarchiv, Städtische Museen, Staats- und Universitätsbibliothek und europäische Partner, Staatsarchiv
ZEIT UND ORT 2021–2025, virtueller Raum

GEDÄCHTNIS DER STADT: PLACES OF IDENTITY

Archive, Museen und Gedenkstätten sammeln und bewahren Geschichte, doch prägen sie auch das breite Bewusstsein einer städtischen Identität? Mit dem Kulturhauptstadtjahr 2025 rücken Orte der Erinnerung und die Geschichten der in Dresden lebenden Menschen zusammen. Stadtarchiv und Stadtmuseum erarbeiten mit Zeitzeugen und -dokumenten bis 2025 vollkommen neue Sonder- und Dauerpräsentationen und etablieren sich als Bühnen für städtische Diskurse. Zugleich entstehen gemeinsam mit Bürgern und Vereinen **neue öffentliche Erinnerungsorte**, die historische „Narben“ wie das Judenlager Hellerberg aus der NS-Zeit oder die in der DDR abgerissene Sophienkirche in einer modernen Geschichtserzählung erlebbar machen. Im Jahr 2025 werden wir eine einmalige Topografie lokaler und zugleich europäischer Geschichte präsentieren können, die mit den Menschen unserer Stadt geformt wurde.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER Stadtarchiv, Städtische Museen, Dresdner Geschichtsverein, Verein „Denk Mal Fort!“, Fördergesellschaft Busmannkapelle und andere
ZEIT UND ORT 2021–2025, diverse

YOUNG PEOPLE & CULTURE

Kultur bleibt nur lebendig, wenn sie an die nächste Generation weitergegeben wird. Dresden verfügt zu diesem Zweck seit 2008 über ein integrales Konzept für kulturelle Bildung, aus welchem heraus wir detaillierte Projekte für das Kulturhauptstadtprogramm bis 2025 und darüber hinaus entwickeln.

YOUNG PEOPLE & CULTURE: LET THEM ACT!

Kinder und junge Menschen verfügen über ein eigenes künstlerisch-ästhetisches Sensorium. Lassen wir sie also über die kulturellen Angebote in ihrer Heimat Dresden mitbestimmen! Mit einem eigens gegründeten Jugendkuratorium geben wir Jugendlichen den Rahmen, eigene Beiträge zum Kulturhauptstadtprogramm 2025 auszuwählen und zu gestalten. Wir planen **Zukunftskonferenzen** mit dem Kinder- und Jugendtheater tjg. theater junge generation zusammen mit Sankt Petersburg und Coventry, in denen wir den Blick der nächsten Generation künstlerisch artikulieren. Wir wollen mit den Städtischen Bibliotheken ein **Festival und einen jährlichen Förderpreis für Kinderliteratur** gründen, um jungen Menschen eine eigene literarische Stimme zu geben und Dresden als neuen Ort der Kinderliteratur in Europa zu etablieren. Eine **„rollende Musikschule“** des städtischen Konservatoriums bringt mit umgenutzten Linienbussen mobile Probenräume und Tonstudios in den jeweiligen Kiez.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER tjg. theater junge generation, Städtische Bibliotheken Dresden, diverse Kinderbuchverlage, Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden, Partner Sankt Petersburg (Zukunftskonferenz)
ZEIT UND ORT 2021–2025+, Partner, dezentral

YOUNG PEOPLE & CULTURE: JEDER SCHULE EINE BIBLIOTHEK UND MEHR

Jedes Kind ist kulturell offen, aber kann sich jedes Kind auch kulturell entfalten? Ästhetisch-künstlerische Bildung kommt in der allgemeinen Schulbildung zu kurz, bleibt zu oft eine Privatangelegenheit der Eltern – und somit nicht selten ein Privileg. Mit dem Kulturhauptstadtprogramm schaffen wir Strukturen, um diesem Trend dauerhaft entgegenzuwirken. **Jeder Schule eine Bibliothek:** Bis 2025 sollen öffentliche Schulen in Dresden flächendeckend Schulbibliotheken erhalten. Zugleich etablieren wir ein **Netz aus Singeklassen** in Dresdner Grundschulen, um Kinder zusätzlich zum regulären Musikunterricht aktiv zum Musizieren zu bringen.

DELIVERY LEAD Städtische Bibliotheken Dresden, Hochschule für Musik, Sächsisches Landesgymnasium für Musik
PARTNER Dresdner Schulen, Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden, Netzwerk musikpädagogischer Institutionen
ZEIT UND ORT 2018–2025+, Dresdner Schulen

DIE DRESDNER ZUKUNFTSKONFERENZ DER KINDER IM tjg. theather junge generation (2018). COPYRIGHT: tjg. DRESDEN (MARCO PRILL/JAN HOFFMANN)

NEUE HEIMAT–PARTIZIPATION: JEDEM STADTTEIL EIN KULTURZENTRUM

Weil die Hälfte unseres Kulturhauptstadtprogramms aus nichtkuratierten, in partizipativer Arbeit entwickelten Projekten bestehen wird, benötigen diese Formate Raum. Unser Programm „Orte des Miteinanders“ hat schon in der Bewerbungsphase gezeigt, dass die Menschen in allen Dresdner Stadtteilen gute Ideen für Kulturprojekte umsetzen können. Dresden bietet jedoch nicht überall geeignete Institutionen. Bis 2025 möchten wir daher in jedem Stadtteil ein Kultur- und Nachbarschaftszentrum etablieren. Diese Infrastruktur wird das Rückgrat unserer Strategie bilden, Dresden kulturell zu mobilisieren. Mehrere dieser Zentren werden schon heute geplant, weitere sollen folgen. (siehe **6.3**)

DELIVERY LEAD Landeshauptstadt Dresden
PARTNER Stadtbezirke, Vereine
ZEIT UND ORT bis 2025+, dezentral in Dresdner Stadtteilen

X-DÖRFER

Vier Jahre, zehn ländliche Gemeinden, 500 beteiligte Bewohner, zehn eingeladene Künstlerteams: Mit diesem Projekt wollen wir partizipative und nachhaltige Kulturformate nicht nur in Dresden, sondern **in kleineren Gemeinden der umliegenden Region** entwickeln. Sie sollen auf vorhandene Strukturen und Themen der jeweiligen Orte reagieren und **von Künstlern und Bewohnern gemeinsam entwickelt und umgesetzt** werden. Theater, Ausstellung, Site-Specific, Film, Performance – alles ist möglich. Am Elbradweg könnten Hörskulpturen mit den Geschichten von Anwohnern entstehen oder ein Landschaftstheaterprojekt mit den Bewohnern als Darstellern, aus einem leeren Ladenlokal wird ein Kino oder aus einer alten Tankstelle ein temporärer Begegnungsort. Die Künstler binden ansässige Kulturen wie **Blasmusik, Kleinkunstbühnen, Feuerwehr, Bikerkultur, Karneval oder Chöre** mit ein. Um die beteiligten Bürger zu bestärken, das von der Kulturhauptstadt unterstützte Projekt langfristig eigenständig aufrechtzuerhalten, bieten wir ihnen **begleitende Fortbildungen** in Zusammenarbeit mit dem Landesbüro für Darstellende Künste an, um Förderstrukturen kennenzulernen und sich Fähigkeiten im Kulturmanagement anzueignen.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025 mit Kuratorin Miriam Tscholl
PARTNER Umlandgemeinden von Dresden, Landesbüro für Darstellende Künste
ORT UND ZEIT 10 kleinere Gemeinden des Oberen Elbtals/Osterzgebirges, 2019–2025+

WEITERE PROJEKTE

CANALE GRANDE – Der verbindende Fluss: Venezianische Schiffsbauer fertigten einst Gondeln für den Sächsischen Hof – Wassertaxis für die Eliten. In offenen Workshops entwickelt der Verein Zeitgenossen Dresden mit lokalen Architekturbüros eine Vaporetto-Linie für Dresden 2025 – für alle.

HEIMAT BABYLON: Junge jüdische Künstler erforschen die sprachliche Heimat der in Deutschland lebenden Juden, sammeln ihre Geschichten und entwickeln Beteiligungsformate, die die Macht und Wirkung von Sprache in den Mittelpunkt stellen.

ELBEBÄDER: Wir wollten sie schon lange, nun packen wir es an: Bis 2025 werden wir einige historische Bäder entlang des Flusses wiedereröffnen.

DIY IM EISENBAHNDEPOT: Das Eisenbahndepot des Verkehrsmuseums öffnet sich und stellt als neues Kulturzentrum für den Stadtteil Plauen Ateliers, Freiflächen und offene Werkstatträume zur Verfügung.

2

Ost und West

Wer uns Dresdner fragt, ob wir zu Ost- oder Westeuropa gehören, wird widersprüchliche Antworten bekommen. Die Lage unserer Stadt an der Nahtstelle zwischen Ost- und Westeuropa war und ist ein relevanter Ausgangspunkt für die Kulturarbeit in Dresden. In den Jahren der DDR spielte der Austausch von Kultur und Wissenschaft mit anderen sozialistischen Ländern eine wichtige Rolle. Die geografische Nähe zu Prag und Breslau bewirkte einen besonders intensiven Kontakt zu Menschen aus Tschechien und Polen. Zugleich ist Dresden stets eine Destination für den internationalen Kulturtourismus gewesen, hat Millionen Menschen aus allen Teilen Europas angezogen.

Das Programmfeld wird sich jedoch nicht allein mit Ost/West als Standortfaktor auseinandersetzen. Die Nahtstelle zwischen dem demokratischen Europa vor 1989 und dem von heute ist nach wie vor als Kulturgrenze spürbar. Identität, für die einen ein Ausgangspunkt für individuelle Selbstverwirklichung, ist für die anderen Quelle sozialer Unsicherheit. Die brennenden Themen der europäischen Integration, historische und neue Brüche werden ebenso behandelt wie künftige Beziehungen zwischen Städten wie beispielsweise Sankt Petersburg und Coventry, die nicht zur EU gehören und unsere Partnerstädte sind. Für das Jahr 2025 beabsichtigen wir, zwei Programmfenster in beiden Städten zu öffnen.

ST. PETERSBURG UND COVENTRY

Mit St. Petersburg und Coventry teilt Dresden die Geschichte des Zweiten Weltkriegs – Zerstörung, Traumata, Wiederaufbau und neue Prosperität sind gemeinsame historische Erfahrungen. Wir werden diese Themen künstlerisch neu befragen und nach neuen Gemeinsamkeiten im aktuellen europäischen Geschehen suchen.

Besonders interessiert uns auch hier der Blick der jungen Generation: Wir wollen mit beiden Städten die **Zukunftskonferenz der Kinder** durchführen. In diesem Projekt treffen sich Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Schulen im Theater, um in künstlerischen Laboren zu einem gemeinsamen Thema zu arbeiten. Die Gruppen werden von Theaterpädagogen und Künstlern gecoacht und gestalten ihren Konferenztag selbst. Das Format ist in Dresden entwickelt und erprobt worden. Ab 2020 wollen wir eine Gruppe St. Petersburger Jugendlicher in den Prozess integrieren, ab 2022 dann in der Dreiländerkonstellation mit Beteiligung von Jugendlichen aus Coventry weiterführen.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER tjg. theater junge generation, Alexandrijinski Theater St. Petersburg, New Stage, Russisches Staatliches Institut für Performative Künste, „Petri-Schule“ St. Petersburg, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
ZEIT UND ORT 2020–2025+, diverse Orte in Dresden, Coventry, St. Petersburg

PROGRAMMSATELLIT ST. PETERSBURG

Im Zweiten Weltkrieg hat das damalige Leningrad durch die deutsche Blockade unermessliches Leid erfahren. Auch in Dresden hat sich der Krieg von seiner schrecklichsten Seite gezeigt, wobei Dresden nicht nur Opfer-, sondern vor allem Täterstadt war. **Die Erinnerung an diese Historie ist in beiden Städten ein hochemotionales identitätsbildendes Thema.** Ab 2021 werden wir dazu Projekte und Initiativen mit 5-jähriger Laufzeit ins Leben rufen. 2025 erfolgen dann die Höhepunkte und der Abschluss dieser Projekte, indem die Ergebnisse in beiden Städten präsentiert werden. Vorgespräche mit Vertretern Dresdner und St. Petersburger Kulturinstitutionen lassen ein herausragendes Programm erwarten.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER Dresdner und St. Petersburger Kultureinrichtungen, Goethe Institut St. Petersburg, Deutsches Generalkonsulat, Komitee für Außenbeziehungen und Komitee für Kultur St. Petersburg, Stadtarchiv Dresden, Gedenkstätte Platz des Sieges St. Petersburg
ZEIT UND ORT 2021–2025, verschiedene Orte in Dresden und St. Petersburg

PROGRAMMSATELLIT COVENTRY

Coventry wird 2021 „UK City of Culture“. Wir möchten den Kulturschaffenden in unserer Partnerstadt die Möglichkeit geben, sich mit diesem Titel 2025 auch in Dresden zu präsentieren. „We are excited to be able to work with you collaboratively in programming **Coventry UK City of Culture 2021** and in creating the programme for the European Capital of Culture Dresden 2025“ – so unsere leitenden britischen Kollegen. Wir wollen gemeinsame Projekte sowohl von professionellen Künstlern als auch von Schülern und Einwohnern ermöglichen. Die aktuelle Projektentwicklung orientiert sich an den Programmlinien für Coventry 2021 „Culture and Activism“, „Great Women“, „Streets of Culture“ und „Musical Education“ – sowie den Programmlinien unserer eigenen Kulturhauptstadtbewerbung.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER Coventry 2021 UK City of Culture Trust, City of Coventry, Dresdner Kultureinrichtungen, Dresden Trust
ZEIT UND ORT 2019–2025, diverse Orte in Coventry und Dresden

VON OST NACH WEST: DREI KÜNSTLER IN IHRER NEUEN HEIMAT DRESDEN

Drei Künstler machten sich im 19. Jahrhundert von Ost-/Mitteleuropa auf den Weg nach Dresden, um hier eine neue Heimat zu finden: Der Porträtmaler des Zaren, Gerhard von Kügelgen aus St. Petersburg, der Komponist Carl Maria von Weber, erst Operndirektor in Prag, dann in Dresden, und der Schriftsteller Józef Ignacy Kraszewski, der während des polnischen Aufstandes 1863 aus Warschau nach Dresden fliehen musste. Vier städtische Museen stellen 2025 die drei Künstler und ihren Umzug von Ost nach West in den Mittelpunkt einer Ausstellung, eingebettet in die Beschreibung eines Dresdens, welches nie rein sächsisch war, sondern Zuzug verzeichnete aus anderen Teilen Deutschlands, vor allem aber auch aus dem Ausland.

DELIVERY LEAD Städtische Museen Dresden
MÖGLICHE PARTNER/LEIHGEBER Kügelgen: St. Petersburg (Eremitage/Pawlowsk), Tallinn (Staatl. Kunstmuseum), Tartu (Universitätsbibliothek); Weber: Prag (Musikhochschule, Stadtmuseum), St. Petersburg (Staatsbibliothek), Berlin (Staatsbibliothek); Kraszewski: Romanow (Kraszewski-Museum), Posen (Raczynski Bibliothek), Warschau Akademie der Wissenschaften
ZEIT UND ORT 2025, Stadtmuseum, Kügelgenhaus – Museum der Dresdner Romantik, Carl-Maria-von-Weber-Museum (Sommerhaus des Komponisten) und Kraszewski-Museum (ehem. Wohnhaus des Schriftstellers)

1985–2025: 40 JAHRE EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT ZWISCHEN OST UND WEST

Athen, Weimar, Prag, Lille, Pilsen, Dresden: 2025 wird die Aktion Kulturhauptstadt Europas 40 Jahre alt. Aus diesem Anlass planen wir ein Festival und eine Konferenz, um einerseits Europas kulturelle Vielfalt zu feiern und andererseits die Zukunftsfähigkeit des Programms auf den Prüfstand zu stellen, mit einem besonderen Fokus auf Ost- und Westeuropa. Dresden lädt 2025 Vertreter aller Kulturhauptstädte Europas aus den vergangenen 40 Jahren ein, um in Tandem-Projekten Ost-West eine Woche lang die Stadt zu bespielen.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER Vertreter aus Kulturhauptstädten 1985–2025
ZEIT UND ORT 2025, Dresden

WEITERE PROJEKTE

BS7-PROHLIS NEIGHBOURHOOD: Brieffreundschaften, gegenseitige Besuche, gemeinsam entwickelte Theaterstücke: Über sieben Jahre wächst zwischen Ljubljana und Dresden eine neue Freundschaft zweier Kulturhauptstadt-Stadtteile. Wir fragen uns gegenseitig: Was haben wir gemeinsam? Gibt es so etwas wie ein europäisches Bewusstsein? Was ist europäische Identität?

3

Power of Strangeness

Dieses Programmfeld beschäftigt sich mit der wachsenden Multikulturalität unserer Stadt. Von einem Teil unserer Gesellschaft emphatisch begrüßt, wird sie von anderen abgelehnt. In den letzten Jahren haben sich die Fronten verhärtet. Welche Rolle kann und muss Kultur in dieser Auseinandersetzung haben?

Wir blicken auch über Europa hinaus: Wie begegnen wir der kulturellen Globalisierung, die vor den Toren der Stadt nicht haltmacht? Die Frage nach dem kulturellen Zusammenhang zwischen westlicher und außereuropäischer Kunst spiegelt aus unserer Sicht die Entwicklung der globalen Kulturgesellschaft wider. Wir werden daher Projekte in den Vordergrund stellen, die die Vernetzung der Kunst- und Kreativszene jenseits der westlichen Hemisphäre ermöglichen, und beschäftigen uns kritisch mit kolonialer Vergangenheit.

NEUE HEIMAT EXCHANGE

Neue Heimat Exchange ist ein Strang von Projekten mit dem gemeinsamen Ziel, Dresden langfristig zu einem lebendigen Ort globaler Kreativität zu entwickeln und dabei die Bedeutung von Identität und kultureller Verortung im 21. Jahrhundert auch jenseits des europäischen Kontextes zu erforschen. Im Fokus steht die Intensivierung des Austausches mit Künstlern und Kunstinstituten in Südostasien, mit dem Ziel, neue Praktiken, Rezeptions- und Produktionsformen sowie Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation in der Kulturarbeit zu entwickeln.

▲ UJI HANDOKO EKO SAPUTRO (HAHAN) 'SPECULATIVE ENTERTAINMENT NO. 1 SYDNEY EDITION' (2017). COPYRIGHT: DANIEL BOUD

RADEN SALEH: ON THE TRAILS OF NEUE HEIMAT 2025

Raden Saleh, bedeutendster Maler Indonesiens, brachte im 19. Jahrhundert die Romantik nach Java. In Europa erlebte er als Zeitgenosse von Karl Marx und Richard Wagner das Aufkommen von Industrialisierung und Urbanisierung sowie die europäischen Revolutionen von 1830 und 1848.

2019 laden wir den zeitgenössischen Künstler Uji ‚Hahan‘ Handoko aus Yogyakarta – der ASEAN City of Culture 2018–2020 – nach Dresden ein, um auf den Spuren Raden Salehs Dresden zu entdecken und seine Vision von Neue Heimat Dresden 2025 als großformatiges Gemälde zu realisieren. Im Dezember 2019 wird das Bild enthüllt – und in Einzelteile zerschnitten. Während der Finissage unserer Ausstellung im Deutschen Hygiene-Museum kommt es zum großen Tauschgeschäft: Dresdner erhalten ein Stück des Werks und ‚Hahans‘ Vision. (siehe **2.3**)

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER Deutsches Hygiene-Museum Dresden, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Speculative Entertainment (Yogyakarta)
ZEIT UND ORT Mai–Dezember 2019, Dresden, Yogyakarta

DRESDEN IN INDONESIA AND BEYOND

Indonesien ist durch seine Kolonialgeschichte eng mit Deutschland verbunden. Nicht nur aufgrund seiner Multikulturalität und als größtes muslimisches Land der Welt spielt Indonesien für Europa eine besondere Rolle, sondern auch aus Sicht der südostasiatischen Kunst: Spätestens 2022, wenn das Künstlerkollektiv ruangrupa aus Jakarta die documenta 15 in Kassel kuratieren wird, wird nicht nur Europas Kunstwelt nach Indonesien schauen. Im Rahmen von Neue Heimat wird Dresden auch seine Beziehung mit Singapur stärken, insbesondere der National Gallery als Drehscheibe der Region.

DRESDEN IN INDONESIA AND BEYOND etabliert ab 2020 neue Künstlerresidenzen in Performing und Visual Arts in Java, ab 2022 (documenta 15, Kassel) erweitert auf weitere Teile Indonesiens, ab 2023 auf weitere asiatische Staaten (Vietnam, China, Taiwan). Gleichzeitig gibt HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste südostasiatischen Künstlern die Möglichkeit von 3- bis 6-monatigen Residenzen. 2024 wird Hellerau zur DRESDEN IN INDONESIA AND BEYOND-Plattform, wo Dresdner, europäische und südostasiatische Künstler gemeinsam an einer Schau für 2025 arbeiten.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER Indonesia Art Institute, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
(weitere Festlegungen ab 2020)
ZEIT UND ORT 2020–2025, Dresden, Yogyakarta, Java, ASEAN

EUROPA IN ZSCHIEREN, MICKTEN, ALTOMSEWITZ: EUROPA ZU GAST IN DRESDEN

Dresden begegnet Europa – Europa begegnet Dresden: 2020 können sich alle Dresdner Stadtteile und Ortschaften als einer von **zehn Kulturhaupt-Stadtteilen 2025** bewerben, welche **jeweils ein EU-Land als Gast einladen**. Das Auswahlverfahren: Unser Jugendkuratorium wählt seinen Favoriten, die restlichen Stadtteile werden durch ein öffentliches Voting bestimmt.

Daraus entstehen Gastgeber-Gastland-Konstruktionen: Frankreich in Mickten oder Estland in Reick. Ab 2021 laufen die Vorbereitungen, Vorveranstaltungen werden schon ab 2022 stattfinden – ein erstes „Kennenlernen". Die stadtteilbezogenen Projekte werden in Kooperation zwischen Akteuren im Stadtteil und einem Kurator aus dem Gastland erarbeitet. 2025 gibt es für ein Jahr kostenfrei Kunst, Kultur im weitesten Sinn – Food Culture, Jugendaustausch, Sport, Zirkus und Begegnungen in den Stadtteilen mit dem jeweiligen Gastland.

DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER Stadtteile in Dresden, Open Call für europäische Kuratoren
ZEIT UND ORT 2020–2025, ausgewählte Stadtbezirke/-teile

INTERKULTURELLES ZENTRUM IM KRAFTWERK MITTE

In Dresden leben momentan knapp 70.000 Menschen mit Migrationshintergrund. Es ist Zeit, ihnen, ihren Ausdrucksformen und Erzählungen einen sichtbaren Platz in der Stadt zu geben, als Teil von Dresdens reicher Kulturlandschaft. Was bietet sich dafür besser an als das Kraftwerk Mitte, Dresdens Creative Cluster und neuer Hotspot? **In der ehemaligen Villa der Fabrikanten am Eingang des Areals entsteht bis 2025 das erste interkulturelle Zentrum unserer Stadt**, getragen von den migrantischen Communities und in unmittelbarer Nachbarschaft zu Institutionen wie dem tjg. theater junge generation, dem Medienkulturzentrum und der Hochschule für Musik. Lebhafte Begegnungen zwischen den Kulturen kreieren die Neue Heimat Dresden 2025.

DELIVERY LEAD Bauherr Landeshauptstadt Dresden (DREWAG Stadtwerke GmbH), Träger Kinder- und Elternzentrum „Kolibri" e. V.
ZEIT UND ORT bis 2025, Kraftwerk Mitte

WEITERE PROJEKTE

ALLTAG HEIMAT: Dresdner helfen Geflüchteten beim Deutschlernen: Das preisgekrönte Projekt ABC-Tische des Umweltzentrums ist mehr als Sprachunterricht: An den Tischen kommt es seit 2015 zu immer neuen Stadtbegegnungen. Bis 2025 wollen wir Tischgespräche und Lebensgeschichten mitschreiben und das Angebot erweitern, bspw. im Albertinum der SKD.

KARL-MAY-MUSEUM 2025: DIE EUROPÄER UND „IHRE INDIANER"

Im sozialistischen Osten träumte man vom Wilden Westen: Mit Clubs in rund 60 Orten war unsere Region während der DDR-Zeit ein Zentrum der Indianistikszene. Eine Faszination, die bis heute hält: Das Karl-May-Museum in Radebeul, mit einer der ältesten Sammlungen zu Kulturen der Indianer, ist mit ca. 60.000 Besuchern jährlich ein Begegnungsort und Abenteuerspielplatz für Jung und Alt und wird die Deutschen und „ihre Indianer" ab 2020 würdigen.

Karl Mays fiktionale Abenteuergeschichten aus Ländern, die er selbst nie besucht hat, wurden in 49 Sprachen übersetzt. **In der komplett überarbeiteten Dauerausstellung, die bis 2025 mit einem neuen, dritten Gebäude eröffnen wird**, werden Verbindungen seiner Figur und seines Werks zur Gegenwart geschaffen: Es geht um Selbstdarstellung, aber auch um kulturelles Verständnis und den Umgang mit unseren Erinnerungen. Bis zur Eröffnung 2025 wird **das größte Tipi-Zelt Deutschlands zu einem Veranstaltungsort der Kulturhauptstadt**, wo wir uns mit kultureller Identität, Selbst- und Fremdbildern und den „Europäern und ‚ihren Indianern'" beschäftigen werden, einer **Sonderausstellung**, die 2023 durch Deutschland, Tschechien, die Schweiz und die Niederlande touren wird.

DELIVERY LEAD Karl May Museum Radebeul
ZEIT UND ORT 2021–2025, Radebeul, Deutschland, Tschechien, Schweiz und Niederlande

▲ ABC-TISCHE IM LICHTHOF DES ALBERTINUMS (2018). COPYRIGHT: GAUTHIER SAILLARD FÜR UMWELTZENTRUM DRESDEN.

BRAZZAVILLE-DRESDEN: Musik, Tanz und Puppenspiel mit kongolesischen und deutschen Schauspielern: Nach gemeinsamen Proben in Brazzaville und Dresden wird das erste Stück in Kooperation mit dem tjg. theater junge generation bereits 2020 in Dresden uraufgeführt. Bis 2025 beabsichtigen wir mit weiteren Produktionen unsere Netzwerke zu erweitern – bis zum grossen Finale.

NAMIBIA-DDR – ZWEIMAL HEIMATLOS: Ab 1979 wurden rund 400 namibische Kinder zu ihrer eigenen Sicherheit in die DDR gebracht. Sie wuchsen hier auf, gingen zur Schule bis sie nach der Wende unser Land unvermittelt wieder verlassen mussten. Seit 2019 sammeln wir diese Geschichten, 2025 wollen wir sie erzählen.

EINE NEUE SCHULE FÜR BURKINA FASO: Der Künstler Ezé Wendtoin aus Burkina Faso studierte in Dresden Germanistik und möchte in seiner Heimat ein Schul-, Kunst- und Ausbildungszentrum aufbauen – mit starken Verbindungen in unsere Stadt. Wir unterstützen ihn und seinen Verein A.P.E.C.A. dabei.

4

Neue Heimat X-Kultur

Unter X-Kultur verstehen wir die allmähliche Entgrenzung der Rollenverteilung zwischen Produzenten und Rezipienten (Partizipation), die Verschmelzung von off- und online-Realität, die Verschiebung des Verhältnisses zwischen Metropolen und Nationen, die wachsende gegenseitige Durchdringung gesellschaftlicher Aktionsfelder wie Bildung, Sport, Stadtentwicklung, Forschung und Kultur. Die Entgrenzung der Kultur hat bei uns eine Tradition: Zu Beginn der Moderne bildete sich die Gartenstadt Hellerau als eine Initiative zur „Veredelung des Menschengeschlechts“ mittels Körperkultur, Design, Technologie, Ökologie und sozialer Utopie.

Dieses Programmfeld ist ein Angebot an jeden zunächst lokalen Akteur, sich außerhalb der eigenen „vier Wände“ in Gemeinschaft mit anderen der Aufgabe zu stellen, Prototypen von X-Kultur zu schaffen, die sowohl in Dresden als auch in anderen Städten Europas und darüber hinaus neue Formate, Beziehungen, Inhalte, Kompetenzen, Werte generieren. Unser Plattform-Prozess ermöglicht die Schaffung von Dritten Orten und bereitet auch das Innovationsprojekt Robotron-Kantine vor. Ein Netzwerk der Dritten Orte wird 2025 ein Zentrum in Form eines Coworking Spaces und Inkubators erhalten, an dem Dresdner und internationale Projektpartner neue Formen und Inhalte der X-Kultur generieren. (siehe Neue Heimat X-Kultur – Robotron-Kantine).

NACHBARSCHAFTEN 2025: EINE MANUFAKTUR DER VISIONEN FÜR DRESDEN UND EUROPA

Die Zukunft hat schon begonnen: Wir leben inmitten einer Veränderung europäischer Gesellschaft und Kultur. So unterschiedliche Partner wie die Technischen Sammlungen Dresden (das Dresdner Museum für Technik- und Wissenschaftsgeschichte), der städtische Kleingartenverband, die Dresdner Semperoper und der Fanclub der SG Dynamo Dresden ziehen vor diesem Hintergrund an einem Strang: Gemeinsam mit über **150 Experten aus der Kunst, Alltagskultur und Wissenschaft** in Dresden arbeiten sie an einer Manufaktur der Visionen, begleitet durch das europäische Architekten- und Gestalterkollektiv constructlab. Das Projekt ist die Einladung an die Dresdner Stadtgesellschaft, gemeinsam Prototypen für neue exemplarische Formate europäischer Kulturarbeit zu entwickeln.

2019 wurden erste Ergebnisse im Prozess im Kunsthaus Dresden gezeigt, von dort ausgehend startet eine fortlaufende Umsetzung bis 2025 und darüber hinaus. **Es entstehen europäische Kunstprojekte, eine Museumsfiliale in der Kleingartenanlage, Hochhäuser als Klangkörper, ein ‚Labor der Leidenschaft' zwischen Fußball und Oper im Stadion, ein Festival für Trauerkultur, eine ‚Gesellschaft für schönes und nützliches Wissen' für den Transfer von Kultur zwischen Stadt und Land sowie eine generelle Umstellung auf nachhaltige Kulturproduktion.**

DELIVERY LEAD Kunsthaus Dresden
PARTNER Abfallwirtschaft/Stadtreinigung/Stadtentwässerung Dresden, Bewohner der Häuser Florian-Geyer-Str. 15, Bundschuhstr. 13 und Pfeifferhannsstr. 19, Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden, Denk Mal Fort!, Dresdner Geschichtsverein, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, TU Dresden, (…) Vollständige Partnerliste unter:
→ www.tinyurl.com/nachbarschaften)
ORT UND ZEIT diverse, bis 2025

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM: WIE WOLLEN WIR ZUSAMMEN LEBEN?

Mit über 5,2 Millionen Besuchern war die I. Internationale Hygiene-Ausstellung von 1911 die bestbesuchte Ausstellung, die Dresden je erlebt hat. Das Deutsche Hygiene-Museum, das infolge dieses historischen Großevents gegründet wurde, plant für das Jahr 2025 die Sonderausstellung „Wie wollen wir zusammen leben?“ **Diese Panoramaausstellung wird zentrale kulturelle, soziale und wissenschaftliche Umwälzungen unserer Gegenwart zur Diskussion stellen**. Im Fokus werden dabei Bereiche des alltäglichen Lebens stehen, die möglichst vielen Menschen Anknüpfungspunkte für ihre Erfahrungen bieten.

Sieben Räume, sieben Themenkomplexe: Arbeiten, Wohnen, Mobilität, Miteinander, Lernen & Wissen, Körper, Ernährung. Im Zentrum stehen die Fragen: **Welche Veränderungen kommen auf uns als Gesellschaft, aber auch ganz individuell zu? Welche Strukturen und Traditionen müssen vollkommen neu verhandelt werden? Wie können wir unsere immer diverser werdende Gesellschaft gemeinsam gestalten?**

Die Präsentation im DHMD wird ergänzt durch Satellitenausstellungen und Projekte in den Stadtteilen sowie in anderen europäischen Städten. Durch eine nachhaltig angelegte Netzwerkarbeit aller Teilprojekten wird angestrebt, die Auseinandersetzung mit den Fragestellungen der Ausstellung stärker zu verankern – innerhalb der Stadt Dresden und über das Jahr 2025 hinaus.

DELIVERY LEAD Deutsches Hygiene-Museum Dresden (DHMD)
PARTNER Festlegung ab 2020
ZEIT UND ORT 2020–2025, Dresden (+Stadtteile), europäische Partnerstädte

▲ DOROTA GAWĘDA UND EGLĖ KULBOKAITĖ, CO-GRÜNDERINNEN DER YOUNG GIRL READING GROUP WAREN ARTISTS IN RESIDENCE IN UNSEREM LEITPROJEKT „DEAR HUMANS…“ (HIER WÄHREND DER PERFORMANCE VON YGRG 145 IN DER KUNSTHALLE BASEL, 2017. BILD MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DURCH DIE KÜNSTLERINNEN.)

MENSCH 4.0 – DEAR HUMANS: ART SCIENCE LABS

#Mensch #Maschine #Zukunft #Interaktion #Algorithmus – Kunst <> Wissenschaft: Im Bewusstsein, dass Kunst die Wahrnehmung unserer Welt bedingt, Prozesse und Transformationen sichtbar machen kann, wird die Verschränkung von Kunst und Wissenschaft an der TU Dresden kontinuierlich ausgebaut. Die **ART SCIENCE LABS „DEAR HUMANS, …“** der Kustodie der TU Dresden sind seit 2018 ein im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung gefördertes Vermittlungs- und Ausstellungsprojekt. Ein Kernziel: den **Abstand zwischen Expertenwissen und Laienwissen zu überwinden** und den Prozess der Wissensgenerierung inklusiver zu gestalten.

Herausforderungen und Möglichkeiten neuer Technologien nähert sich das transdisziplinäre Projekt seit 2018 mit **Künstler-Residenzen, Gruppenausstellungen, Tagungen und öffentlichen Workshops**. Ab 2020 wird die **SCHAUFLER RESIDENZ** zu Künstlicher Intelligenz jährlich (Nachwuchs-) Wissenschaftler und Artists in Residence zusammenführen. Für 2025 ist eine **Verbundausstellung** mit Zürich, Dundee (SCT), London und u. a. den Künstlern Mariechen Danz, Simon Fujiwara (angefragt) geplant.

DELIVERY LEAD TU Dresden
PARTNER Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025, HELLERAU Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Schimmel Projects – Art Center Dresden; „LifeSpace“ Science Art Research Gallery der School of Life Sciences, University of Dundee, Scotland, England (in Verhandlung mit Sarah Cook); artists-in-labs program ail, Schaufler Foundation, Institute for Cultural Studies in the Arts (ICS) an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Ostsächsische Sparkasse Dresden
ZEIT UND ORT 2018–2025, Dresden, Straßburg, Zürich, Dundee, London

Neue Heimat Dresden 2025 bedeutet für mich vor allem, eine Zukunft für die europäische Stadt zu entwickeln. Eine Zukunft, in der jeder seinen Platz in der Stadtgesellschaft findet und diesen Platz auch gestalten kann. Dazu müssen Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sich nicht nur vernetzen, sondern gemeinsam Grenzen aufheben.

—

Dirk Hilbert, Oberbürgermeister der Stadt Dresden.

NEUE HEIMAT X-CULTURE: ROBOTRON-KANTINE 2025

Der „Volkseigene Betrieb Kombinat Robotron“ war der größte Computerhersteller der DDR. Bis zur Eröffnung 2025 wird die ehemalige Robotron-Kantine in der Lingner-Stadt zum zentralen Hardware- wie Softwareprojekt der Kulturhauptstadt Dresden: Unter dem Namen Neue Heimat X-Culture 2025 entsteht ein Dritter Ort für das, was wir unter X-Culture und einem radikal erweiterten Kultur- und Wissenschaftsbegriff verstehen: Ein Fokus lokalen und internationalen Interesses, in dem sich Schaffende und Rezipierende quer durch die Disziplinen begegnen und am jeweils aktuellen Prozess kreativer Produktion teilnehmen. Er verkörpert die Kombination von off- und online, die Internationalisierung der Nationen, die Entgrenzung von Forschung, Bildung, Sport, Politik usw. und Kultur als ein Aktionsfeld der öffentlichen Gesellschaft.

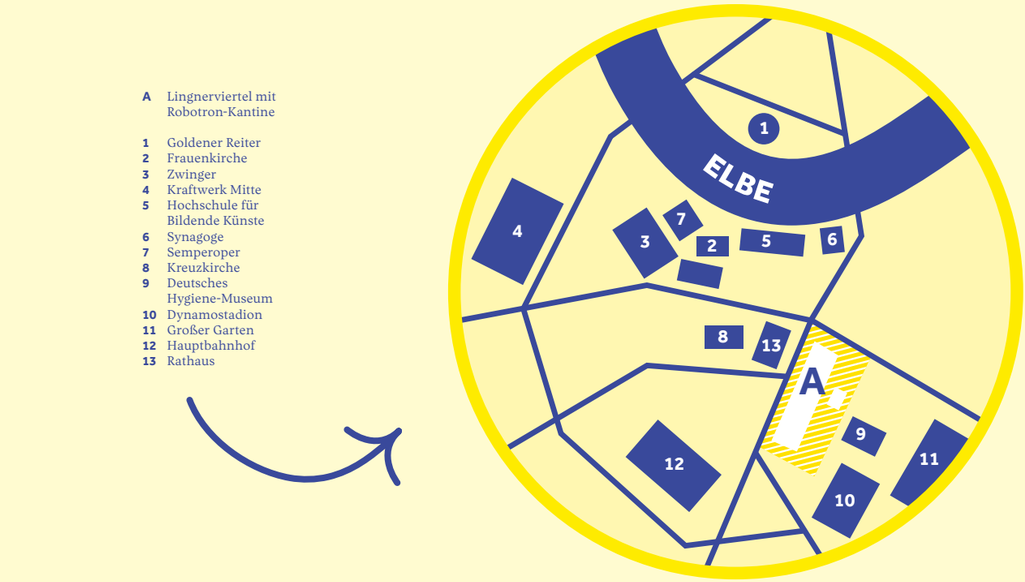
Seit Januar 2019 wird an der Konzeption an einem runden Tisch gearbeitet, gemeinsam mit der Verwaltung sowie vielfältigen Akteuren aus Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft. Ziel dieses Prozesses um die Robotron-Kantine ist es, ein Netzwerk von Dritten Orten in Stadt und Region zu schaffen.

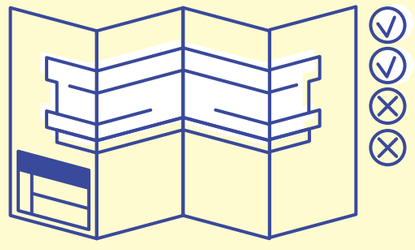
DELIVERY LEAD Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025
PARTNER Kunsthaus Dresden, Open Future Lab, Deutsches Hygiene-Museum, Ostrale
ZEIT UND ORT 2019–2025+, Robotron-Kantine, Dresden

▲ COPYRIGHT: REGINE RICHTER, 1976

▲ COPYRIGHT: EBERHARD WOLF (DATUM UNBEKANNT)

▲ COPYRIGHT: MARCO DZIALLAS (OSTMODERN.ORG)

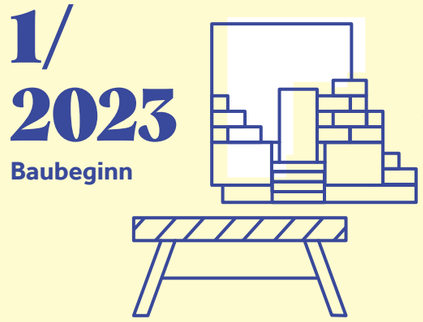




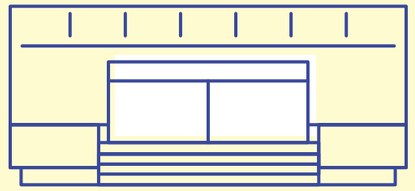
4/ 2019
Projektstart

9/ 2019
Beschlußvorlage Stadtrat

1/ 2023
Baubeginn



1/ 2025
Eröffnung



2.3

Erklären Sie kurz, wie das Kulturprogramm das lokale Kulturerbe und traditionelle Kunstarten mit neuen, innovativen und experimentellen künstlerischen Ausdrucksformen verknüpfen wird.

Wie bereits an anderer Stelle beschrieben, betrachten wir Dresden als eine Kulturstadt mit jahrhundertelanger Geschichte. Einer Kulturstadt mit einem nicht zu unterschätzenden Innovationsbedarf, wenn sie Europäische Kulturhauptstadt werden will. Dabei gilt es auch - insbesondere mit Blick auf die nächsten Generationen - auf die aktuelle Transformation von Kommunikation und Medien zu reagieren und mit neuen Technologien zu experimentieren, um unser Kulturerbe lebendig zu halten. Auch das verstehen wir unter Neuer Heimat.

Einer unserer Hauptpartner im Leitprojekt zu Kulturerbe und Innovation, Gedächtnis der Stadt, wird deshalb der lokale 'Ableger' der EU-Forschungsinitiative Time Machine sein – **Dresden Time Machine**. Dessen Ziel ist die Nutzung digitaler Technologien zur Sammlung, Erschließung, Mitgestaltung, Erforschung und Präsentation des Dresdner Kulturerbes und der Dresdner Geschichte. Bereits beteiligt sind der Verbund DRESDENconcept, die Fachhochschule Dresden, die Hochschule für Bildende Künste, die TU Dresden, die HTW, das Sächsische Staatsarchiv, die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek, das Leibniz-Institut für Ökologische Raumentwicklung, das Stadtarchiv und das Stadtmuseum. Durch die lokale Koordination im Forschungsprojekt besteht für unsere weitere Programmentwicklung ein wertvolles Netzwerk zu hunderten europäischen Gedächtnisinstitutionen, Produzenten und anderen wichtigen Akteuren im Feld.

NEUE TECHNOLOGIEN UND CAPACITY BUILDING:
Bis 2025 wollen wir lokal Expertisen schaffen im Feld VR, AR, MR. Aus diesem Grund werden wir etwa beim Leitprojekt Gedächtnis der Stadt/Time Machine die Zusammenarbeit mit internationalen, auf X-Reality spezialisierte Produktionsfirmen und Künstler suchen, um von ihnen zu lernen und lokalen Start-ups die Möglichkeit geben, sich zu vernetzen.

STADTGESCHICHTE - DIGITAL UND PARTIZIPATIV:
Bereits 2018 verliehen wir in London im Rahmen des Hackathons der TU Dresden mit dem Centre for Digital Humanities des University College London, mehreren Museen und Kulturerbeeinrichtungen in beiden Städten den Neue Heimat Dresden 2025 Award für das beste partizipative digitale Tool zur Sammlung von Wissen über die Geschichte einer Stadt. Das Gewinnerteam laden wir 2020 nach Dresden ein, um ihren Prototypen weiterzuentwickeln und in einem Stadtteil zu testen.

POWER OF STRANGENESS, UNSER KULTURERBE, DAS ÜBERLEBEN ALS KÜNSTLER: Als Vorgeschmack unseres Kulturhauptstadtprogramms luden wir 2019 den jungen indonesischen Künstler Uji ‚Hahan' Handoko für längere Zeit nach Dresden ein, um unsere Stadt auf den Spuren seines Landsmannes und Malers Raden Saleh zu entdecken, der im 19. Jahrhundert in Dresden lebte. Aus diesen Eindrücken entsteht ein grossformatiges Gemälde, das im Rahmen einer Performance im Dezember 2019 zerschnitten wird. Hahan fragt die Dresdner: „Was braucht ein Künstler von heute zum Überleben?" Im Rahmen einer nichtmonetären Tauschbörse werden die Einzelteile getauscht - gegen Gegenstände, die aus Sicht der Dresdner zum Lebensalltag von Künstlern heute gehören - eine Performance zwischen ökonomischer Realität, Kulturerbe und nichtwestlicher Kultur.

In **WEITEREN PROJEKTEN** beschäftigen wir uns mit der Schaffung von digitalen kulturellen Inhalten und der Nutzung von Online-Ausstellungen (Dear Humans, ...), spielen das erste Konzert eines virtuellen Orchesters im Fussballstadion (Europasinfonie), beleben den traditionellen Zickzackkurs der Wassertaxis auf der Elbe zur Zeit August des Starken (Canale Grande), erforschen mit HELLERAU als digitales Labor für Tanz, Theater und Musik neue Welten mit Motion Tracking, KI oder 3D Audio und bringen die Trickfilme des einst grössten europäischen Animationsstudios auf die Bühne (DEFA/DIAF).

BBB_ @ DGTL FMNSM FESTIVAL 2018 HELLERAU - EUROPÄISCHES ZENTRUM DER KÜNSTE. COPYRIGHT: CLAUDIA DUMKE

2.4

Wie hat die Stadt örtliche Künstler und Kulturorganisationen bei der Gestaltung und Durchführung des Kulturprogramms einbezogen bzw. wie beabsichtigt sie, dies zu tun?

Bereits vor dem positiven Stadtratsbeschluss zur Bewerbung 2016 führten wir - und seit Anfang 2018 unser Kurator - regelmässig Gespräche mit örtlichen Künstlern und Kulturinstitutionen. Unser Bid-Team pflegt einen engen Kontakt in die Stadt. Neben der weiteren Zusammenarbeit im Rahmen der Programmentwicklung und -Durchführung planen wir für Teile des Bid Books 2, gemeinsam in Writers' rooms zu arbeiten.

PLATTFORM: ENGAGEMENT LOKALER KULTURINSTITUTIONEN UND -AKTEURE

Das hohe Engagement lokaler Künstler und Kulturinstitutionen, aber auch der Stadtgesellschaft in der Entwicklung unseres Kulturprogramms ist ein, wenn nicht das Schlüsselanliegen unserer Bewerbung: In den Plattformen wird über die nächsten Jahre unser nicht-kuratiertes Programm entstehen. Unserer Einladung zum Auftakt im Bewerbungsjahr Anfang 2019 folgten über 400 Vertreter von Kulturinstitutionen, freie Künstler und Wissenschaftler. In der Folge entwickelten rund 150 Menschen aus über 70 Institutionen und der freien Szene in regelmässigen Treffen Prototypen von X-Kultur. Unser Kulturverständnis geht über Kunst und Kultur hinaus: 2019 arbeiteten zum ersten Mal etwa eine Sprachwissenschaftlerin der TU, ein Popmusik-Produzent und ein Stadthistoriker an gemeinsamen Projekten für unser Programm.

LOKALE KÜNSTLER: NEUE INTERNATIONALE RESIDENZEN, BESSERE EXISTENZBEDINGUNGEN

Ein Fokus unserer Bewerbung ist die Intensivierung unseres internationalen Austauschs, u.a. in Südostasien. Dresdens Residenzen-Netzwerk wird deshalb im Rahmen der Kulturhauptstadt-Initiative massgeblich erweitert: Durch Neue Heimat Exchange werden für lokale Künstler und Kulturschaffende ab 2021 neue internationale Residenzprogramme geschaffen. Die entstandenen Werke werden im Rahmen des Kulturhauptstadt-Programms 2025 präsentiert. Zuhause wollen wir im Rahmen von Neue Heimat Dresden 2025 die Rahmenbedingungen für lokale Künstler verbessern und Dresden für Künstler attraktiver machen: Mit der Förderstrategie „Fair in Dresden" beabsichtigen wir etwa verbindliche Honoraruntergrenzen, aber auch die bessere Förderung interdisziplinärer Projekte im Sinne unserer X-Kultur.

LOKALE KÜNSTLER ALS TEIL UNSERER BEWERBUNGSPHASE

Wir arbeiteten in verschiedenen Projekten unserer Bewerbung bereits mit lokalen Künstlern zusammen: Etwa mit einer Illustratorin, einer Designerin oder einer Dramaturgin im Rahmen des International Dresden Dialogue 2019 mit 150 europäischen Jugendlichen zu unserem Motto Neue Heimat (September 2019), mit Schriftstellern in einer ganzjährigen Schreibwerkstatt zum Thema Heimat. Heute mit dem Lyriker Kurt Drawert und der SLUB (2019–2020), im Rahmen unserer Projekte „Orte des Miteinanders", „2025 Euro für 2025", unserem Leitprojekt Nachbarschaften (siehe **2.2**) und vielem mehr, mit Tänzern, Sound Artists, Schauspielern, Architekten, DJs und Musikern.

LOKALE KÜNSTLER UND PARTIZIPATION

Mit unserem Schwerpunkt auf Partizipation und Audience Development werden wir bewusst Projekte von Künstlern fördern, die zwischen Laien- und Profikultur arbeiten. Ein Highlight unserer Bewerbungsphase war für uns das Tischtheater im Projekt ZU HAUSE IN PROHLIS: 40 Performances entstanden im Sommer 2018 zusammen mit Bürgern und Schauspielern, Puppenspielern an einem Tisch in Prohlis, dem Stadtteil mit der höchsten Arbeitslosenquote in Dresden. Daraus erarbeitete das Kulturhauptstadtbüro (Valentina Marcenaro) 2018 als Co-Autorin eine Fallstudie für das Journal Participations: International Journal of Audience Research.

ECoC: KUNST UND KULTUR IM DISKURS

Mit grosser Eigeninitiative etablierten lokale Akteure Diskursformate zu den Schwerpunkten unserer Bewerbung. So führte etwa das **NETZWERK KULTUR DRESDEN** als Plattform von über 60 freien Kulturinstitutionen und -initiativen mit unserer Unterstützung eine fortlaufende Workshop-Reihe zu bspw. „Brain Drain und Dresden als Heimat der freien Szene" oder „Raum für Kultur & Kreativwirtschaft". **Die Initiative für Gegenwartskunst Dresden**, ein lokales Netzwerk örtlicher Kunsträume und ihrer Akteure mit z.B. Vertretern von GEH8 Kunstraum und Ateliers, Künstlergalerie Ursula Walter, Projektraum bautzner 69, sowie Vertretern von Institutionen wie dem Dachverband Landesverband Bildende Kunst, der HfBK Dresden, der Städtischen Galerie oder dem Kunsthaus Dresden beschäftigte sich seit 2017 in zwölf Workshops mit Anforderungen und Perspektiven im Themenfeld Kulturhauptstadt und zeitgenössischer Kunst innerhalb eines globalisierten Kunstbetriebs. Dazu wurden internationale Referenten eingeladen, wie etwa **Zdenka Badinovac**, Direktorin des Museums für Moderne Kunst Ljubljana (zum „transeuropäischen Museum" vor einem postsozialistischen Kontext) oder **Poka Yio**, Gründer und Kurator der Athen Biennale 2018 (zur Rolle der lokalen Szene in Kunstgrossveranstaltungen).

Ich interessiere mich für die kollektiven Gedächtnisse unserer beiden Kulturkreise. Durch meinen Aufenthalt in Dresden konnte ich besser verstehen, wie das kollektive Gedächtnis der Dresdner aufgebaut, geformt und von Generation zu Generation weitergegeben wurde.

—

Uji ‚Hahan' Handoko, Künstler aus Yogyakarta, vor Raden Saleh's Blauem Häusel in Maxen bei Dresden (Mai 2019)

3.1

Geben Sie einen allgemeinen Abriss der vorgesehenen Aktivitäten im Hinblick auf Folgendes:

- **Förderung der kulturellen Vielfalt in Europa, des interkulturellen Dialogs und des besseren gegenseitigen Verstehens der europäischen Bürger Hervorhebung der Gemeinsamkeiten der Kulturen, des Erbes und der Geschichte Europas sowie der europäischen Einigung und aktueller europäischer Themen.**
- **Getragensein von europäischen Künstlern, Zusammenarbeit mit Akteuren und Städten in verschiedenen Ländern und länderübergreifende Partnerschaften.**

Im heutigen Europa nimmt die Stadt Dresden eine besondere, vielleicht auch mehrdeutige Stellung in geografischer, kultureller und politischer Hinsicht ein. Die Frage, zu welchem Teil Europas sie eigentlich gehört und welche Teile europäischer Kultur sie repräsentiert, ist nicht banal und auch nicht einfach zu beantworten. Das Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025 hat die Dresdner gefragt, wo sie ihre Stadt in diesem Sinne verorten. Die meisten Antworten waren ambivalent: Geografisch irgendwo in der Mitte. Politisch eher im Westen Europas. Mental eher im Osten.

Dresden steht damit par excellence für die Eruptionen und Brüche, aber auch Kontinuitäten und großen Linien europäischer Kulturgeschichte. Kulturinstitutionen wie die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Staatstheater, das Europäische Zentrum der Künste Hellerau, die Dresdner Musikfestspiele, aber auch zahlreiche unabhängige Non-Profit-Akteure wie das Filmfest Dresden, die Biennale für zeitgenössische Kunst Ostrale oder der auf Osteuropa fokussierte Verein „Kultur aktiv" arbeiten und programmieren mit europäischen Themen, Institutionen und Künstler. Die Bewerbung Dresden 2025 kann hier bereits auf ein außerordentlich hohes Maß an europäischer kultureller Vielfalt aufbauen, dieses weiter verstärken und in die breite Wahrnehmung der Dresdner Bevölkerung tragen.

In der Programmstrategie von Dresden 2025 fokussieren wir daher auf Aktivitäten, welche die bereits vorhandene europäische und länderübergreifende Zusammenarbeit der Kulturinstitutionen und Akteure sinnvoll ergänzen, verstetigen und erweitern, insbesondere jedoch
A — kulturelle europäische Begegnungen unterschiedlicher Teile der Stadtgesellschaft auf Ebene der Bürger ermöglichen und
B — geografisch über den engeren politischen Raum der Europäischen Union hinausreichen und den Bezug Dresdens zu den EU-Erweiterungsgebieten und Rändern des Kontinents herstellen sowie
C — global nach kulturellen und historischen Einflüssen und nach Dialogen mit Asien und Afrika suchen.

EUROPA FACE-TO-FACE

Unter **A** verstehen wir Programme, die Dresdner Bürger zu eigenen kulturellen Begegnungen mit anderen europäischen Menschen führen. Beispielhaft beginnen wir bereits 2019 ein Projekt mit Ljubljana, Kandidatenstadt Sloweniens für den Kulturhauptstadttitel 2025, in dessen Rahmen Bewohner von Stadtteilen mit besonderen sozialen Herausforderungen als kulturelle Botschafter ermächtigt werden (siehe **3.3**). Als Leitprojekt für Dresden 2025 ist die Aktion „Europa zu Gast in Dresdens Stadtteilen" geplant (siehe **2.2**). Hier werden Bürger aus den jeweiligen Stadtteilen Dresdens selbständig Partnerländer auswählen und mit Unterstützung von Dresden 2025 lokale künstlerische Programme in eigener Wahl kuratieren und umsetzen.

Leitcharakter haben auch die Aktivitäten des Jugendkuratoriums Dresden 2025: Diese sind gleichfalls auf künstlerische und gesellschaftliche europäische Verbindungen ausgerichtet. Im September 2019 führen wir diesen Ansatz im Rahmen des „International Dresden Dialogue" aus – ca. 150 Jugendliche aus Dresden, den Partnerstädten, Kulturhauptstädten Europas und Kandidatenstädten werden in unserer Stadt zusammenkommen, um mit künstlerischen Gruppenarbeiten, Diskussionen und Partys die Themen von Neuer Heimat und Europas Zukunft zu verhandeln.

POST-BREXIT-EUROPA ZWISCHEN AUFBRUCH UND AUFLÖSUNG

Für **B** machen wir die eingangs beschriebene Ambivalenz zur Stärke und fragen stellvertretend für Europa nach dem Zusammenwachsen von Ost und West. Wenn die Diagnose stimmt, dass der Osten und der Westen Europas angesichts der globalen Herausforderungen des letzten Jahrzehnts und der unterschiedlichen Antworten darauf aktuell eher auseinanderdriften, stellt sich die Frage nach der Bindungskraft des europäischen Projektes. Dresden 2025 möchte sich daher für das Kulturhauptstadtjahr mit zwei Städten verbinden und mit ihnen exklusive Partnerschaften entwickeln, die exemplarisch für diese Spannung stehen. Diese beiden Städte sind langjährige Partnerstädte Dresdens, deren Länder aktuell respektive in 2025 jedoch keine EU-Mitgliedsstaaten sind oder sein werden: Sankt Petersburg und Coventry.

Dresden lebt mit diesen beiden Partnerstädten exemplarisch den Versuch der Versöhnung und der europäischen Einigung nach dem Zweiten Weltkrieg. Alle drei Städte sind (jede auf ihre eigene Weise) Symbole für die Katastrophen des 20. Jahrhunderts und die europäische Verwüstung, die der deutsche Nationalsozialismus über den gesamten Kontinent gebracht hat. Die gemeinsame europäische Geschichte wird die programmatische Zusammenarbeit innerhalb von Dresden 2025 prägen: Erinnerungskulturelle Projekte zum 80-jährigen Ende des Zweiten Weltkriegs

in 2025 und die Frage, wie tradierte und überholte Formen des Gedenkens überwunden und hin zu neuen Formaten entwickelt werden können, um das friedenssichernde Projekt Europa für zukünftige Generationen bedeutsam zu halten, bilden ein Zentrum unserer Überlegungen.

Zugleich thematisiert diese Partnerschaft die Gefährdung und aktuell teilweise Auflösung des Europäischen Projekts. Dresdens Partnerstadt Coventry wird 2021 „UK City of Culture“, Großbritannien kann jedoch nach einer Entscheidung der Europäischen Kommission im Zuge des Brexit-Votums nicht mehr am Wettbewerb Kulturhauptstadt Europas teilnehmen. Für uns endet die kulturelle Vielfalt Europas jedoch nicht an politischen Grenzen. Wir haben aus diesem Grund Gespräche darüber begonnen, wie Coventry sich und sein Programm 2025 in Dresden präsentiert und wie Dresdner Künstler und Kultureinrichtungen am Programm von Coventry als „UK City of Culture“ 2021 teilnehmen können. Gemeinsame Projekte, sowohl von professionellen Künstlern als auch von Schülern, sind in Planung.

Mit Sankt Petersburg verbindet uns seit 2017 ein Memorandum of Understanding, welches zwischen dem Oberbürgermeister Dresdens und dem Gouverneur von Sankt Petersburg unterzeichnet wurde. Schon für den Zeitraum bis 2025 arbeiten wir an konkreten künstlerischen Kooperationen, darunter mit einem bundesgeförderten Festival von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und dem Dresdner Kinder- und Jugendtheater tjg. theater junge generation. Konkret geplant sind unter anderem eine Dramatisierung des für Dresden besonderen Stoffes Schlachthof 5 des US-amerikanischen Autors Kurt Vonnegut durch den Sankt Petersburger Regisseur Maxim Didenko und eine Koproduktion im Figurentheater mit dem Städtischen Bolschoi Theatr Kukol Sankt Petersburg. Mit Unterstützung des Goethe-Institutes wird es einen langfristig angelegten künstlerischen Austausch mit Autoren, Dramaturgen, Puppenbauern und Figurentheaterkünstlern geben.

Auf großes Interesse ist auch das Schostakowitsch-Projekt der Dresdner Philharmonie gestoßen, bei welchem unter Leitung des ehemaligen Chefdirigenten Michael Sanderling (dessen Vater Kurt Sanderling wiederum bis 1960 Chefdirigent der damals Leningrader Philharmonie war) alle 15 Sinfonien von Dmitri Schostakowitsch im Konzertsaal und für CD aufgeführt und eingespielt wurden.

ÜBER EUROPA HINAUS UND ZURÜCK

Den strategischen Ansatz von **C** realisieren wir in unserem Projektbereich „Neue Heimat – Exchange“. Hier begibt sich Dresden 2025 auf spezifische Spurensuchen, z. B. nach den Aufenthalten namibischer Kinder in Dresden zur DDR-Zeit, denen wir derzeit mit einer künstlerischen Recherche nachgehen, oder in der Zusammenarbeit mit unserer Partnerstadt Brazzaville (Republik Kongo).

„Neue Heimat – Exchange“ umfasst aber auch die vielfältigen Residenzprogramme, Recherchen und Arbeitsstipendien, die Dresden mit seinen lokalen und internationalen Partnern unterhält und stetig ausbaut. Auf dem Festspielgelände Hellerau saniert Dresden bis 2025 den bisher ungenutzten Ostflügel, um dort internationale Künstler- und Forschungsresidenzen zu beherbergen. Eine besondere Linie zieht sich vom Dresdner Tanzerbe Mary Wigmans durch Europa und in die Welt. Gegenwärtig entsteht im ehemaligen Wohn- und Arbeitshaus der Begründerin des „New German Dance“ ein Produktions- und Residenzzentrum, in welchem mit Hilfe einer umfangreichen Förderung aus dem Bundesprogramm „Tanzpakt“ und in Kooperation mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste freie Akteure der lokalen, europäischen und globalen Performing Arts- und Tanzszene regelmäßig arbeiten und produzieren werden.

3.2

Können Sie Ihre Gesamtstrategie, das Interesse eines breiten europäischen und internationalen Publikums zu wecken, erläutern?

Das Interesse eines europäischen und internationalen Publikums an Dresden 2025 kann und muss aus zwei Richtungen stimuliert werden: Die eine ist die bereits gut ausgebaute Stellung unserer Stadt als internationale Reise- und Tourismusattraktion und die andere fußt auf den Inhalten des Kulturhauptstadt-Programms.

Dresden gehört aktuell zu den **wichtigsten Destinationen der Tourismusbranche in Deutschland** und belegt unter den Großstädten den 7. Platz im branchenspezifischen Ranking. Rund 4,6 Millionen Übernachtungen pro Jahr zählt die Stadt derzeit – Tendenz steigend. Das Programm der Europäischen Kulturhauptstadt Dresden 2025 strahlt insofern in einen gut erschlossenen Tourismusmarkt. Natürlich erwarten Touristen von einer Reise nach Dresden in erster Linie faszinierende Events, hochkarätige Kulturveranstaltungen und eine schöne Stadt. Doch das Leitmotiv **Neue Heimat soll den Besuchern einen Mehrwert bieten, der den Unterschied macht zu einer Städtereise nach London, Paris oder Rom.**

Mit der Programmstrategie wenden sich nicht allein die Institutionen und touristischen Attraktionen an das internationale Publikum, sondern die Dresdner selbst. Der hohe Anteil an partizipativ entwickelten Inhalten, die über einen engeren Kulturbegriff deutlich hinausgehen, wird zu einer singulären Authentizitätserfahrung für internationale Gäste führen, die 2025 so nur in Dresden erlebbar sein wird. **Öffentliche Räume im Stadtzentrum und in den Stadtteilen, ungewöhnliche Veranstaltungsstätten und die Dresden umgebende Landschaft als Bühne für die Programme der Kulturhauptstadt werden zeigen, wie tiefgehend Kultur in den Lebensräumen der Menschen verankert sein kann.** (siehe Neue Heimat X-Culture)

Unsere Programmfelder und Leitprojekte adressieren zudem überwiegend Themen, welche für die Menschen in Europa und der Welt momentan besonders relevant sind. **Die großen Fragen unserer Zeit** (Wie wollen wir zusammen leben? Wohin führt die Digitalisierung? Welche Antworten finden wir auf das immer schnellere Zusammenrücken der Welt?) bestimmen die gesellschaftlichen Diskurse weltweit. Diesen Fragen begegnen wir in Dresden 2025 in großen interdisziplinären Ausstellungen, Performances und Projekten (siehe Leitprojekte „Wie wollen wir zusammen leben“ im DHMD und „Dear Humans“ der TU Dresden).

Dresden wird im Programmjahr 2025 auch ein Hotspot der globalen Kulturszene sein, ohne in kosmopolitische Beliebigkeit zu verfallen. Die „Power of Strangeness“ wird das gesamte Jahr erlebbar sein – an besonderen Orten, in Projekten und in künstlerischen Begegnungen aller Art. Residenzkünstler, zugewanderte Communitys und Dresdner Kulturschaffende praktizieren ihre Kunst nicht nebeneinander, sondern gehen spezifische Verbindungen untereinander und mit den anreisenden Gästen ein. Dies alles wird sich in der Kulisse der historisch gewachsenen europäischen Kulturstadt abspielen. Das Zusammenspiel von Welt und Heimat wird zu einmaligen Erfahrungen führen. Unsere Kommunikation stellt dies bereits vor dem eigentlichen Programmjahr in den Mittelpunkt und erweckt so bei internationalen Besuchern das Interesse, ein Stück „Neuer Heimat“ in Dresden zu erleben und mit in ihre Regionen und Länder zu nehmen.

3.3

Inwieweit planen Sie, Verknüpfungen zwischen Ihrem Kulturprogramm und dem Kulturprogramm anderer Städte, die den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ tragen, zu schaffen?

Dresden war die erste deutsche Bewerberstadt für den Titel 2025, die ihre Mitbewerber zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen hat.

Zu dieser „Konferenz der Konkurrenten“ im Jahr 2017 haben wir auch systematisch Städte aus der jüngeren „ECoC-Familie“ eingeladen: Vertreter aus Marseille, Leeds, Kalamata und Sønderborg diskutierten mit uns über programmatische Aspekte der Kulturhauptstädte Europas.

Das EUROCITIES Culture Forum, dessen Vice Chair derzeit von Dresden entsandt wird, ist für uns ein weiteres wichtiges Netzwerk, um projektbezogene Verknüpfungen auch mit anderen ECoC-Städten herzustellen. Im Frühjahr 2018 tagte das Culture Forum in Dresden und wurde von zahlreichen Vertretern ehemaliger Kulturhauptstädte Europas wie Riga, Tallin oder Aarhus besucht. Das Thema der Tagung „Culture Opening Spaces for Dialogue: the Role of Arts and Creativity in Improving Social Cohesion in Cities” war eng mit der Bewerbungsstrategie Dresden 2025 verbunden.

Im Mai 2019 haben wir alle zukünftigen Kulturhauptstädte und Kandidaten bis 2026 zu einem weiteren Treffen eingeladen, um das Dresdner Motto Neue Heimat, die damit verbundenen programmatischen Herausforderungen und die Programme der Gäste zu diskutieren. Unter Leitung des Kulturhauptstadtbüros haben hochrangige Dresdner Delegationen zudem seit 2016 eine Reihe von Kulturhaupt- und Kandidatenstädten Europas besucht, darunter Leeuwarden, Aarhus, Valletta, Marseille, San Sebastian und Oulu, und in individuellen Gesprächen Kontakte und Anregungen für zukünftige Projekte generiert.

Aus dieser Arbeit resultiert ein tragfähiges Netzwerk, mit dem es gelingen wird, das Programm von Dresden 2025 mit anderen Kulturhauptstädten Europas zu verknüpfen. Da 2025 die Aktion Kulturhauptstadt Europas 40 Jahre alt wird, planen wir aus diesem Anlass ein besonderes Festival, um einerseits Europas kulturelle Vielfalt zu feiern und andererseits die Zukunftsfähigkeit des Programms auf den Prüfstand zu stellen. Dresden 2025 wird hierzu Beiträge aus allen Kulturhauptstädten Europas aus den vergangenen 40 Jahren einladen.

Mit einigen Kulturhauptstädten und Kandidaten planen wir zudem bereits konkrete Projekte bzw. beziehen sie in die Aktivitäten von Dresden 2025 ein. In unser Leitprojekt eines Jugendkuratoriums, das 2019 einen „International Dresden Dialogue“ für Jugendliche im Alter zwischen 14 und 22 Jahren ausrichtet, laden wir nicht nur junge Menschen aus Dresdens Partnerstädten (darunter die Kulturhauptstadt Europas 2016, Breslau), sondern auch aus Kulturhaupt- und Kandidatenstädten ein.

Mit einem slowenischen Kandidaten für 2025, Ljubljana, fördert Dresden 2025 ein gemeinsames Projekt der Künstlergruppen KUD Ljud (Slowenien) und Theater La Lune (Deutschland), welches jeweils in zwei Stadtteilen mit besonderen sozialen Herausforderungen, BS7 (Ljubljana) und Prohlis (Dresden), stattfinden wird. Die Einwohner sollen mittels künstlerisch inszenierter Besuche zu Botschaftern ihrer Städte in der jeweils anderen Stadt werden. Das Projekt startet mit einer Recherchephase bereits in 2019 und erreicht seinen Höhepunkt in 2025. Es soll nach erfolgreicher Startphase auch auf weitere Kulturhauptstädte ausgeweitet werden.

Auch zahlreiche lokale Kooperationspartner von Dresden 2025 planen Aktivitäten mit anderen europäischen Institutionen:

- Bereits in 2019 werden beim Europäischen Bürgerbühnenfestival und beim „Fast Forward“-Festival für junge Regie des Staatsschauspiels Dresden sowie beim „szene: Europa“-Festival des Dresdner Societaetstheaters Produktionen aus den Ländern Europas zu sehen sein, die Kulturhauptstädte stellen.
- Die Philharmonischen Chöre und das Internationale Kinderchorfestival der Dresdner Philharmonie planen bis 2025 zahlreiche Begegnungsformate mit Chören auch aus Europäischen Kulturhauptstädten.
- Die Städtischen Museen werden 2025 ein Ausstellungsprojekt über die europäischen Wege dreier mit Dresden verbundener Künstler realisieren: Den Maler Gerhard von Kügelgen, den Komponisten Carl Maria von Weber und den Schriftsteller Józef Ignacy Kraszewski. Für diese Ausstellungen sind Leihgaben u. a. aus früheren Kulturhauptstädten vorgesehen, darunter Tallinn, Riga, Prag, Krakau und Breslau.
- Die Künstlergenossenschaft Zentralwerk richtete 2019 mit Unterstützung von Dresden 2025 die Jahreskonferenz des europäischen Netzwerks Trans Europe Halles, eines Zusammenschlusses freier europäischer Kulturorte, aus. Das Thema der Konferenz war Partizipation und folgte damit dem Schwerpunktthema unserer Bewerbung. Aus der Konferenz erwarten wir weitere Kontakte zwischen freien europäischen Kulturschaffenden, die in konkrete Projekte für 2025 münden können.

Alles ist nicht immer im grünen Bereich,
aber es ist eben nicht nur braun hier!
Dresden, du bist wirklich 'ne schöne Stadt
Gefunden habe ich dich als neue Heimat!
Nu, Nu, ich liebe dich!
—
Ezé Wendtoin, Musiker aus Dresden,
in seinem Song „Dresden Daheeme“.

4.1

Erklären Sie, wie die örtliche Bevölkerung und Ihre Zivilgesellschaft bei den Bewerbungsvorbereitungen eingebunden wurden und wie sie an der Durchführung des Veranstaltungsjahres teilhaben werden.

Unser Ziel ist es, möglichst viele Bürger zu aktivieren und zu befähigen, selbst Kultur zu machen und die Kooperationsbereitschaft in der Stadtgesellschaft zu erhöhen.

Dresden 2025 betrachtet Partizipation nicht als Selbstzweck, sondern als ein notwendiges Instrument, um unsere kulturelle Kompetenz zu erweitern. Ausgangspunkt ist ein radikal erweiterter Kulturbegriff, den wir als X-Kultur bezeichnen und der die aktuellen und kommenden Transformationen in der europäischen Gesellschaft reflektiert (siehe **0.4** und **2.2**). Je mehr Menschen – Profis wie Amateure – an der Gestaltung unserer Kultur beteiligt sind, umso stärker erweitert sich das Feld der Kultur. Bereits in der Formulierung der Kulturstrategie haben wir in hohem Maße auf die Einbindung der Zivilgesellschaft Wert gelegt und über zwei Jahre hinweg Bürgerforen in allen Dresdner Stadtteilen durchgeführt. (siehe **1.1** und → www.dresden.de/kulturentwicklungsplan)

Für das Kulturhauptstadtprogramm halten wir es für unabdingbar, dass die Ressourcen für die Beteiligung der Bevölkerung und die Umsetzung daraus resultierender Vorhaben annähernd so umfangreich sind wie die Mittel für kuratierte Kunst- und Kulturprojekte. Das Programm von Neue Heimat Dresden 2025 wird daher gleichberechtigt zwei Teile enthalten:

- einen **kuratierten** Teil, in welchem die künstlerische Leitung im Rahmen materieller Vorgaben frei unter ausschließlich künstlerisch-ästhetischen Gesichtspunkten programmiert, und
- einen **nicht-kuratierten** Teil, in welchem Aktionen und Projekte aus dem Beteiligungsprozess stattfinden.

Dresden 2025 hat seit Beginn der Bewerbung beide Programmteile als gleichwertige Strategien gesehen und insbesondere den partizipativen Teil in laufenden Formaten erprobt. Das Kulturhauptstadtbüro entwickelte seit 2016 die Programme „2025 Euro für 2025“ und „Orte des Miteinanders“, in denen Bürger eigene Ideen kreieren konnten. Aus über 300 Projektvorschlägen haben wir bislang ca. 40 Aktionen finanziert und organisiert. Ausschlaggebend für unsere Auswahl waren der Grad an Beteiligung in den jeweiligen Projekten, die Erweiterung des Kulturbegriffs und die dezentrale Verteilung im Stadtgebiet. Viele der durchgeführten Projekte haben bereits Dritte Orte etabliert, neue Verbindungen gestiftet und Zielgruppen außerhalb typischer Kulturmilieus angesprochen.

PLATTFORM 2019: EIN TESTLAUF MIT NEUN PROJEKTGRUPPEN

Mit Jahresbeginn 2019 haben wir zusätzlich den Prozess der Plattform als zentrales Beteiligungsinstrument unserer Bewerbung ins Leben gerufen. Über 150 Menschen aus dem professionellen und freien Kultursektor, der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Zivilgesellschaft entwickeln aktuell in neun Themenfeldern Projekte und langfristige Vorhaben für das Kulturhauptstadtjahr 2025 und den Weg dahin. Ab Oktober 2019 werden wir die hier entstandenen Ideen in einer „Neue Heimat – Show“ im prominenten Ausstellungsgebäude des Deutschen Hygiene-Museums präsentieren und den Dresdnern die Möglichkeit eines Votings geben.

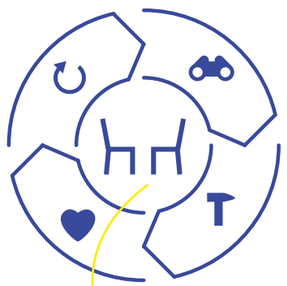
Anhand dieser Erfahrungen haben wir für die Kulturhauptstadtbewerbung ein Prozessdesign entworfen, welches wir dem partizipativen Teil unseres Programms zugrunde legen werden. Wir werden die Bevölkerung und Zivilgesellschaft ab 2020 demnach systematisch in vier Prozessphasen in die Vorbereitung und Durchführung des Programmjahres einbinden:

ORIENTIEREN (2020/2021)
- Bestand aufnehmen: Wo stehen wir? Was haben wir? Was gibt es schon? Was brauchen wir?
- Visionieren: Was wollen wir? Wohin soll es gehen? Was kommt hinten raus?

PRODUZIEREN (2022/2023)
- Projekte und Vorhaben vordenken planen
- Ergebnisse prototypisch ausprobieren

AUFFÜHREN, ERNTEN & FEIERN (2024/2025)
- feiern des Erreichten
- Wertschätzung aller Beteiligten

INTEGRIEREN & AUSRUHEN (2026)
- Reflektion des zurückgelegten Weges & Feedback
- Integration und Transfer des Gelernten
- Ruhe



OPEN SPACE
ziel-loser, offener Raum für Unvorgedachtes

Diese Phasen sollen sich nicht allein über den gesamten Zeitraum des Kulturhauptstadtprojekts von sechs Jahren (2020–2026) erstrecken, sondern im Kleinen ab 2020 jährlich wiederkehren. Durch die Jahreszyklen können schnelle Prototypen der Projekte entstehen und sichtbar werden (rapid prototyping), so dass jährlich sichtbare Ergebnisse und wertvolle Lerneffekte erzielt werden. Zugleich teilen wir den langandauernden Prozess in leichter handhabbare Abschnitte, in die man auch später im Prozessverlauf einsteigen kann. Im Kulturhauptstadtjahr 2025 kulminiert der Prozess in der Aufführung der bis dahin entwickelten Projekte, gemeinsam mit den Aufführungen des kuratierten Programms.

PLATTFORM AB 2020: PROGRAMMENTWICKLUNG UND WERTVOLLE LERNEFFEKTE IM JAHRESZYKLUS

Unser Prozessdesign arbeitet mit **vier Rollen**, in welche die Stadtbewohner und ihre Institutionen schlüpfen können. Als **Prozessmanager** fungiert die Kulturhauptstadt-Gesellschaft, welche dabei von institutionellen **Prozesspaten** unterstützt werden kann. Beide bearbeiten gemeinsam die „Prozess-Ebene“. Die Bürger Dresdens und aus anderen europäischen Städten schlüpfen in die Rolle von **Kulturhauptstadtmachern** und bearbeiten die „Inhalts-Ebene“. Dabei werden sie von institutionellen **Projektpaten** unterstützt. Über die als Projekt- und Prozess-Paten eingebundenen Kulturinstitutionen stellen wir die Kopplung zwischen partizipativem und kuratiertem Kulturhauptstadt-Prozess her.

EIN KERNZIEL: MEHR VERTRAUEN IN PARTIZIPATIV ORGANISIERTE KULTURPROJEKTE

Alle Akteure in diesen vier Rollen formen die Dresdner Kulturhauptstadt-Community. Für diese Community schaffen wir im Partizipationsprozess maximalen Freiraum. Die Community ist der „Client“ unserer Bewerbung, dem der organisierende Prozessmanager als „Server“ möglichst passgenaue Rahmenbedingungen (Finanzen, Personal), Events und Tools bereitstellt. Diese Tools sowie andere Prozesselemente, wie z.B. Entscheidungsräume, werden analog zu den Bürgerprojekten im Prozessverlauf erarbeitet, prototypisch erprobt und in den Prozess integriert. Wichtige Entscheidungen trifft die Community selbst, insbesondere darüber, welche Projekte mit welchen Budgets finanziell unterstützt werden.

Das Ziel dieses Prozessdesigns ist es, im Sinne der Neuen Heimat Dresden 2025 möglichst viele Bürger zu aktivieren und zu befähigen, selbst Kultur zu machen, und dafür die Kooperationsbereitschaft in der Stadtgesellschaft zu erhöhen. Wir streben mit unserer Bewerbung an, das Vertrauen in die Qualität und Wirksamkeit von partizipativ organisierten Kulturprojekten herzustellen, zu steigern und die daraus gewonnenen Erfahrungen dauerhaft für Dresden nutzbar zu machen. Gelingt uns dies, werden sich die Dresdner nicht nur in außerordentlichem Umfang an der Durchführung des Kulturhauptstadtjahrs beteiligen, sondern langfristig unsere Kulturlandschaft mittels X-Kultur transformieren und weiterentwickeln.

BIS 2025: STARK ERHÖHTE MITTEL ZUR SELBSTERMÄCHTIGUNG DER BEVÖLKERUNG

Unabdingbar erscheint es uns, die Finanzierung der Projekte, die aus diesem Prozessdesign hervorgehen, dezentral zu organisieren. Die 2019 neu eingeführte Richtlinie für stadtteilbezogene Vorhaben (Stadtbezirksförderrichtlinie) bietet ein vollkommen neues Förderinstrument zur Selbstermächtigung der Bürger. Dieses möchten wir für die partizipativ entwickelten Projekte der Plattform nutzen. Die finanziellen Mittel dafür werden im Zuge der Kulturhauptstadtplanung massiv aufgestockt – von derzeit 10 Euro je Einwohner auf 25 Euro im Jahr 2025. In den Förderregularien verankern wir eine Schwerpunktsetzung für die Kulturhauptstadtprojekte und verbindliche Leitplanken für zukünftige Beteiligungs- und Kollaborationsprozesse.

UNSERE PLATTFORM „NEUE ERINNERUNG / NEUE HEIMAT“ IM FEBRUAR 2019. COPYRIGHT: KLAUS GIGGA

Unser Bewerbungsmotto Neue Heimat Dresden 2025 verstehen wir als strategischen Auftrag, die Mitwirkung und Teilhabe von unterschiedlichen und benachteiligten Gruppen nicht nur in einzelnen Projekten unseres Programms, sondern grundsätzlich zu sichern.

Das hohe Maß an Partizipationsmöglichkeiten – ungefähr die Hälfte des Kulturhauptstadtprogramms entsteht aus Mitwirkungsprozessen – eröffnet Randgruppen und Minderheiten von Beginn an neue Chancen, das Kulturangebot unserer Stadt nachhaltig zu prägen. Konkret verfolgen wir bis 2025 folgende Maßnahmen und Projekte:

4.2

Erklären Sie, wie Sie Möglichkeiten für die Mitwirkung von Randgruppen und benachteiligten Gruppen schaffen wollen.

MITWIRKUNG JUNGER MENSCHEN

Kulturelle Bildung betrachten wir als Schlüssel für die Mitwirkung und Teilhabe junger Menschen an unserem Programm. Seit dem ersten Kulturentwicklungsplan 2008 hat Dresden ein administrativ verankertes Konzept „Kulturelle Bildung“, auf das etwa unser Programmstrang „Young people and culture“ baut. Hier verfolgen wir u.a. das Ziel, bis zum Jahr 2025 für jede Schule in Dresden eine Schulbibliothek einzurichten und damit die Leseförderung vor Ort nachhaltig zu stärken. In der musikalischen Bildung befördert Dresden 2025 den Aufbau eines sachsenweiten Kompetenznetzwerkes, das die Grundmusikalisierung von Kindern und Jugendlichen regional erheblich steigern soll. Unser wichtigstes Instrument der Mitwirkung ist jedoch ein Jugendkuratorium, das wir bereits seit Februar 2019 aufbauen. In diesem Gremium werden Kinder und Jugendliche eigenverantwortlich Programm für 2025 entwickeln und auswählen.

MINDERHEITEN

Im Rahmen unserer Bewerbung setzen wir uns das Ziel, bis 2025 ein Interkulturelles Zentrum in einem der wichtigsten Dresdner Hotspots, dem Kraftwerk Mitte, einzurichten (siehe Power of Strangeness). Auf ca. 1000 m² der ehemaligen Fabrikantenvilla, die den zentralen Eingang des Areals markiert, konzipieren freie Institutionen der interkulturellen Arbeit ein kraftvolles neues Angebot, mit dem Migranten einen deutlich sichtbaren Platz im Kulturleben der Stadt erhalten. Dresden 2025 bezieht daher bereits in der laufenden Bewerbungsphase ausländische Communitys ein und bereitet so den Boden für den erfolgreichen Start des Interkulturellen Zentrums.

BENACHTEILIGTE GRUPPEN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Dresden setzt die 2008 in Kraft getretene Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen auch in der Kulturstrategie um. Die Stadt verfügt über ein hohes Maß an barrierefrei zugänglichen Spielstätten und Veranstaltungsorten. Das Programm von Dresden 2025 wird sich auf diese Topografie stützen und sie ergänzen. Bereits jetzt setzen wir z. B. Gebärdensprachdolmetscher in unseren Veranstaltungen ein und stellen spezifische Informationen für Menschen mit Einschränkungen bereit. In der Kommunikation werden wir auch Medien in einfacher Sprache einsetzen.

Künstlerisch werden wir 2025 ein mehrtägiges inklusives internationales Theaterfestival durchführen. Den Grundstein dafür hat der Kunst- und Kulturverein farbwerk gelegt, welcher in Kooperation mit dem Kulturhauptstadtbüro 2018 ein Netzwerktreffen und eine Straßentheateraktion mit Künstlerinnen und Künstlern mit und ohne Behinderung organisiert hat. (siehe Heimat)

FREIWILLIGE UND SENIOREN

Um das Freiwilligenengagement zu bündeln, hat sich bereits 2017 der Förderverein Kulturhauptstadt Dresden 2025 gegründet, der unsere Projekte unterstützt, jedoch auch eigene Initiativen mit ehrenamtlich engagierten Menschen durchführt. Der Förderverein wird für uns ein zentraler Ansprechpartner für Freiwillige sein und das Engagement in Zusammenarbeit mit der Kulturhauptstadt-Gesellschaft koordinieren.

Nicht ausschließlich für ältere Menschen, aber mit starkem Schwerpunkt auch für diese Zielgruppe planen wir, im Zuge der Kulturhauptstadtbewerbung bis zum Jahr 2025 eine Reihe von Kultur- und Nachbarschaftszentren in Dresdens Stadtteilen zu etablieren. Hier sollen freie Träger, Kulturinstitutionen und Bürger wohnortnahe Angebote der kulturellen Bildung und barrierearmen Kulturarbeit realisieren können. Die Zentren werden auch wichtige Orte für Projekte aus unseren Partizipationsprozessen sein. (siehe Heimat)

4.3

Erläutern Sie Ihre Gesamtstrategie zur Erreichung neuer Publikumskreise, insbesondere zur Verzahnung mit dem Bildungsbereich und zur Einbeziehung von Schulen.

Das Programm von Dresden 2025 setzt ab der frühen Konzeptionsphase auf einen höchstmöglichen Grad an Beteiligung: Kultur *von* allen *für* alle.

Kultur von allen: Wir sind davon überzeugt, dass partizipativ entwickelte Projekte ein Schlüssel zur Erreichung neuer Publikumskreise sind, und führen deshalb diesen Teil des Kulturhauptstadtprogramms gleichberechtigt zum kuratierten Teil. Daraus entstehende neue kulturelle Inhalte sind für uns ein entscheidendes Kriterium für gelingendes audience development. Über den Beteiligungsprozess beachten wir wesentliche Faktoren, die zur Gewinnung eines neuen Publikums entscheidend sind:

DEZENTRALITÄT der Angebote erhöht das Interesse in weniger mobilen Milieus. Mit dem Leitprojekt „Europa in den Stadtteilen“ und der Einrichtung von Kultur- und Nachbarschaftszentren erleben die Menschen das Programm der Kulturhauptstadt vor ihrer Haustür.

TRANSDISZIPLINARITÄT erweitert den Adressatenkreis des Programms insgesamt. Mit Neue Heimat X-Kultur – Robotron-Kantine geht die Kulturhauptstadt Verbindungen mit Wissenschaft, Wirtschaft und Technik ein und erschließt sich neue Milieus.

KOOPERATIONEN im Rahmen der Plattformen führen zur Vermischung und Ergänzung bereits erreichter Zielgruppen. Menschen, die regelmäßig einen Teil des vorhandenen Kulturangebots nutzen, lernen in Plattform-Projekten andere Anbieter kennen und können neue Kulturformen für sich entdecken.

DRITTE ORTE führen zu Kontakten mit bislang nicht erreichten Zielgruppen. Indem wir wie im Leitprojekt Nachbarschaften Orte wie Hochhäuser, Kleingärten, Sportstätten oder natürliche Landschaften als Bühne nutzen, bringen wir Kultur in neue Kontexte.

Die wachsende Zielgruppe der Migranten wollen wir mit unserem Programmstrang Power of Strangeness einbeziehen. Der Aufbau eines Interkulturellen Zentrums im Kraftwerk Mitte wird die Teilhabe ausländischer Communitys am Kulturangebot erhöhen, aber auch das Bewusstsein der vorhandenen Kultureinrichtungen für interkulturelle Themen stärken. (siehe **4.2**)

Mit den Akteuren des Bildungsbereichs vernetzen wir unser Programm sowohl innerhalb der Plattform-Projekte als auch in geeigneten Leitprojekten. Mit „Gedächtnis der Stadt/time machine“ erschließen wir moderne, technikbasierte Methoden der Informationsvermittlung für die Erinnerungskultur. Allgemeinbildende Schulen adressieren wir insbesondere mit dem Leitprojektstrang „Young people and culture“.

Der flächendeckende Aufbau von Schulbibliotheken bis 2025 wird zwischen den Städtischen Bibliotheken und der Schulverwaltung eng verzahnt.

Das Programm zur Grundmusikalisierung (Netzwerk musikalisches Nachwuchsförderung) wird auf lokaler Ebene zwischen Schulen und außerschulischen Kultur- und Bildungspartnern entwickelt und ist auf Landesebene in zwei Ministerien (Wissenschaft/Kultur und Kultus) angebunden. Die städtische Musikschule Heinrich-Schütz-Konservatorium und die Dresdner Philharmonie arbeiten bereits jetzt in ganzjährigen unterrichtsergänzenden Projekten in den öffentlichen Schulen.

▲ BÜRGERMEISTERIN ANNEKATRIN KLEPSCH SCHREIBT DRESDNER „URBAN STORIES“ MIT (2016). COPYRIGHT: FRANK GRÄTZ

▲ ORTE DES MITEINANDERS, 2018. COPYRIGHT: RENÉ ZIEGER

In Dresden wird unglaublich viel in Kultur investiert. Zugleich treffen gesellschaftliche Transformationen auf die reiche Kulturlandschaft. Neue Heimat Dresden 2025 heißt, dieser Zukunft mit Zuversicht und Veränderungsbereitschaft gegenüber zu treten.

—

David Klein, Leiter des Kulturhauptstadtbüros Dresden 2025.

5.1
FINANZIERUNG

Wie hoch war das Jahresbudget der Stadt für Kultur in den letzten fünf Jahren (die Ausgaben für die jetzige Bewerbung als „Kulturhauptstadt Europas“ nicht inbegriffen)?

Jahr	Jahresbudget für Kultur in der Stadt (in Euro)	Jahresbudget für Kultur in der Stadt (in % des Jahresgesamtbudgets)
2015	105.315.718	7,8
2016	106.517.304	7,6
2017	118.504.525	7,5
2018	121.041.764	7,4
2019	133.870.890	7,6

Für den Fall, dass die Stadt plant, Mittel aus ihrem Jahresbudget für Kultur zur Finanzierung des Projekts „Kulturhauptstadt Europas“ zu verwenden, geben Sie bitte diesen Betrag ab dem Jahr der Einreichung der Bewerbung bis zum Kulturhauptstadt-Jahr an.

Im Jahresbudget Kultur sind derzeit (Haushaltsjahre 2019 und 2020) jeweils 500.000 Euro für die Ausgaben der Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas geplant (zusätzlich zum in der vorigen Frage angegebenen Jahresbudget für Kultur). In der mittelfristigen Finanzplanung bis 2023 ist dieser Jahresbetrag verstetigt. Somit sind derzeit von 2019 bis 2023 insgesamt 2.500.000 Euro Ausgaben aus dem Kulturbudget für das Projekt „Kulturhauptstadt Europas“ vorgesehen.

Welchen Betrag aus dem Jahresgesamtbudget plant die Stadt nach dem Kulturhauptstadt-Jahr für Kultur auszugeben (in Euro und in Prozent des Jahresgesamtbudgets)?

Die Landeshauptstadt Dresden plant die Ausgaben für Kultur nach dem Kulturhauptstadtjahr auf Basis des derzeitigen Kulturbudgets und rechnet mit einer jährlichen Erhöhung von 4 Prozent. Die nachfolgende Tabelle gibt diese Annahme wieder:

Basis 2019	**2026**	**2027**
Gesamtbudget in Euro		
1.752.409.399	2.306.049.902	2.398.291.899
Kulturbudget in Euro		
134.042.994[2]	176.391.436	183.447.093
Anteil % Kulturbudget zum Gesamtbudget		
7,6	7,6	7,6

2 ——— inkl. Ausgaben für die Bewerbung „Kulturhauptstadt Europas“ in Höhe von 500.000 EUR

Operatives Budget für das Veranstaltungsjahr

Einnahmen zur Deckung der operativen Ausgaben: Erklären Sie bitte das operative Gesamtbudget (d. h. Mittel, die eigens für die Deckung der operativen Ausgaben bereitgestellt werden). Das Budget deckt die Vorbereitungsphase, das Veranstaltungsjahr sowie die Bewertung und die Reserven für Maßnahmen mit nachhaltiger Wirkung ab. Bitte füllen Sie auch die nachstehende Tabelle aus.

Das operative Gesamtbudget für das Projekt „Kulturhauptstadt Europas“ soll in den Jahren 2020 bis 2026 insgesamt 70,6 Millionen Euro betragen. Davon sollen 50,9 Millionen Euro auf das operative künstlerische Budget entfallen (72 Prozent), 9,2 Millionen auf die allgemeinen Personalkosten (13 Prozent), 8,2 Millionen auf die Kommunikation (12 Prozent) und 2,3 Millionen auf sonstige Gemein- und Sachkosten (3 Prozent).

Die Einnahmen schlüsseln sich gemäß Tabelle wie folgt auf:

Gesamteinnahmen zur Deckung der operativen Ausgaben (in Euro)	70.600.000	100%
aus dem öffentlichen Sektor (in Euro)	64.450.000	91%
aus dem privaten Sektor (in Euro)	6.150.000	9%

Einnahmen aus dem öffentlichen Sektor:

Wie schlüsseln sich die Einnahmen aus dem öffentlichen Sektor auf, die zur Deckung der operativen Ausgaben dienen? Bitte füllen Sie nachstehende Tabelle aus:

Einnahmen aus dem öffentlichen Sektor zur Deckung der operativen Ausgaben	In Euro	In % (Angabe in Bezug auf die operativen Gesamtausgaben)
Nationale Regierung	16.000.000	23
Stadt	25.950.000	37
Region	20.000.000	28
EU (mit Ausnahme des Melina Mercouri -Preises)	2.500.000	3
Sonstige	–	–
Gesamteinnahmen	**64.450.000**	**91**

Haben die Finanzbehörden (Stadt, Region, Staat) bereits über finanzielle Verpflichtungen zur Deckung der operativen Ausgaben abgestimmt oder sind sie solche Verpflichtungen bereits eingegangen? Wenn nein, wann werden sie dies tun?

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden hat im Juli 2019 einen Beschluss zu den genannten Gesamtausgaben und zum angeführten kommunalen Anteil am Projekt „Kulturhauptstadt Europas“ gefasst. Die Staatsregierung des Freistaates Sachsen hat den genannten Anteil der Region (Bundesland) mit einem Beschluss im Mai 2019 bestätigt. An die Bundesregierung (nationale Ebene) haben alle deutschen Bewerberstädte eine entsprechende Anfrage gerichtet, ein Beschluss wurde jedoch noch nicht gefasst. Zum Zeitpunkt der nationalen Beschlussfassung kann momentan keine Aussage getroffen werden.

Einnahmen aus dem Privatsektor:
Wie sieht die Mittelbeschaffungsstrategie aus, um Unterstützung durch private Sponsoren zu suchen? Wie planen Sie, Sponsoren in die Veranstaltung mit einzubeziehen?

Unser Fundraising-Konzept basiert auf den strategischen Leitzielen der Bewerbung. Wenn es in unseren Programmsträngen darum geht, neue Beziehungen zwischen Menschen, Institutionen und Milieus zu stiften, so gilt dies auch für die Beteiligung von Sponsoren und Förderern.
Wirtschaftsunternehmen als Sponsoren sollen sich authentisch mit den Zielen und Themen unserer Programmstränge, Leitprojekte und Plattformen identifizieren können und diese in ihrer eigenen Strategie vertreten. Unsere Mittelbeschaffungsstrategie setzt daher weniger auf eine „klassische“ Sponsorenansprache für einzelne Leitprojekte, als auf die strategische Identifikation und Ansprache regionaler, nationaler und internationaler Unternehmen und Förderer. Mit Unternehmen insbesondere im Energie- und Mobilitätssektor, an denen die Landeshauptstadt Dresden beteiligt ist, stehen wir in ersten Gesprächen über finanzielle Beteiligungen am Kulturhauptstadtjahr.

Im Team der Kulturhauptstadtbewerbung arbeitet bereits jetzt eine Mitarbeiterin für Fundraising an entsprechenden Konzepten. Diese Personalressource wollen wir unmittelbar ab dem Zeitpunkt einer möglichen Titelvergabe nach Dresden verstärken. Ab dem Jahr 2022 sollen zwei festangestellte Fundraiser private Mittel einwerben. Hinzu kommt eine weitere Stelle für Fundraising und Drittmittelakquise, die 2019 in der kommunalen Kulturverwaltung neu eingerichtet wurde. Diese soll insbesondere die Akquise von Mitteln für Projekte kommunaler Einrichtungen und geförderter Träger unterstützen. Sie kann auch für Projekte innerhalb der Kulturhauptstadt tätig werden kann.

Für die Akquise nationaler und internationaler Großsponsoren ziehen wir die Beauftragung entsprechender Agenturen in Betracht.

Operative Ausgaben:
Bitte schlüsseln Sie die operativen Ausgaben auf, indem Sie die nachstehende Tabelle ausfüllen.

Programmausgaben (in Euro)	50.912.500
Programmausgaben (in %)	72
Werbung und Marketing (in Euro)	8.200.000
Werbung und Marketing (in %)	12
Löhne, Gemeinkosten und Verwaltung (in Euro)	9.187.500
Löhne, Gemeinkosten und Verwaltung (in %)	13
sonstige Ausgaben (bitte näher erläutern) (in Euro)	2.300.000
sonstige Ausgaben (in %)	3
operative Ausgaben insgesamt	70.600.000

Die sonstigen Ausgaben beinhalten unter anderem Ansätze für Mieten, Pachten, Rechtsberatungskosten und IT-Dienstleistungen.

Budget für Kapitalausgaben:
Wie schlüsseln sich die Einnahmen aus dem öffentlichen Sektor auf, die zur Deckung der Kapitalausgaben im Zusammenhang mit dem Veranstaltungsjahr dienen? Bitte füllen Sie nachstehende Tabelle aus:

Einnahmen aus dem öffentlichen Sektor zur Deckung der Kapitalausgaben	In Euro	In %
Nationale Regierung	3.600.000	1,5
Stadt	236.300.000	97
Region	3.600.000	1,5
EU (mit Ausnahme des Melina Mercouri-Preises)	–	–
sonstige	–	–
Gesamteinnahmen	243.500.000	100

Haben die Finanzbehörden (Stadt, Region, Staat) bereits über finanzielle Verpflichtungen zur Deckung der Kapitalausgaben abgestimmt oder sind sie solche Verpflichtungen bereits eingegangen? Wenn nein, wann werden sie dies tun?

Die genannten Fördermittel des Bundes und des Landes zur Deckung der Investitionsausgaben sind überwiegend Städtebaufördermittel, die in gleichen Anteilen von Bund, Ländern und Kommunen finanziert werden, und als Gebiets- und Einzelförderungen in den jeweiligen Haushalten etatisiert. Die konkreten Summen sind mit laufenden Förderverfahren hinterlegt und in Aussicht gestellt. Zu den angeführten Kapitalausgaben der Stadt existieren (mit Ausnahme des Musik-Kulturzentrums Cotta) projektbezogene Stadtratsbeschlüsse.

Wie sieht Ihre Mittelbeschaffungsstrategie zur Beantragung von finanzieller Unterstützung aus Programmen/Fonds der Union aus, um die Kapitalausgaben zu decken?

Sofern Investitionsprojekte in Fördergebieten im Rahmen der Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) und Soziales (ESF) stattfinden, prüft die Landeshauptstadt Dresden beabsichtigt, das Kulturhauptstadtjahr 2025 in einer kommunalen Gesellschaft vorzubereiten, durchzuführen und abzuwickeln. Mit seinem Beschluss zur Kulturhauptstadtbewerbung hat der Stadtrat im Juli 2019 den Willen bekräftigt, diese Gesellschaft bereits in einer nationalen Endauswahlphase 2020 zu gründen. Die zuständigen Verwaltungseinheiten bereiten momentan die hierfür gesetzlich vorgeschriebene Abwägung zur Rechtsform sowie den Wirtschaftsplan mit seinen erforderlichen Teilplänen (u.a. Gewinn- und Verlustrechnung, Liquiditätsplan, Personalplanung) vor.

Die Landeshauptstadt Dresden soll alleinige Gesellschafterin der kommunalen Kulturhauptstadt-Gesellschaft sein. Die Steuerung bzw. Aufsicht durch die Organe der Stadt richtet sich nach der endgültig gewählten Rechtsform und wird in den entsprechenden Gründungsakten festgelegt. Die Leitung der Gesellschaft setzt sich aus zwei gleichberechtigten Geschäftsführern zusammen: Künstlerische Leitung und kaufmännische Leitung. Die Zuständigkeiten und Befugnisse regelt ein Geschäftsverteilungsplan. In den Bereich der künstlerischen Leitung fallen Programmplanung (untergliedert in die vier Programmfelder der Bewerbung), Partizipationsprozesse und künstlerischer Betrieb. Im Bereich der kaufmännischen Leitung werden Finanz- und Vertragsmanagement, technischer Betrieb und Drittmittelakquisition angesiedelt. Marketing und Kommunikation ist ein zentrales Feld, welches beiden Geschäftsführungen (in detaillierter Abgrenzung) unterstellt werden soll. Die endgültige Ausgestaltung der Leitungsstruktur richtet sich nach den Anforderungen der zu wählenden Rechtsform.

grundsätzlich entsprechende Inanspruchnahmen. Für die in Kapitel **6.3** genannten Investitionsprojekte bestehen diese Fördermöglichkeiten voraussichtlich nicht.

Fügen Sie hier bitte gegebenenfalls eine Tabelle ein, in der aufgeführt wird, welche Beträge für im Rahmen des Veranstaltungsjahrs zu nutzende neue kulturelle Infrastruktur ausgegeben werden.

Die Investitionen für neue kulturelle Infrastruktur, die bis zum Veranstaltungsjahr fertig gestellt werden soll, sind in Kapitel **6.3** einzeln aufgeführt.

5.2 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Geben Sie bitte einen Abriss der beabsichtigten Steuerungs- und Durchführungsstruktur für die Umsetzung des Veranstaltungsjahres „Kulturhauptstadt Europas“.

Die Gesellschaft soll in der Planung und Durchführung ausschließlich für das operative (konsumtive) und kuratierte Programm der Kulturhauptstadt verantwortlich sein. Für nicht-kuratierte Projekte (z. B. im Rahmen des Partizipationsprozesses der Plattform) soll die Gesellschaft Personal und Unterstützungsinstrumente (z. B. Räume, Beratungs- und Kommunikationsleistungen) vorhalten, jedoch keine Finanzmittel zur operativen Durchführung. Diese sollen aus anderen Teilbudgets des kommunalen Haushalts, insbesondere aus den Budgets der Stadtbezirke generiert werden, die spezifisch für partizipativ entwickelte Projekte geschaffen wurden und bis 2025 entsprechend dem beschriebenen Finanzrahmen für das Projekt „Kulturhauptstadt Europas“ ausgestattet werden. Investitionsprojekte, die in unserer Bewerbung beschrieben sind, werden grundsätzlich nicht in der Kulturhauptstadt-Gesellschaft geführt, sondern von anderen Ämtern oder Unternehmen der Stadt geleitet.

Für das Gründungsjahr 2020 soll die Gesellschaft mit der Personalstärke des derzeitigen Kulturhauptstadtbüros Dresden 2025 arbeiten (6,5 Personalstellen). Sie löst dieses somit ab. Im Falle einer Zuerkennung des Titels wird die Gesellschaft ab dem Jahr 2021 schrittweise Personal aufbauen und im Jahr 2025 einen Personalumfang von 35 Personalstellen aufweisen. 2026 wird die Personalstärke auf den Stand von 2020 sinken, um die Aktivitäten geordnet zu überführen, zu evaluieren und abzurechnen.

5.3

NOTFALLPLÄNE

Welche sind die wesentlichen Stärken und Schwächen ihres Projekts? Wie planen Sie, die aufgezeigten Schwächen zu überwinden?

Unsere Bewerbung stützt sich auf mehrere deutliche Stärken: Es gibt in Dresden eine klare politische Unterstützung aller maßgeblichen politischen Kräfte auf kommunaler und Landesebene, eine leistungsfähige Infrastruktur (siehe **6**) und ein großes Engagement der ansässigen Kulturakteure für das Programmkonzept. Die Dichte an Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen trägt zur Internationalität der Stadt bei und stellt ein potenzielles Netz an Kooperationspartnern für Kulturhauptstadtprojekte dar, welches wir schon jetzt nutzen (siehe bspw. **2.2**).

BEREITS IN DER BEWERBUNGSPHASE: EINE KURATORISCHE LEITUNG

Wir haben bereits in der Vorauswahlphase mit Michael Schindhelm einen unabhängigen Kurator berufen, dessen internationale Erfahrung das Programmkonzept prägt. Er wird im Fall einer Weiterleitung unserer Bewerbung in die nationale Endauswahlphase auch zukünftig für Dresden arbeiten. Hierin sehen wir ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Bewerbung Dresdens.

UNSERE STÄRKE: EINE HOCH ENTWICKELTE KULTURELLE INFRASTRUKTUR

Dresden hat in den vergangenen fünfzehn Jahren überdurchschnittlich in seine kulturelle Infrastruktur investiert. Mit den erfolgreich abgeschlossenen Sanierungen, Um- und Neubauten unter anderem im Kraftwerk Mitte, Residenzschloss, Kulturpalast, Festspielhaus Hellerau, Militärhistorischen Museum, Deutschen Hygiene-Museum und auf dem Messe- und Veranstaltungsgelände im Ostra-Areal flossen seit 2004 mehr als 500 Millionen Euro öffentliche und private Mittel in Kultur- und Veranstaltungsbauten. Auch zukünftig sehen wir die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Kommune positiv: Dresden ist eine (von zwei) deutschen Großstädten, deren öffentlicher Haushalt keine Schulden und demzufolge keine Belastung durch Zins- und Tilgungsausgaben aufweist.

EINE HERAUSFORDERUNG: SICHTBARKEIT IM DICHTEN KULTURANGEBOT

Hinsichtlich der medialen und öffentlichen Wahrnehmung des Kulturhauptstadt-Projektes sind Dresdens Intensität und Vielfalt des kulturellen Lebens zugleich eine potenzielle Herausforderung. **Durch die Dichte und Qualität des „normalen" Kulturangebots muss sich das Kulturhauptstadtprojekt stärker als in anderen Städten kommunikativ abheben, um sichtbar zu sein.** Auch müssen derzeit eher weniger wahrnehmbare oder marginale Teile des Kulturangebots, zum Beispiel in der Sub- und Populärkultur, mit dem Kulturhauptstadtprojekt stärker befördert und hervorgehoben werden, damit Dresden ein den Kriterien des Titels entsprechendes Programm in europäischer Dimension realisieren kann.

Wir planen daher einerseits, **12 Prozent des operativen Gesamtbudgets für kommunikative Maßnahmen einzusetzen und schwerpunktmäßig auf Zielgruppen, Programme und Veranstaltungen zu lenken**, die trotz der vorhandenen kulturellen Vielfalt unterrepräsentiert sind. Anderseits begreifen wir den **partizipativen Programmprozess an sich als Kommunikationsmaßnahme**, mit der sich unsere Kulturhauptstadtbewerbung vom vorhandenen Spektrum abhebt. Auch aus diesem Grund werden wir erhebliche Ressourcen in der Planung, Organisation und Durchführung des Plattform-Prozesses aufwenden.

SCHWERPUNKT PARTIZIPATION: STÄRKE UND RISIKO ZUGLEICH

Als wesentliche Stärke betrachten wir daher unsere Zielsetzung, die Hälfte des künstlerischen Programms bis zum und im Kulturhauptstadtjahr 2025 aus partizipativen Prozessen zu generieren. Damit wollen wir das Kulturhauptstadtjahr zum gemeinsamen Projekt der Bürger, Künstler und lokalen Akteure machen. Über ein eigenes Prozessdesign (siehe **4**) und die entsprechende finanzielle Untersetzung (siehe **5**) stellen wir sicher, dass Instrumente und Mittel zum Erreichen dieses Zieles zur Verfügung stehen. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass die Stadtgesellschaft, die seit einigen Jahren großen Spannungen ausgesetzt ist, den Kulturhauptstadtprozess als Mittel nutzt, neue Gemeinsamkeiten zu finden und daraus eine neue Form des Miteinanders zu entwickeln.

Diese Strategie bewerten wir zugleich jedoch auch als Risiko. Das Ziel eines „Getragen-Seins" des Bewerbungs- und Kulturhauptstadtprogramms von unterschiedlichen Bürgern und Kräften der Stadtgesellschaft setzt voraus, dass **unser Partizipationsdesign tatsächlich viele Menschen in unterschiedlichen Milieus erreicht** und zum Kulturschaffen anregt. Auch muss es gelingen, Meinungsverschiedenheiten und **weit auseinanderliegende Positionierungen der Teilnehmer innerhalb der Partizipationsprozesse aufzufangen und in kurzer Zeit produktiv zu nutzen**.

In Dresden treffen gerade innerhalb der Stadtgesellschaft seit Jahren konträre Auffassungen und Ansichten hart aufeinander. Der Bürgerentscheid zur Waldschlösschenbrücke im Jahr 2005, der Umbau des Kulturpalastes 2008 bis 2017 oder **der Umgang mit den Pegida-Demonstrationen seit 2015 haben immer wieder tiefe Gräben aufgezeigt, bis in das Kulturmilieu hinein**. Die Kulturhauptstadtbewerbung ermöglicht es uns, die Menschen in unserer Stadt für ein gemeinsames Ziel zusammenzubringen. Wir werden daher im Falle des Titelgewinns sofort beginnen, **hochqualifiziertes Personal für die Durchführung und Moderation des Plattform-Designs** einzustellen, um den Gefahren von frontaler Gegensatzbildung, Beteiligungsmüdigkeit und negativen Prozessverläufen zu begegnen.

5.4a

Geben Sie bitte einen Abriss der beabsichtigten Marketing- und Kommunikationsstrategie der Stadt für das Veranstaltungsjahr „Kulturhauptstadt Europas".

VON MENSCH ZU MENSCH (PEOPLE TO PEOPLE)

Wenn sich Dresden im Kulturhauptstadtjahr auf den Weg macht, eine „Neue Heimat" zu beschreiben, zu ergründen und zu erproben, dann gilt dies im gleichen Maße auch für die Kommunikation. Unser Ziel ist, mit neuen Wegen der Ansprache von verschiedensten Zielgruppen zu experimentieren und gleichzeitig traditionelle Kommunikationsmethoden nicht zu vernachlässigen. Im Kern geht es darum, möglichst viele Menschen in ihrer Heimat abzuholen und für die Neue Heimat Dresden 2025 zu begeistern. Im Zentrum unserer Strategie steht die Kommunikation von **Mensch zu Mensch**.

Das hat mehrere Gründe: Der Siegeszug der sozialen Medien durch mittlerweile alle Altersgruppen stellt eine Revolution der gesellschaftlichen Kommunikation dar. Eine ausgefeilte Produktpräsentation ist heute bspw. weit weniger wichtig als eine authentische Produktbewertung durch reale Personen. Im Lichte dieser Entwicklungen wollen wir im Kulturhauptstadtjahr die Kommunikations- und Marketingstrategien nicht an herkömmlicher „Produktwerbung" – so professionell und ausgefeilt diese auch sein mögen – orientieren. Vielmehr soll die Botschaft der Neuen Heimat Dresden 2025 eine Kommunikation von Mensch zu Mensch sein.

Nicht die Stadt Dresden ist Kulturhauptstadt, sondern die Dresdner erhalten diesen Titel; es sind nicht Museen, die Ausstellungen zeigen, sondern es sind Künstler und Kuratoren; nicht das Theater inszeniert, sondern Schauspieler und Dramaturgen usw. Deshalb werden es in der Kommunikationsstrategie auch reale Menschen sein, die glaubwürdig und authentisch die Botschaft der Kulturhauptstadt weitertragen.

DRESDEN – HEIMAT DER DISKUSSIONSKULTUR

Das Wichtige an dieser Kommunikationsstrategie aber ist, dass sie von vornherein Kritik und subjektive Wahrnehmungen nicht ausschließt, sondern bewusst integriert.

Debatten und auch Streit an den Inhalten oder Ideen der Kulturhauptstadt werden nicht als abzuwehrendes Störfeuer betrachtet, sondern als gezielter Weg der Kommunikation. Anlässlich der Kontroverse um die Kunstinstallation MONUMENT von Manaf Halbouni vor der Frauenkirche organisierte Dresden 2025 im Februar 2017 zwei moderierte Diskussionen mit der Bevölkerung auf dem Neumarkt. Ein weiteres Format testeten wir auch bereits in der Bewerbungsphase: Im Rahmen unserer Talk-Reihe Streitbar! im März 2018 debattierten die Dresdner Schriftsteller Uwe Tellkamp und Durs Grünbein im Kulturpalast zur Frage „Wie viel Meinungsfreiheit halten wir aus?". Über 1000 Menschen verfolgten die Veranstaltung über unseren Live-Stream, kommentierten, diskutierten. Die Streitbar! – Debatte löste einen nationalen Diskurs in den Leitmedien aus und ist mit momentan über 100.000 Views die medial erfolgreichste Veranstaltung einer deutschen Bewerberstadt.

Die Neue Heimat Dresden 2025 ist keine heile Welt – aber sie ist authentisch und real. Wir eröffnen den Menschen mit der Kommunikationsstrategie die Möglichkeit, sich nicht nur zu beteiligen, ihre Ideen einzubringen und ihre Meinungen zu äußern, sondern auch die Möglichkeiten, dies zu kommunizieren. Alle Dresdner werden so zu Kommunikatoren, die die Kulturhauptstadtidee weitertragen.

ÜBER 560.000 KULTURHAUPTSTADT-BOTSCHAFTER

Die Von-Mensch-zu-Mensch-Kommunikation beginnt natürlich bei den Dresdnern selbst. Dies bedeutet, dass insbesondere die Dresdner aktiv in das Kulturhauptstadtjahr eingebunden werden. Dabei wird es für jede Altersgruppe Möglichkeiten der Beteiligung geben, angefangen von Kindergärten bis zu Senioren, von regionalen Initiativen bis hin zu Mikroprojekten im Stadtteil. Erste Erfahrungen haben wir mit unseren Online- und Postkartenbefragungen zur Kultur in Dresden 2016 und 2017 sowie mit unseren Infopunkten auf den Stadtteilfesten im Sommer 2017 gesammelt.

In der lokalen und regionalen Kommunikation geht es also weniger um Marketingstrategien, sondern vielmehr darum, dass sich möglichst alle Dresdner als Teil der Kulturhauptstadt verstehen. Damit werden über 560.000 Einwohner zu Botschaftern und Kommunikatoren der „Neuen Heimat" und somit wichtigster Bestandteil der gesamten Kommunikationsstrategie. Dies wird dann zwangsläufig auf die europäische und internationale Öffentlichkeit ausstrahlen. Drei Säulen in der Kommunikationsstrategie soll dabei besonderes Augenmerk gelten:

VIRTUELLE HEIMAT

Die Digitalisierung unserer Alltagswelt hat unsere Aufnahme und Weitergabe von Informationen weitreichend verändert. Für die Generation der „digital natives" ist die virtuelle Realität aber weit mehr, sie wird zunehmend zu einer neuen Form der Heimat. Deshalb werden sich viele Kommunikationsmaßnahmen ausschließlich im virtuellen Raum bewegen und sich auf deren „Bewohner" beziehen. Dazu gehört weit mehr als die Nutzung bekannter Kommunikationsplattformen wie Youtube oder Instagram. So wird z. B. die Weiterentwicklung der VR-Technologie im Jahr 2025 völlig neue Möglichkeiten der Kommunikation eröffnen.

Der virtuelle Besuch von Museen, Konzerten und Events – wie wir ihn schon heute kennen – ist dabei nur ein Teilaspekt. Denkbar sind etwa Beteiligungsprojekte, die eine virtuelle Heimat erschaffen helfen oder Symposien zu Themen der Kulturhauptstadt, die mittels Avataren mit Experten aus aller Welt durchgeführt werden. Dresden kann als einer der führenden High-Tech-Standorte weltweit hier auf weiterreichende Kooperationen mit globalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen setzen.

ZWEITE HEIMAT

In Dresden leben rund 70 000 Menschen mit 136 verschiedenen Nationalitäten; Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter, Flüchtlinge usw. Sie alle verbindet, dass Dresden ihre Wahlheimat geworden ist. Im Zuge des Kulturhauptstadtjahrs wollen wir diese Menschen als „Kommunikationsressource" begreifen und gemeinsam nach Wegen suchen, wie wir Projekte, Events und Themen des Kulturhauptstadtjahres in die Herkunftsländer dieser Dresdner kommunizieren können. Dazu werden wir gemeinsam mit den Universitäten, Forschungseinrichtungen und internationalen Vereinen kooperieren.

In einem Modellprojekt mit chinesischen Studenten aus Dresden hat sich gezeigt, dass die authentische Kommunikation über private Kanäle in den sozialen Medien eine enorme Wirkung entfalten kann. Die positive Botschaft „Schaut euch meine neue Heimat an" wirkt insbesondere bei jungen Menschen stärker als Werbebanner und Plakatkampagnen.

HEIMAT ZUM MITNEHMEN (TO TAKE AWAY)

Dresden gehört zu den wichtigsten Destinationen der Tourismusbranche in Deutschland. Das gesamte touristische Marketing der Stadt wird auf das Kulturhauptstadtjahr ausgerichtet. Dazu zählen internationale Veröffentlichungen, der Besuch der wichtigsten europäischen Reisemessen (Berlin, London etc.), Pressereisen und ein weltweites Netz aus Partnern in der Reisebranche.

Natürlich erwarten Touristen von einer Reise in erster Linie faszinierende Events, hochkarätige Kulturveranstaltungen und eine schöne Stadt. Doch das Leitmotiv Neue Heimat soll dem Besucher einen Mehrwert bieten, der den Unterschied macht zu einer Städtereise nach London, Paris oder Rom. Auch in den touristischen Marketingstrategien für das Kulturhauptstadtjahr steht die Kommunikation von Mensch zu Mensch im Zentrum. Es sind die Dresdner, die für den Besuch werben, die ein Stück ihrer Heimat bereit sind mit Gästen aus aller Welt zu teilen. Und die Touristen sind es, die ein Stück Neue Heimat mit nach Hause nehmen.

RESSOURCEN UND AKTEURE

Die Stadt Dresden verfügt über starke kommunikative Ressourcen, die bereits im Bewerbungsprozess genutzt werden, um eine lokale wie internationale Öffentlichkeit zu erreichen. Unsere wichtigsten Akteure sind:

- **Das Kulturhauptstadtbüro**
- **Das städtische Kommunikationsamt mit – Stand 2019 – 25 Mitarbeitern und einem Jahresetat von circa 2 Millionen Euro**
- **Die Dresden Marketing GmbH mit einem Jahresetat von etwa 3,6 Millionen Euro**
- **Die Presse- und Marketingabteilungen der einzelnen Kultureinrichtungen, der Wissenschaft und der Wirtschaft.**

Unter der Dachmarke Neue Heimat werden wir alle diese Akteure bündeln. Ziel ist es, dass jede Kommunikationsmaßnahme jeder Einrichtung in Dresden das Leitmotiv verbreitet. Dabei gilt immer, dass, wie beschrieben, Menschen und nicht Institutionen die Botschaften transportieren.

DD2025 IN DIE WELT: MEDIENPARTNERSCHAFTEN UND CHANNEL-TAKEOVERS

Für die wirksame Verbreitung aller Veranstaltungen und Programme im Kulturhauptstadtjahr braucht es selbstverständlich Partner in den Medien. So werden wir Medienpartnerschaften mit Bloggern, lokalen Zeitungen, Radiostationen und Fernsehsendern eingehen. Gleiches gilt für die nationale Ebene, d. h. Medienpartnerschaften mit Zeitungen, Radiosendern und öffentlich-rechtlichen Fernsehprogrammen mit Reichweite im gesamten Bundesgebiet. Auf internationaler Ebene wollen wir Projekte und Kooperationen mit den jeweiligen Leitmedien der einzelnen Länder anstreben. Hierzu gehört die Einladung zu Pressereisen, Social Media Walks, Bloggerreisen etc. im Vorfeld des Kulturhauptstadtjahres genauso wie eine permanente Ansprache der Korrespondenten mit Sitz in Berlin.

Ein besonderes Augenmerk bei allen Kampagnen zur Kulturhauptstadt gilt den Influencern. Dabei werden wir Influencer nicht ausschließlich mit Informationen versorgen. Vielmehr werden wir diese Männer und Frauen einladen, ihnen die Teilhabe an Neue Heimat Dresden 2025 ermöglichen, damit sie ihre Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse teilen können. Dazu gehört auch, dass wir Influencern gestatten, die Kommunikationskanäle der Kulturhauptstadt zeitweise komplett zu übernehmen (Channel Takeover), um so die authentische Kommunikation von Mensch zu Mensch real erlebbar werden zu lassen.

5.4b

Wie möchte die Stadt betonen, dass die Aktion „Kulturhauptstadt Europas" auf die Europäische Union zurückgeht?

Für unsere Kommunikation ist es selbstverständlich, im Erscheinungsbild und in allen Veröffentlichungsmaßnahmen die im Beschluss des Europäischen Parlamentes und Rates 445/2014 vom 16. April 2014 formulierte Betonung der Herkunft der Aktion zu berücksichtigen. Unsere Marke, die Mediengestaltung und veröffentlichten Texte werden die Signets und Leitgedanken der Europäischen Union transportieren.

Als beinahe wichtiger erscheint es uns jedoch, die Gründungsgedanken der Aktion „Kulturhauptstadt Europas" in unserem Programm sichtbar zu machen und neu zu befragen. In unserer Stadt und Region verzeichnet die Aktion „Kulturhauptstadt Europas" einerseits hohe Zustimmungswerte. Andererseits erhalten europakritische und europaskeptische politische Kräfte ebenfalls beträchtlichen Zuspruch.

Nach unserer Auffassung kann die Herkunft der Aktion „Kulturhauptstadt Europas" daher nicht allein durch bloße Abbildung von Signets oder Beteiligung von Repräsentanten der EU im Programm betont werden. Vielmehr ist es notwendig, den konkreten Bezug zur Lebenswelt der Menschen in unserer Stadt herzustellen.

Unser Leitprojekt „Europa in Dresdner Stadtteilen" begreifen wir daher auch als Kommunikationsmaßnahme, um „von Mensch zu Mensch" die Verbindung und das Verständnis zwischen den Völkern Europas zu vertiefen und zu stärken. Wenn sich die Vielfalt, auch die Widersprüchlichkeit der europäischen Staaten und Kulturen 2025 in den einzelnen Stadtteilen Dresdens von den Menschen vor Ort erleben lässt, erreichen wir eine nachhaltige Betonung der Herkunft der „Kulturhauptstadt Europas".

Zugleich werden wir das 40-jährige Bestehen der Initiative im Jahr 2025 gebührend feiern, indem wir alle bisherigen Träger des Titels zu einer Konferenz und zur aktiven Mitgestaltung eines Programmteils einladen. Diese Formate werden besondere Gelegenheiten geben, den Ursprung der Aktion „Kulturhauptstadt Europas" zu erleben und die Zukunft der Initiative zu diskutieren.

▼ ÜBER 150 DRESDNER FOLGTEN 2017 DER GEMEINSAMEN EINLADUNG DES KUNSTHAUSES DRESDEN UND DES KULTURHAUPTSTADTBÜROS ZUR DISKUSSION UM DAS KUNSTWERK „MONUMENT" DES DEUTSCH-SYRISCHEN KÜNSTLERS MANAF HALBOUNI VOR DER FRAUENKIRCHE. COPYRIGHT: PICTURE ALLIANCE / 360-BERLIN

Für Dresden 2025 wünsche ich mir, dass Jugendliche jeden Tag aktiv, kreativ und nachhaltig im öffentlichen Raum wirken und wahrgenommen werden können. Wichtig sind mir intensiver Austausch und Werteorientierung, für uns als starker Teil der Gemeinschaft!

—

Lina M. Schuster, Mitglied unseres Jugendkuratoriums.

6.1

Bitte bestätigen und belegen Sie, dass Sie politisch auf breiter Ebene und in starkem Maße unterstützt werden und sich die zuständigen lokalen, regionalen und nationalen Behörden dauerhaft beteiligen.

In Dresden wird unsere Bewerbung von einem breiten politischen Konsens getragen. Der Dresdner Stadtrat hat bereits im November 2014 erstmals beschlossen, eine Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2025 zu prüfen. Es folgten weitere Beschlüsse im Juni 2016 und Dezember 2017, um die Bewerbung vorzubereiten. Für das vorliegende Bewerbungsbuch stimmte der Stadtrat schließlich im Juli 2019 mit 64 Stimmen - ohne Gegenstimme - positiv über das Budget und die Programmstrategie ab. Alle genannten Stadtratsbeschlüsse können vollständig im elektronischen Ratsinformationssystem Dresdens abgerufen werden.[3]

Für den Freistaat Sachsen hat die Staatsregierung im Mai 2019 entschieden, bei Ernennung einer sächsischen Stadt als Kulturhauptstadt Europas 2025 einen Landeszuschuss von bis zu 20 Millionen Euro bereit zu stellen. Die Staatsregierung unterstützte die sächsischen Bewerberstädte darüber hinaus bereits in der Bewerbungsphase unter anderem mit Finanzzuschüssen und einer Präsentation in Brüssel im Februar 2019.

Der Oberbürgermeister hat der Bundesstaatsministerin für Kultur und Medien im Januar 2019 unsere Kulturhauptstadtbewerbung vorgestellt. Alle deutschen Kandidatenstädte haben sich Anfang 2019 schriftlich an die Ministerin gewandt und um Aussagen zur Unterstützung einer deutschen Kulturhauptstadt Europas 2025 durch den Bund gebeten. Die Antwort im Mai 2019 signalisierte politisches Wohlwollen, führte jedoch auch aus, dass die Bundesregierung zum aktuellen frühen Zeitpunkt des Bewerbungsverfahrens keine Aussagen zur finanziellen Beteiligung treffen wird.

3 —— http://ratsinfo.dresden.de Die Nummer und Titel der genannten Beschlüsse lauten: A0873/14 „Debatte übereine Bewerbung Dresdens als Europäische Kulturhauptstadt 2025aufnehmen • Einleitung eines Bewerbungsverfahrens prüfen" (20.11.2014); V0924/16 „Bewerbung der Landeshauptstadt Dresden um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025" (02.06.2016); A0360/17 „Optimierung des Bewerbungsprozesses der Landeshauptstadt Dresden um den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt 2025"; V3073 „Bewerbung Europäische Kulturhauptstadt Dresden 2025" (04.07.2019)

6.2a

Bitte bestätigen und belegen Sie, dass Ihre Stadt über eine zweckmäßige und tragfähige Infrastruktur verfügt oder verfügen wird, um die Veranstaltung durchführen zu können. Zu diesem Zweck beantworten Sie bitte nachstehende Fragen:

Erläutern Sie kurz, wie die „Kulturhauptstadt Europas" die kulturelle Infrastruktur der Stadt nutzen und entwickeln wird.

Die kulturelle Infrastruktur Dresdens ist umfangreich. Mit Stand 2019 gibt es:

über **50 Museen** rund **30 Galerien** mehr als **30 Bühnen** Musikhochschule und Musikschule **Kunsthochschule** und **Hochschule für Tanz** rund **20 Kinos** und Filmtheater über **300 Kulturvereine** eine **Zentralbibliothek** mit 18 Zweigstellen, 1 **Staats- und Universitätsbibliothek** 1 Kommunal- und 1 Staatsarchiv ungefähr 30 Musikclubs / Livespielstätten mehr als **40 Festivals** über **40 Laienchöre und Laienorchester** für **Open-Air-Veranstaltungen**: Das Rudolf-Harbig-Stadion, das Elbufer im Zentrum, das Amphitheater Junge Garde im Großen Garten und die Flutrinne im Ostragehege für **Veranstaltungen mit mehreren tausend Teilnehmern:** Messe Dresden, das Congresscenter, die Eishalle und die Margon-Arena.

EINE REICHE KULTURLANDSCHAFT – MIT VIEL ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

Angesichts dieser Fülle können wir behaupten, dass sich ein Kulturhauptstadtjahr 2025 in Dresden auf eine bestens ausgebaute kulturelle Infrastruktur stützen kann. Einrichtungen von internationaler Geltung stehen neben lokal tätigen Institutionen. Die Kommune, der Freistaat und der Bund geben zusammen jährlich dreistellige Millionenbeträge für die Kulturfinanzierung aus.

Unsere Stadt hat in den letzten Jahren bedeutende Investitionen in diese Infrastruktur getätigt, allen voran bei der Entwicklung des ehemaligen Industrieareals **Kraftwerk Mitte** mit dem Neubau von 4 Bühnen für 2 kommunale Theater und der Komplettsanierung des **Kulturpalastes** als Konzertsaal, Bibliothek und Theater. Zahlreiche unserer Leitprojekte werden von diesen Institutionen getragen.

Unser Kulturhauptstadtprogramm wird die kulturelle Infrastruktur daher punktuell weiterentwickeln, strukturelle Lücken schließen und langfristige Städtebauprojekte zum Abschluss bringen. Mit der Umwidmung der **Robotron-Kantine**, einem zentralen Gebäude des größten Mikroelektronikunternehmens der ehemaligen DDR, wollen wir einen zeitgenössischen Showroom für Prototypen von X-Kultur an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft etablieren. Im Kraftwerk Mitte vollenden wir bis 2025 mit der Eröffnung eines **Interkulturellen Zentrums**, eines Probenzentrums für die Musikschule und der Puppentheatersammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein einmaliges Stadtentwicklungsprojekt. Das Gelände des Festspielhauses **Hellerau** wird bis 2025 vollständig saniert und als **internationales Proben- und Residenzzentrum** für den „Neue Heimat Exchange" in unserem Programmstrang „Power of Strangeness" zur Verfügung stehen.

BIS 2025: NEUE KULTURZENTREN IN DEN BEZIRKEN, EIN NEUES VERWALTUNGSZENTRUM ALS MODERNE AGORA

Das neue Verwaltungszentrum als größte Einzelinvestition wird ein zentraler Ort des Ankommens, der Verständigung und des Austausches mit der Stadtgesellschaft sein. **Als moderne Agora für Bürgeranliegen, bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung** bietet es einen multimedialen und permanenten Treffpunkt für die Einwohner unserer Stadt. Die Stadt Dresden wird hier über Beteiligungsmöglichkeiten informieren, aktuelle Projekte und Vorhaben offenlegen, und einen Raum zur Präsentation neuer Technologien und Innovationen des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts Dresden schaffen, der Möglichkeiten des digitalen Votings in Bürgerbeteiligungsverfahren und Bürgerentscheiden beinhaltet.

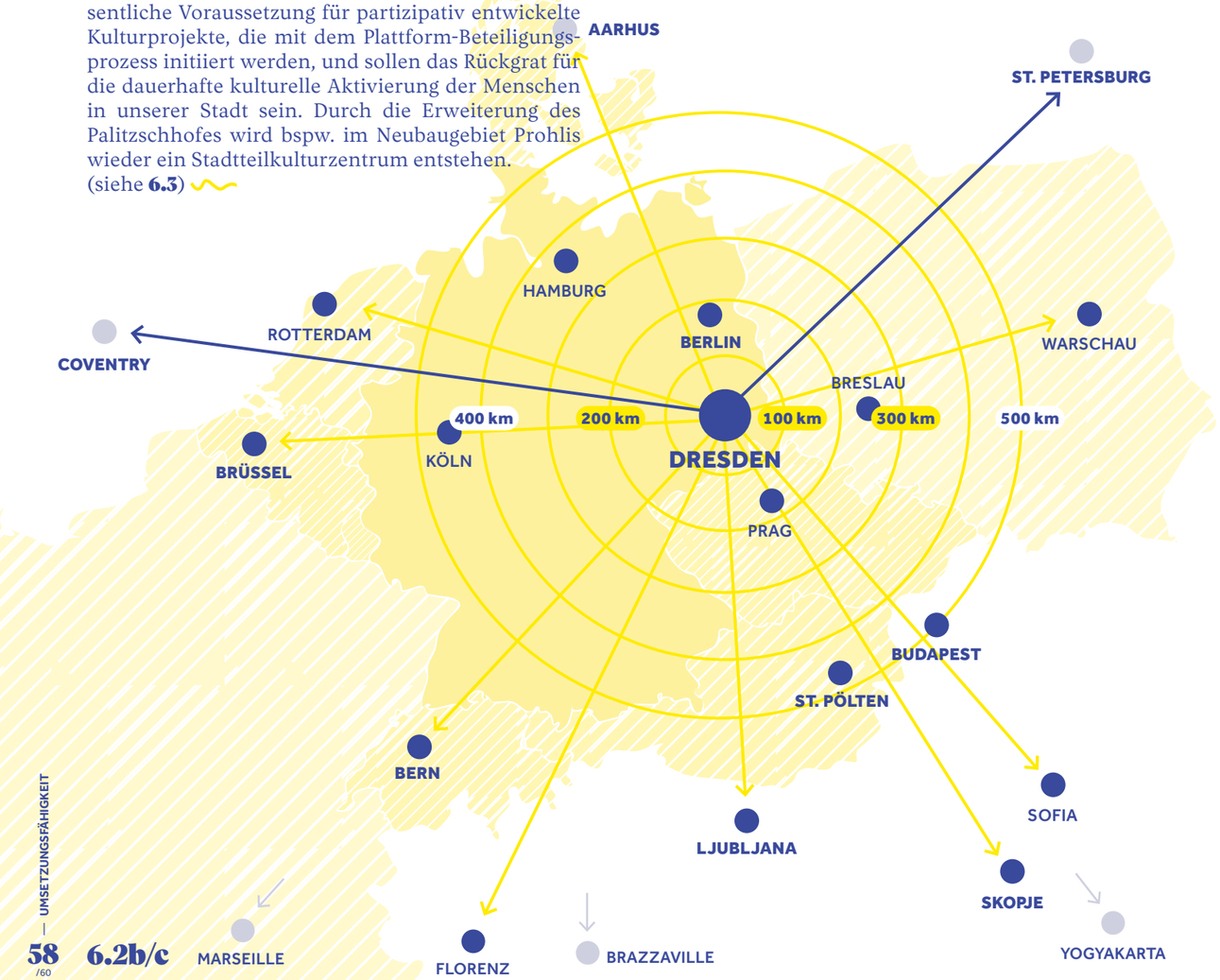
Die Sanierung des **Dresdner Fernsehturms**, eines Kulturdenkmals und Wahrzeichens der Stadt, ergänzt als Herzensangelegenheit der Bewohner Dresdens unsere baulichen Vorhaben. Besonderen Wert legen wir mit unserem Bewerbungskonzept auf den Neubau von **Kultur- und Nachbarschaftszentren in Stadtteilen, die kulturell unterversorgt sind**. Sie sind eine wesentliche Voraussetzung für partizipativ entwickelte Kulturprojekte, die mit dem Plattform-Beteiligungsprozess initiiert werden, und sollen das Rückgrat für die dauerhafte kulturelle Aktivierung der Menschen in unserer Stadt sein. Durch die Erweiterung des Palitzschhofes wird bspw. im Neubaugebiet Prohlis wieder ein Stadtteilkulturzentrum entstehen.
(siehe **6.3**)

6.2b/c

Welche Vorteile hat die Stadt im Hinblick auf Erreichbarkeit (regionaler, nationaler und internationaler Verkehr)?
Wie sieht das Fassungsvermögen der Stadt hinsichtlich der Gästeunterkünfte aus?

DRESDEN – VIELFÄLTIG ERREICHBAR IM ZENTRUM EUROPAS!

Dresden ist sowohl mit dem Zug als auch per PKW und Flugzeug aus allen Richtungen Europas zu erreichen. In unmittelbarer Nähe zu Polen und Tschechien kreuzen hier die Autobahnen bzw. Europastraßen E55 Kopenhagen – Berlin – Prag und E40 Calais – Breslau – Kiew. Die zwei Fernbahnhöfe Dresden-Hauptbahnhof und Dresden-Neustadt sind gut in das internationale EC/ICE-Netz eingebunden. Die Hauptstädte Prag und Berlin sind mit der Bahn in weniger als zwei Stunden erreichbar.
Vorbildcharakter hat Dresdens öffentlicher Personennahverkehr: Stadtbahnen, Busse und S-Bahnen fahren im 10-Minuten-Takt und verbinden Dresden mit dem Umland.



DRESDEN – PULSIERENDES HERZ EUROPAS!

Der Flughafen Dresden International befindet sich nur neun Kilometer nördlich des Stadtzentrums. Neben zahlreichen Direktverbindungen innerhalb Deutschlands, u. a. nach München, Frankfurt/Main, Düsseldorf und Stuttgart, ist Dresden auch direkt mit elf Zielen innerhalb Europas verbunden, so zum Beispiel mit Amsterdam (NL), Moskau (RU) und Zürich (CH). Vom Flughafen Dresden können mittels S-Bahn bzw. Straßenbahn und Bus die Innenstadt und die wichtigsten Kultureinrichtungen im Zentrum in 20–30 Minuten erreicht werden.

In einer Entfernung von weniger als 90 Minuten befinden sich die internationalen Flughäfen Leipzig/Halle, Berlin-Schönefeld und Prag (CZE). Von diesen aus ist Dresden mit zahllosen weiteren Ländern und Destinationen in aller Welt verbunden.

Dresden ist ein Knotenpunkt im Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn. In der Regel im Zweistundentakt bestehen Verbindungen zu vielen deutschen Großstädten. Die ICE-, EC- und IC-Züge halten dabei sowohl im Dresdner Hauptbahnhof als auch im Bahnhof Dresden-Neustadt. International sind u.a. Wien (AU), Prag (CZE), Bratislava (SVK) und Budapest (HUN) direkt erreichbar.

Fernbuslinien bieten schnelle, direkte und günstige Verbindungen zwischen Dresden und den mitteleuropäischen Metropolen Berlin, München, Wien (AU) und Prag (CZ).

ZENTRUM EINER TRADITIONELL OPTIMAL ERSCHLOSSENEN REGION!

Die sehr gute überregionale Erreichbarkeit Dresdens setzt sich auch auf regionaler Ebene fort. Die gesamte Region Dresden mit dem Nationalpark Sächsische Schweiz bis zur tschechischen Grenze und der Lausitz an der polnischen Grenze ist durchzogen von einem dichten Netz an S- und Regionalbahnverbindungen sowie Omnibussen, die die Kulturangebote Dresdens mit jenen im Umland verbinden.

Von besonderer touristischer Relevanz sind dabei historische Verkehrsmittel wie die beiden historischen Schmalspurbahnen Lößnitzgrundbahn und Weißeritztalbahn, beide mit Dampf betriebene Eisenbahnen, die seit mehr als 140 Jahren eine Verbindungsader in der Region bilden und bis heute als Teils des Verkehrsverbunds Oberelbe (VVO) in den regionalen Personentransport integriert sind.

Eine weitere Besonderheit der Region Dresden ist die Flotte der sächsischen Dampfschifffahrt. Mit neun historischen Raddampfern (zwei davon aus dem 19. Jahrhundert) und zwei modernen Salonschiffen verbindet sie von Dresden aus die Stadt Meißen im Elbland mit der Sächsischen Schweiz.

STADT DER KURZEN WEGE!

Die Distanzen zwischen einzelnen Kultur- und Infrastruktureinrichtungen sind gering, deren Überwindung gelingt aufgrund einer sehr gut ausgebauten innerstädtischen Verkehrsinfrastruktur schnell, effizient und nachhaltig. Fahrrad und ÖPNV sind die Verkehrsmittel der Wahl. Mehr als 500 km Bus- und Trambahnlinien (12 Straßenbahnlinien und 27 Buslinien) und drei Fährlinien über die Elbe bilden das Rückgrat des innerstädtischen Verkehrs in Dresden und befördern im Jahr mehr als 150 Mio. Fahrgäste. Der umfassende Einsatz moderner Straßenbahnen und -busse mit Niederflurtechnik (95%) gewährleistet nicht nur hohen Komfort, sondern auch die weitgehende Barrierefreiheit des ÖPNV. Transportmittel und touristische Attraktion zugleich stellen die historische Standseilbahn und die Schwebebahn im Stadtteil Loschwitz dar.

Ergänzt wird der ÖPNV durch ein mehr als 400 km umfassendes Radwegenetz. Zahlreiche Leihfahrräder stehen überall in der Stadt zur Verfügung und machen Fahrradfahren auch für Besucher und Gäste der Stadt problemlos möglich. Die Nutzung des eigenen Pkws ist möglich, mehr als 10.000 Stellplätze für Besucher und Gäste sind vorhanden, aber für die Fortbewegung innerhalb der Stadt nicht notwendig.

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR JEDEN GESCHMACK!

2,3 Mio. Gäste besuchen Dresden jährlich – jeder fünfte kommt dabei aus dem Ausland – und sorgen mit rund 4,5 Mio. Übernachtungen für regen Zuspruch bei Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Hinzu kommen mehrere Millionen Tagesgäste, vielfach aus den europäischen Nachbarländern Tschechien und Polen, aber auch aus den USA, China und Westeuropa. In Dresden stehen gegenwärtig rund 23.500 Betten in 185 Beherbergungsbetrieben zur Verfügung. Weitere 8.500 Betten finden sich in den rund 180 Übernachtungsbetrieben des Elblands in der unmittelbaren Nähe (Umkreis 30 Minuten mit ÖPNV) zu Dresden.

Die Struktur der zur Verfügung stehenden Beherbergungsbetriebe reicht vom First-Class-Hotel (*****) bis zum nicht klassifizierten Familienbetrieb. Die Bandbreite beinhaltet die Übernachtung im historischen Gebäude ebenso wie im modernen barrierefreien Designhotel. Ergänzt wird dieses Angebot durch eine Reihe von Campingplätzen, die sich durch eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr auszeichnen und so ebenso die optimale Erreichbarkeit aller Kulturangebote in Dresden und der Region Elbland gewährleisten.

Über 15.000 nationale und internationale Veranstaltungen mit rund 1,35 Mio. Teilnehmern finden jedes Jahr in Dresden statt, etwa im modernen Kongresszentrum am Rande der historischen Altstadt oder in der Messe Dresden im Ostragehege mit ihrem in weiten Teilen denkmalgeschützten Gebäudebestand.

6.3

Welche Infrastrukturprojekte (einschließlich Renovierungsprojekte) im Kultur-, Stadt- und Fremdenverkehrssektor plant Ihre Stadt im Zusammenhang mit der Aktion „Kulturhauptstadt Europas“ von jetzt an bis zum Veranstaltungsjahr umzusetzen?

	Projektname	Massnahmen	Summe
LEIT- BZW. SCHWERPUNKTPROJEKTE	**1 —** Robotron-Kantine	Sanierung	**13 Mio. €**
	2 — Verwaltungszentrum am Ferdinandplatz	Neubau	**139 Mio. €**
	3 — Festspielgelände Hellerau	Sanierung Ostflügel und Freiflächengestaltung	**10 Mio. €**
	4 — Fernsehturm Dresden	Sanierung und Wiedereröffnung	**15,5 Mio. €**
	5 — Kraftwerk Mitte	vollständige Sanierung	**45 Mio. €**
INVESTITIONEN IN KULTUR- UND NACHBARSCHAFTSZENTREN	**6 —** Stadtteilhaus Johannstadt	Neubau	**5 Mio. €**
	7 — Bürgerhaus Prohlis	Sanierung	**2,4 Mio. €**
	8 — Kulturzentrum Scheune	Umbau und Sanierung	**7 Mio. €**
	9 — Kunstraum „GEH8“	Umbau und Sanierung	**0,6 Mio. €**
	10 — Musik-Kulturzentrum Cotta	Umnutzung/Umbau	**6 Mio. €**
		gerundet	**244 Mio. €**

1 — Das Gebäude befindet sich inmitten der zentralen Lingnerstadt, die bis zum Kulturhauptstadtjahr das größte städtebauliche Entwicklungsprojekt Dresdens ist. Hier beabsichtigen wir bis 2025 ein transdisziplinäres Zentrum zu etablieren. Zahlreiche Einrichtungen aus Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft beteiligen sich an der Entwicklung des Nutzungskonzepts. (siehe X-Kultur Robotron-Kantine)

2 — Das größte Investitionsprojekt Dresdens bis 2025: Hier sollen die Arbeitsplätze der Zukunft entstehen – über 1000 Beschäftigte der städtischen Ämter werden in neue Arbeits(um)welten einziehen, um abteilungsübergreifend und bürgernah zu arbeiten. Die Erdgeschoßzone wird als Begegnungs- und Kommunikationsraum für Bürger und Verwaltung gestaltet – ein Zentrum für unsere Plattformen.

3 — Mit der bis 2025 vollständig wiederhergestellten Gartenstadt Hellerau soll das Festspielgelände für die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes vorgeschlagen werden. Zudem wird hier eines der größten Residenzzentren Deutschlands entstehen, eine Basis für Neue Heimat Exchange.

4 — Das Prestige-Projekt der ehemaligen DDR, eine Landmarke und ein Stück Heimat und Identität für die Dresdner, wurde 1991 für den öffentlichen Besuch gesperrt. Nachdem der Bundestag 2018 Fördermittel für die Sanierung freigegeben hat, rückt die Wiedereröffnung bis 2025 in greifbare Nähe.

5 — Das ehemalige Kraftwerk Mitte im Stadtzentrum wird seit 2014 in ein pulsierendes Kulturareal verwandelt. Bis 2024 sollen sämtliche Gebäude des 30.000m² großen Gebiets saniert und mit Kultur genutzt werden (siehe u.a. Interkulturelles Zentrum)

6 — Im Stadtteil Johannstadt, einem von Plattenbauten aus den 1970er Jahren dominierten Wohngebiet mit überdurchschnittlich hoher Altersstruktur und hohem Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund, soll ein neues Stadtteilkulturzentrum entstehen.

7 — In einem kultur- und heimatgeschichtlichen Baudenkmal (ehemaliger Dreiseithof) im Stadtteil Prohlis wird ein Stadtteilkulturzentrum errichtet. Für die hier untergebrachte Jugendkunstschule eröffnen sich neue Aktionsmöglichkeiten.

8 — Das seit 2007 vom Kulturverein „Scheune“ betriebene Kulturhaus ist ein Identifikationspunkt für die jungen Bewohner der Neustadt. Das Gebäude wird in den nächsten Jahren erheblich erweitert, um seiner Funktion als Stadtteilzentrum besser gerecht werden zu können.

9 — Die Stadt Dresden errichtet im Stadtteil Pieschen im ehemaligen Gebäude des Güterbahnhofs Werkstätten, Ateliers und Ausstellungsräume. Das Projekt wird vom Verein „Kunstraum GEH8“ betrieben. Es bietet Arbeitsstätten für die Kreativwirtschaft und dient gleichzeitig als Kulturzentrum im Stadtteil.

10 — Für das ehemalige Gebäude des tjg. theater junge generation im Stadtteil Cotta erarbeitet die Stadt aktuell ein Nutzungskonzept als Musik- und Kulturzentrum. Es sollen Räume für öffentliche Musikveranstaltungen und Unternehmen der Musikwirtschaft entstehen.

Impressum

European Capital of Culture 2025

DRESDEN NEUE HEIMAT 2025

Pre-selection stage bid book, 2019

DIE BEWERBERSTADT
Landeshauptstadt Dresden

BID BOOK TEAM
Claudio Bucher
Nicole Gronemeyer
David Klein
Patty Lowery
Christian Persico
Michael Schindhelm
Yawen Yeo
... und viele weitere Mitwirkende
(siehe → www.dresden2025.de)

HERAUSGEBER
Landeshauptstadt Dresden

GESTALTUNG
pingundpong

FOTOS
Stephan Floss
Lars-Eric Schuldt (Cover)

DRUCK
Druckerei Thieme Meißen

Dresden.

www.dresden2025.de
@dresden2025

ULTRAS
ULTRAS DYNAMO
Sektion Oschatz